Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme
Marzellenstraße 20, Ecke d. Bahnhofstr.

Anzeigen-Preis: Für Köln und Vororte 12½ Pfg. die einspaltige Zeile; für auswärts 15 Pfg. — Bevorzugt verlangte Anzeigen (erste u. letzte Seite) 20% höher. — Kölner Stellen-, Dienst-, Arbeits-Gesuche und -Angebote, sowie Mieth-Anzeigen bei Vorausbezahlung bis zu 10 Zeilen 5 Pfg. die Zeile. Offerten-Annahme 25 Pfg.

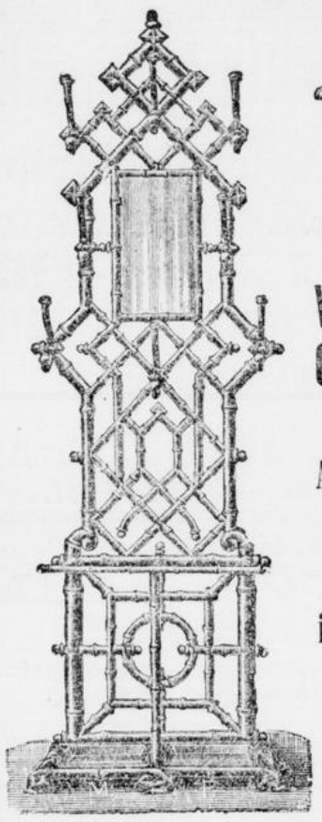
Wird täglich in jedes Haus von Köln sowie in Deutz und allen Vororten unentgeltlich getragen. Für Stockwerke und Hinterhäuser mit Sonntags-Beilage 30 Pfg. monatlich.

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Nr. 340. Fernspr.: Redaction 259. Köln, Sonntag, 11. December 1898. Fernspr.: Geschäftsstelle 3718. Heute 16 Seiten.

Breitestrasse 42, **Max Franzky,** Breitestrasse 42,
Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen,
empfiehlt als praktische
Weihnachtsgeschenke
in **gediegener** Ausführung:



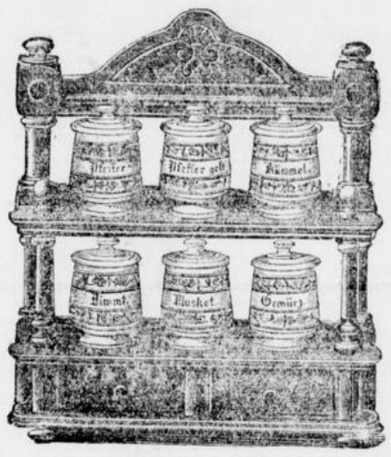


Brodschneiden,
Geldcassetten,
Waschmaschinen,

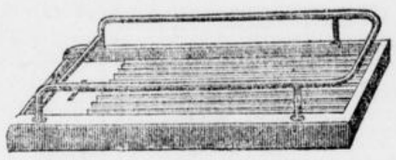


Wringmaschinen mit prima Gummiwalzen unt. Garantie,
Gewürz- u. Gemüse-Etagèren,
Alle Bedarfsartikel für die Küche.
Aufwaschtische,
Ablaufbretter,
Küchenmöbel
in solider Ausführung.

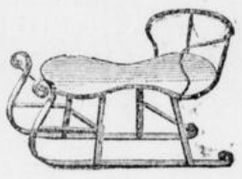




Flaschenschränke,



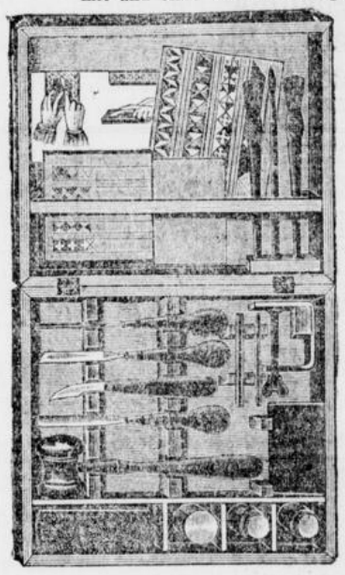
Laubsäge-, Kerbschnitz-, Brandmal- und Lederpunzkasten.
Vorlagen dazu in reicher Auswahl,
viele neue Muster,
Löthkasten, Werkzeugschränke und -Kasten, Haushaltungskasten
mit nur Ia. Werkzeugen,
Verstellbare Kinderpulte,

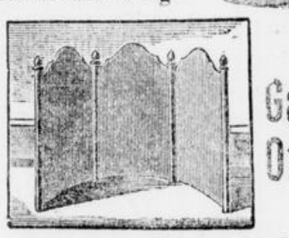


Schlitten,
ein- und mehrsitzig.



Christbaumständer
mit und ohne Wasserfüllung.

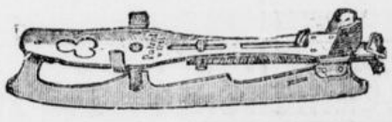


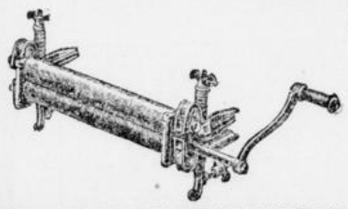


Prima englische Mangelmaschinen,
Garderobenständer mit und ohne Spiegel,
Ofenschirme, Kohlenkasten, Ofenvorsetzer
in reicher Auswahl.



Schlittschuhe verschiedenster Construction.





Solide Fabrikate. * **Gediegene Auswahl.**
Wegen Abbruchs und Neubau meiner Hinterhäuser in der Mörsergasse
Ausverkauf der Küchen-Geräthe
zu ermässigten Preisen.

Sonntag bis 9 Uhr abends geöffnet.

Sonntag bis 9 Uhr abends geöffnet.

Stets Neuheiten. Billigste Preise.
Goldwaaren
Juwelen
Silberwaaren
Hauptverkaufsstelle der Goldwaaren-Fabrik von Emil Lohmüller,
Inh.: R. Peters,
Hohestrasse 35/37.
Streng reelle Bedienung. Telephon 2741.



Kohlenkasten, Ofenschirme, Vorsetzer, Gerätesteller
empfiehlt in
grosser Auswahl zu billigsten Preisen
Kirsch-Hagedorn
Herzogstraße 13.

Schildpatt, Mosaik, Camée, Korallen, Gold- und Silber-Reparaturen sowie Neu-Anfertigungen werden aufs beste ausgeführt beim Specialist **G. Gallone, Am Hof 8** an der Hohestraße. Schildpatt, Gold und Silber wird eingetauscht.



Dannemann & Co.
Köln, Hohestrasse 59.
Specialität:
Herren-Wäsche.
Zahlreiche Anerkennungen.
Wohlfeile Preise.

5% Rabatt! **Bis Neujahr** 5% Rabatt!
auf alle, ohnehin schon billigst verzeichn. Möbel-, Polster- u. Bettwaaren.
Hch. Baumeister, Ehrenstr. 26
1850 Geschäfts-Gründung 1850.

Pferde aus Holz und Fell
von 50 Pfg. bis 20 Mark.
Bleisoldaten,
Gesellschaftsspiele,
Kaufhaus B. Neukirchen,
75 Hohestraße, Brückenstraße 5.

Glas,
Crystall,
Steingut,
Porzellan,
Grosse Sendungen eingetroffen.
Kaufhaus
B. Neukirchen,
73, Hohestraße 75.

Wein-Handlung u. Restauration
Jean Rechtmann,
i. V.: H. H. Maass,
Köln, Helenenstr. 9,
empfiehlt
reine Weine, gute Küche.

Laubsägekasten,
Werkzeugkasten,
Kerbschnittkasten,
Laubsägeholz und Vorlagen,
Schlittschuhe,
Christbaumständer
empfiehlt sehr billig
Louis Türffs,
Fleischmengergasse,
Ecke Neumarkt.

Für Hundeliebhaber.
Ein prachtvoller Neufundländer, schw. Race, schön gezeichnet, jung, wachs. u. stubenrein, verziehungsh. bill. zu verk. Off. u. Nr. 1935 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Gebrüder Hindrichs

Hohestrasse 23|25

am Bismarck-Denkmal

empfehlen:

Waschgarnituren,	Badewannen,
Wasserkannen,	Spülwannen,
Schüsseln,	Ablaufbretter,
Eimer,	Waschkessel,
Suppenkessel,	Waschbretter,
Fischkessel,	Kartoffelreibemaschinen, Fleischhackmaschinen,
Wasserkessel,	Kaffeemühlen,
Löffelbleche,	Bügeleisen,
Toiletteeimer,	Messer, Gabeln,
Kaffeekannen,	Brodschneidemaschinen,
Salz- u. Mehlfässer,	Küchenwaagen,
Gemüseseiher,	Ofenschirme,
Milchkocher,	Salon-Kohlenkast.,
Reiben,	Bettwärmflaschen,
Essenträger,	Verdampfschalen,
Puddingformen,	Gemüse-Etagèren,
Petroleumkannen,	Gewürz-Etagèren,
Leuchter,	Besteckkörbe,
Teller, Tassen,	Geldkörbe,
Becher, Tablettes,	Gebäckkasten,
Waschbecken,	Waffeleisen,
Seifenäpfe.	Christbaumständ.
Gänsebrater,	
Kinderspielwaren,	
Waschtische,	

etc. etc.

zu äusserst billigen Preisen.

Pianinos.

Flügel und Harmoniums der bedeutendsten Fabriken Deutschlands in großer Auswahl. **Teilzahlungen** gern gestattet. 5jähr. Garantie.

Friedr. Ullrich, St. Apernstr. 33.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Uebertragung des Geschäftes.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Büsten, Figuren und Gruppen in feinst. Elfenbeinmasse, antik Elfenbein, Bronze, Imitation u. Polychromie, ferner Fantasie- u. antike Büsten, Gruppen und Figuren in carrarischem Marmor, Marmorsäulen in verschiedener Größe und fein polirte Holzsäulen, Heiligenstatuen und Medaillons, Crucifixe in echt Elfenbein und Nickel mit fein polirtem Holzkreuz, Rosenkränze und Weihkessel von den billigsten bis zu den feinsten

in der plastischen Kunstanstalt von

Wwe. Egidio Laurenzi,

Köln, Unter Goldschmied 64.

Versandt nach Auswärts.

Jean Dilger,

Altermarkt 69, Ecke Unter Taschenmacher,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Uhren und Goldwaaren

zu den bekannt billigsten Preisen, unter Garantie.

Man besichtige die Preise in meinen Schaufenstern.

Gegr. 1801.



Weihnachten.

Wer seine Familie mit einem ebenso nützlichen als zweckmässigen Weihnachtsgeschenk erfreuen will, kaufe sich eine

PFAFF-Nähmaschine,

welche mit den **neuesten Verbesserungen** versehen ist und eine **unverwüstliche Dauerhaftigkeit** gewährleistet. Reichhaltiges Lager bei:

M. Nelles, Köln, Dominikaner 11 A.

Feuilleton des Kölner Local-Anzeiger. 11. Dec. 1898.

Der Schlangenring.

Roman von A. J. Mordtmann.

[25]

Rose betrachtete das Siegel, es stellte eine Schlange vor, die sich in den Schwanz beißt; in dem so gebildeten Kreise waren zwei Arme mit gekreuzten Waffen, einem krummen Säbel und einem geraden Degen, und darunter zwei Hände vereinigt. Rose dachte einen Augenblick über die ihr unverständliche Symbolik dieser Darstellung nach und wandte sich dann zu dem Briefe selbst, da sie gewiß war, daß ihr Vater sie über die Bedeutung des Siegels aufklären würde. Der Brief aber, dessen Unterschrift eine leise Röthe auf ihre Wangen zauberte und sie mit einigem Herzklopfen des Briefes gedenken machte, den sie mit gleicher Post empfangen hatte, lautete:

„Mein verehrter väterlicher Freund!

„Vor kurzem erst konnte ich mir die Freude machen, Ihnen einen Bericht über die Erlebnisse und Abenteuer, die ich in Gesellschaft der beiden Fleuriots durchgemacht, zu schreiben. Nun könnte ich Ihnen zwar heute schon wieder über mancherlei wichtige Entdeckungen berichten, aber wenn ich heute zur Feder greife, so thue ich es nicht in eigener Sache — in eigener Sache schreibe ich gleichzeitig an Mademoiselle Rose — sondern angeregt durch eine neue Bekanntschaft und in deren Interesse.

„Diese neue Bekanntschaft ist ein Deutscher, ein Mann von Geist und Wissen; wir haben mit ihm zusammen köstliche Stunden verlebt, und sind gar gute Freunde geworden. Da ich mir die schöne Kamee, mit der ich sonst zu siegeln pflege, stehlen ließ, so hat er mir erlaubt, seinen Ring zu benutzen. An diesen Ring knüpft sich eine ganz merkwürdige Geschichte und ein absonderliches Zusammentreffen, worüber ich Ihnen in meinem nächsten Briefe mehr schreiben werde. Es ist ein ganzer Roman. Für heute aber liegen mir andere Dinge am Herzen.

„Wie Sie wissen, hat meine Mutter endlich das Glück gehabt, unser altes Krähen- und Eulen-Nest Haligonen zu verkaufen. Nun war es mir zwar von vorn herein etwas räthselhaft, welchen Zweck ein Fremder mit dem Ankauf der alten Baracke verfolgen könnte, aber das ging mich ja nichts an und konnte mir im Grunde sehr gleichgültig sein.

„Nun stellt sich jedoch heraus, daß Herr Joao de Souza, der Haligonen gekauft hat, nicht nur ein Bekannter des Herrn Berndt — so heißt mein neuer deutscher Freund —, sondern auch ein alter Bekannter des Majors Fleuriot ist, und zwar ein Bekannter, von dem beide Herren behaupten, er sei zu allen Schurkereien fähig.

„Zu meiner Schande muß ich gestehen, daß es mich nur mittelmäßig erschüttern würde, wenn dieser edele Brasilianer unser Ahnenschloß Haligonen in eine Räuberhöhle oder Schmuggler-Herberge umwandeln sollte. Aber etwas anders liegt die Sache, wenn der Verdacht laut wird, der Besitz solle zu allerlei lichtscheuen Machinationen gegen Personen mißbraucht werden, die meinen Freunden Fleuriot und Berndt theuer sind. Daß dies der Fall ist, befürchten beide.

„Welcher Art die Machinationen sein können, wissen meine Freunde nicht; wir tappen daher vollständig im Finstern. Zu unserer Beruhigung würde es dienen, wenn wir näheres über die Vorgänge auf Haligonen erfahren könnten. Ich habe an Sie gedacht. Ihre Praxis führt Sie oft bis in die nächste Nähe des Schlosses. Es kann Ihnen nicht schwer fallen, zu erfahren, was dort vorgeht, und ich zweifele nicht an Ihrer Bereitwilligkeit, mir aus alter Freundschaft die Gefälligkeit zu erweisen, deren Natur sich aus diesen Mittheilungen ergibt.

„Sobald Sie etwas in Erfahrung gebracht haben, schreiben Sie es mir. Unser Dank ist Ihnen gewiß, auch wenn es sich schließlich nur um Befürchtungen handelt, die in Wirklichkeit keine Begründung haben."

Während Rose den Brief las, der von Saintonge unterschrieben war, hatte ihr Vater ein Fach seines Schreibtisches geöffnet, dem er einen Ring entnahm; dann entzündete er einen Wachsstock, nahm ein Stück weißes Papier und eine Stange Siegellack und fertigte einen sehr saubern Abdruck des Ringes an. Als Rose mit Lesen fertig war, zeigte er ihr diesen Abdruck, und sie stieß einen eben solchen Ausruf der Ueberraschung aus, wie ihr Vater vorhin beim Anblick des Siegels. Die Darstellung auf beiden Abdrücken war genau dieselbe.

„Wie merkwürdig!" rief Rose. „Dieser Deutsche hat einen eben solchen Ring wie du!"

„Und wie es das Glück — sein Glück — will, liegt allein darin, daß er diesen Ring besitzt, ein besonderer Antrieb für mich, ihm nach Möglichkeit gefällig zu sein. An diesen Ring knüpft sich eine Ueberlieferung, die in unserer Familie vom Vater auf den Sohn fortgepflanzt worden ist. In allen trüben Tagen, die über sie hereingebrochen sind, haben sie stets den Ring als eine Art Talisman bewahrt. Von ihm geht eine Sage, die sicherlich der Wahrheit sehr nahe kommt. Es soll von einem unserer Vorfahren, ebenfalls einem Arzte, namens Eichanan, woraus nachmals in Frankreich Chanant geworden ist, als Symbol für eine kleine Anzahl christlicher, mohammedanischer und jüdischer Männer erfunden worden sein, die sich dadurch zu festem Zusammenstehen gegen alles Schlechte und zu steter gegenseitiger Hülfeleistung verpflichten wollten. Noch ist mir von den Erben dieses Ringes keiner begegnet. Wenn aber Herr Berndt im Besitze eines solchen ist, so hat er damit über die allgemeine menschliche Verpflichtung hinaus Anspruch auf meinen Beistand; zumal, da es sich um einen Gegner handelt, der nicht gerade das Muster eines edeln und guten



Für Weihnachtsgeschenke empfehlen

Photograph. Apparate

und Bedarfsartikel

in großer Auswahl zu billigen Preisen

Max Daeschner & Co.,

Specialhaus für Amateur-Photographie,

Köln a. Rh., Passage 43.

Weihnachtscatalog gratis. Unterricht kostenlos. Freie Benutzung der Dunkelkammer. Coulante Bedienung. * Neuheiten.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle:

feine Luxuspapiere in Cartons, Albums, Postkartenalbums, Lederwaaren, Zeichen- u. Malutensilien, sämmtliche Artikel für Bureaubedarf.

J. A. Plasman, Buch- u. Steindruckerei,

Unter Taschenmacher 15/17.

Feinstes

Remy-Mehl

Marke „Pegasus"

aus bestem **ungarischen** und **Canada-Weizen.**

Tägliche Production 165,000 kg.



Zu haben in besseren **Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen.**

Verkauf in **plombirten Säckchen** mit dieser **Schutzmarke.**

Die geehrten Hausfrauen werden höflichst gebeten, zu **prüfen** — zu **vergleichen** und dann beim Einkauf **ausdrücklich** nur

Remy-Mehl

zu verlangen, indem der grossen Nachfrage zufolge, — hervorgerufen durch die **anerkannt** gleichmässig **vorzügliche** Qualität, — billigere Waare in ähnlicher Packung in den Handel gebracht wird.

Marioths Malzkaffee

ist in Qualität **unerreicht** und als

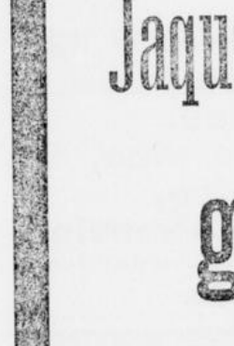
bestes Kaffee-Ersatzmittel

für Magenkranke, Nervenschwache, Blutarme und Kinder zu empfehlen.

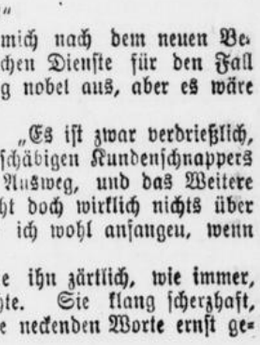
In allen besseren Handlungen

in plombirten Packeten käuflich.

J. Hense, Obenmarspforten 22,



Special-Geschäft in Corsetts.



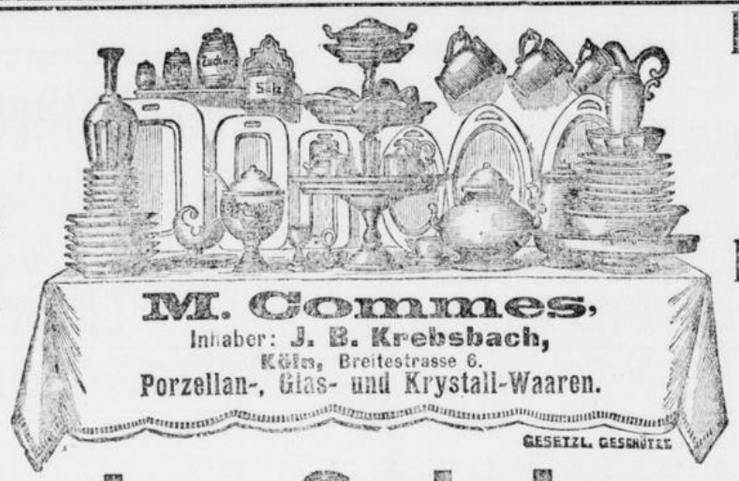
Eingang von Neuheiten.

22 Obenmarspforten 22, gegenüber Freudenberg.

Grosse Auswahl. * Billige Preise.

Tafel und Kaffee-Services
für 6 und 12 Personen, von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung.

Waschgarnituren
nebst Zubehör, als:
Eimer, Badewanne, Schwammschale, Handleuchter, Schwedenständer, Pomadedosen 2c.



Bowlen, Bowlensätze, Wein-, Bier- und Liqueur-Service.
Römer-, Wein-, Bier-, Champagner- u. Liqueurkelche, Vasen, Jardinièren, Blumenkübel.

Kinder-Spielzeug,
Tafel- u. Kaffee-Service'chen, Waschtischchen, Waschgarnitürchen 2c. in größter Auswahl zu den bekannt billigsten Preisen.

Die noch vorräthigen
Jaquets, Damenmäntel und Kindermäntel
verkaufe ich von heute ab mit *
grosser Preisermässigung.
Eine grosse Partie
Kleiderstoffe und Reste,
zu **Weihnachts-Geschenken** geeignet, werden ganz unter Preis abgegeben.

Heinr. Schmitz,
Unter Taschenmacher.

Patent-Flaschenkasten
(für Bier-, Wein- und Milchtransport),
dauerhafter, leichter zu reinigen und billiger auszubessern als jedes andere System, zu beziehen durch die
Holzbearbeitungsfabrik
Heinr. Ecker & Cie., Sinzig a. Rh.
Tüchtige Agenten werden angenommen.



Wanderer-, Triumph-, Naumann- und Whitworth-Fahrräder!
Zu Weihnachten außergewöhnlich ermäßigte Preise.
Kinderräder billigst.
G. Bischof & Co.,
Hohenstaufen-Ring 43/45.

Menschen zu sein scheint. Ich hätte gewiß den Wunsch unseres alten Freundes Saintonge erfüllt, wenn auch mit geringem Behagen, nun aber werde ich alles aufbieten, um noch mehr zu thun, als er verlangt. Denkst du nicht eben so?"

„Wie kannst du fragen?" antwortete Rose lebhaft. „Wenn auf Schloß Haligouen Schlechtigkeiten vorbereitet werden, mußt du dagegen kämpfen. Was soll ich schreiben? Und an wen?" fragte Rose.

„An Saintonge natürlich. Schreibe ihm, daß ich seinem Wunsche eifrig nachkommen und auf Haligouen Erkundigungen einziehen werde."

„Wird das nicht Schwierigkeiten haben?"

Diese Frage hatte sich Chanant schon selbst vorgelegt. Als Frau von Saintonge noch das Schloß bewohnte, war er wiederholt hinausgefahren, um nach dem Befinden der Familie zu sehen; nachdem aber die Herzogin die einsame und unheimliche Besitzung für immer verlassen hatte, war es mit diesen regelmäßigen Besuchen vorbei, und der Wagen des Arztes war nur noch ein Mal am Portal des verödeten Schlosses vorgefahren, als Annette eine schwere Kinderkrankheit durchmachte.

Seitdem waren schon zehn Jahre verflossen; in dieser ganzen Zeit hatte Chanant Schloß Haligouen wohl noch oft genug gesehen, sich ihm aber niemals weiter als auf einige hundert Schritt Entfernung genähert. Daraus ergab sich die Schwierigkeit, Erkundigungen einzuziehen, und darüber hielt er nun mit seiner Tochter eine lange Berathung.

Sie verfielen auf verschiedene Pläne, die aber alle mehr oder weniger an dem Fehler der Unausführbarkeit litten, weil sie bei dem mißtrauischen Bocquet Argwohn erregen mußten, was doch Chanant um jeden Preis vermeiden wollte.

Endlich sagte Rose: „Ich wüßte ein Mittel, Papa, das mir sehr einfach und naheliegend scheint."

„Und doch ausführbar? Das wäre?"

„Ich würde ganz einfach hinfahren, mich nach dem neuen Besitzer erkundigen, und ihm meine ärztlichen Dienste für den Fall der Noth anbieten. Das sieht zwar wenig nobel aus, aber es wäre doch ein Anknüpfungspunkt."

„Recht hast du!" entschied Chanant. „Es ist zwar verdrießlich, daß man sich da in den Geruch eines schäbigen Kundenschnappers bringen muß, doch es ist der einzige Ausweg, und das Weitere wird sich dann schon finden. — Es geht doch wirklich nichts über so ein kluges Töchterchen! Was sollte ich wohl anfangen, wenn ich meine Rose nicht hätte?"

Rose umarmte ihren Vater und küßte ihn zärtlich, wie immer, wenn er eine ähnliche Bemerkung machte. Sie klang scherzhaft, aber das junge Mädchen wußte, daß die neckenden Worte ernst gemeint waren.

Dem Vorschlage Rose's entsprechend, fuhr Chanant schon am folgenden Tage nach Haligouen hinaus. Das Schloß sah noch ebenso unwirthlich aus wie früher; der neue Eigenthümer war entweder nicht anwesend, oder er wollte alles beim Alten lassen.

„Wie sieht's aus, Meister Bocquet?" fragte der Arzt jovial, als der Castellan mit seiner gewöhnlichen grämlichen Miene aus dem Thore seiner Wohnung trat, um ihn zu empfangen.

„Wie soll's aussehen, Monsieur Chanant?" erwiderte Bocquet mürrisch. „Wie immer. Man lebt — was will man mehr?"

„Alles wohl? Ihre Tochter und Fräulein Annette? Wie?"

„Alles wohl, das heißt eigentlich nicht. Annette ist nicht daheim, und meine Tochter, die alte Frau ist bettlägerig."

„Krank?"

„Altersschwäche — man wird nicht jünger. Aber es ist nicht angenehm, daß man auf seine alten Tage noch den Krankenwärter spielen muß."

„Wo steckt denn Annette?"

„In Paris. Sie hat dort eine Stelle angenommen."

„Und was macht der neue Besitzer des Schlosses; Herr de Souza heißt er wohl?"

„Ist heute nicht hier. Er ist meistens in Paris und kommt immer nur auf ein paar Stunden heraus, um nach seinem Gute zu sehen — he — ho — nach seinem Gute — ja — he — ho, um nach seinem Gute zu sehen."

Der widerwärtige Mensch brach in sein kurzes trockenes Lachen aus, das in Verbindung mit der höhnisch wiederholten Redensart den Argwohn Chanant's erregte.

„Was treibt denn Ihr neuer Herr mit dem alten Rumpelkasten da, wenn er ihn doch nicht bewohnt?" fragte Chanant, scheinbar nur von gewöhnlicher Neugierde getrieben. Er mußte jetzt Zeit gewinnen, um zu überlegen, wie er dem geheimnißvollen Treiben in Haligouen auf die Spur kommen konnte, wenn Rose's Plan scheiterte. Noch indem er sprach, war ihm aber schon eine gute und ungezwungene Einleitung eingefallen.

Fortsetzung siehe Seite 10.)

Fernsprecher 1403.



B. Rhée Nachf.,

Inh. Eugen u. Karl Heimann, Obenmarspforten-Ecke,

Modewaaren-Haus,

empfehlen

Passende Geschenke für Weihnachten.

Sämmtliche Artikel sind bedeutend im Preise ermässigt und werden von heute ab gekaufte Gegenstände nach den Festtagen bereitwilligst umgetauscht.

Unsere Geschäfts-Räume sind bis Weihnachten Sonntags für den Verkauf geöffnet.

---

4 Wochen zur Probe



versende ich gegen Nachnahme meine Concert-Zug-Harmonikas, damit sich jeder von der **Güte** und **starken Bauart** derselben überzeugen kann. Dieselben sind mit der **allerneuesten** und **besten garantirt unzerbrechlichen gesetzlich geschützten Spiraltastenfederung** versehen, die an jedem Instrument von **aussen** zu sehen ist. Meine **Harmonikas** haben garantirt **stärksten** und dabei **schönsten Orgelton**, die besten und meisten Stimmen, 3theilige unverwüstliche Doppelbälge mit Eckenschonern, Zuhalter, Nickelbeschläge, viele **Trompetenringe, offene** mit Nickelstab umlegte Claviatur, 10 Tasten, 2 Bässe und kosten in **2chörig 5** Mk., **3chörig 3** echte Register **6½** Mk., **4chörig 4** echte Register **8** Mk., **6chörig 6** echte Register **12½** Mk., und in **2reihig** mit **19 Tasten**, 4 Bässen **10½** Mk., mit **21 Tasten 11** Mk. Mit bester Glockenbegleitung 50 Pfg. mehr. Verpackung, beste Selbstlernschule gratis, Porto 80 Pfg. **Katalog** über **sämtl.** Musikinstrumente gratis und franko. Man kaufe nur bei der **thatsächlich Altesten** und **grössten Harmonikafabrik in Neuenrade** von

Hermann Severing,
Neuenrade, Westfalen.

Spielkarten

von
C. L. Wüst,
Frankfurt a. M.
Engros-Verkauf für Rheinland und Westfalen
Franz Barnickel,
Schildergasse 108.
Fernsprecher 1728.



Oefen u. Herde
in gr. Auswahl.
Mantelöfen
v. 15. 16. 17 ℳ an.
Heiz-, Koch- und Bügelöfen,
billiger als jede Concurrenz.
Streitzeug-gasse 11,
gegenüber dem Kloster.

Kasselten
feuer- u. diebessicher
empfiehlt
Wilh. Joh. van Broek
Köln, Weidengasse 25.

Niederlage
der Sächsischen Cocosteppichfabrik.
Verkauf zu Fabrikpreis bei
Carl Niederstein,
Bürgerstr. 24, Ecke Altermarkt, am Eing. der Budengasse.

Sächsische Cocosteppiche.
Göpenicker Linoleum.
Wachstuche, bestes Fabrikat.

Große Sofa- **Teppiche und Vorlagen,**
schöne Blumen- und Parkettmuster, von 90 ₰. ℳ 1.50. 1.80. 3.—. 7.50 bis 10 ℳ.
Flurläuferstoffe, Treppenläufer und **Bettvorlagen** von 30. 45. 50 ₰ bis 2 ℳ.
Plüschvorlagen, hochelegante Muster, ℳ 1.30. 2.25. 3 bis 4 ℳ.

Wachstuche und Auflegestoffe.

Große Wachstücher, 85/125 cm, von 75 ₰ an, Stückware von 70 ₰ an in 85 cm breit.
Auflegestoffe für Anrichten, Küchentische, Theken 2c. von 90 ₰. 1 ℳ. 1.20 an, auch blau-weiß carrirt.
Gummitischzeug in Buntdruck und Gebild, vom Stück und abgepaßt, von 65 ₰ bis 2 ℳ.
Gummibetteinlagen für Wöchnerinnen von 2 ℳ, für Kinderbettchen von 45. 55. 70 ₰ an.
Gummibetteinlagen für Sofaüberzüge in schwarz, braun und Blumenmuster von ℳ 1 an per Meter.
Lederstuche für Sofaüberzüge in schwarz, braun und Blumenmuster von ℳ 1 an per Meter.
Leder- und Gummituchschürzen für Damen, Mädchen und Knaben von 35 ₰ an.
Tapeten und Puppenstubentapeten zu noch nicht gekannten billigen Preisen;
ca. 100 Muster mit Preisen in den 4 Schaufenstern zum Verkauf ausgestellt.
Nur anerkannt beste Fabrikate gelangen zum Verkauf.

Extra-Preise

für Wohlthätigkeits-Vereine und Private bis Weihnachten. Die zu diesem Zwecke gekauften

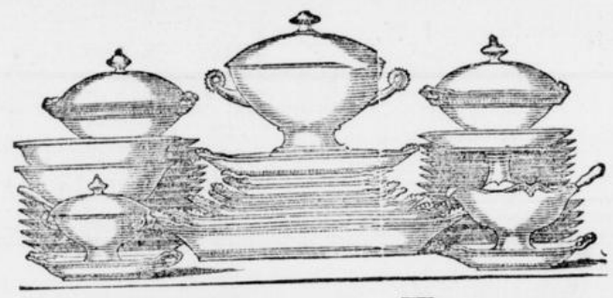
Schuhwaren

werden unter **voller Garantie** der Solidität verkauft und sind eigens zu diesen Zwecken angefertigt worden. — Umtausch nach dem Feste bleibt vorbehalten. — Die Besichtigung dieser Schuhwaren ist ohne Kaufzwang jedermann gestattet.

Louis Berg's
Schuhwarenhaus, Hohestr. 56 u. 58.

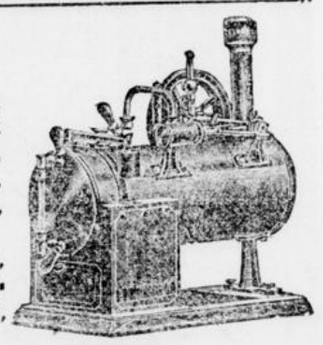
Billig. Corsets. Billig.
Wegen Verlegung des Geschäftes nach Herzogstraße 2
Großer Ausverkauf
mit bedeutender Preisermässigung.
Bekannt solide Ware und gutsitzende Façons.
Sabine Löwenstein, Herzogstraße Nr. 29.

Ohne Concurrenz!
Nähmaschinen-Verkauf,
alle Sorten,
mit vollständig geräuschlosem Gange.
ohne **Zwischenhandel,** ohne **Ladenmiethe,** ohne **Reisenden,** ohne **Agenten** und ohne Provisionen 2c. 2c. circa 20% billiger unter **fachmännischer fünfjähriger,** nicht einjähriger Garantie, von
Peter Hallerbach, Mechaniker,
Köln-Ehrenfeld, Venloerstraße 224.
Geschäft gegründet 1878.



Holstein & Düren,
Köln, Obenmarspforten 38–40,
empfehlen
in grosser Auswahl:
Tafel-Service,
Kaffee-Service,
Krystall-Wein-Service,
Toilette-Service,
Fisch- und Wildpret-Service.
Beste Fabricate des In- und Auslandes in jeder Preislage.

Zu Weihnachten



empfehle in vorzügl. Ausführung:
Laterna magicas, extra Bilder dazu, Kinematographen, Dampfmaschinen, Locomotiven, cpl. Eisenbahnzüge, Dampfschiffe, Heißluftmaschinen, Betriebs-Modelle, elektrische Motoren, Inductions-Apparate, Funken-Inductoren, Experimentirkasten, Phonographen u. s. w.

Clemens Schlösser,
Mechanische Werkstätte und elektrotechn. Institut
Rinkenpfuhl 18, gegenüber der Rubensstraße.
Fernsprecher 1985.
Halte stets reichhaltiges Lager von Ersatzteilen der bei mir gekauften Waren.
Reparaturen prompt und billigst.

Puppen!
Großes Lager in gekleideten Puppen zu billigsten Preisen.
Puppenköpfe, Puppengestelle, Puppenhüte.
Puppenschuhe, Puppenstrümpfe.
Math. & Rosa Bernardi, Ecke Ehren- und Albertusstraße.

Kaufhaus M. Schneider,

Breitestrasse 58–60, Ecke Langgasse.

Weihnachts-Ausstellung.

Zu Festgeschenken empfehle ich zu besonders billigen Preisen:

Abgepasste Kleider	6	Meter doppeltbreit von	M. 1.40 an.	
Siamosen-Kleider	6	„ „	90 Pfg. an.	
Hemdentuche	10	„	M. 2.40,	tragbare Qualität.

Enorme Auswahl in:

Damenkleiderstoffen jeder Art – Siamosen – Weisswaaren – bunte Baumwollstoffe Schürzen – Unterröcke – Damen- u. Herrenwäsche – Strümpfe – Taschentücher – Teppiche – Felle – Gardinen – Portièren – Gobelins etc. etc.

Sonntag den 11. und 18. Dezember sind meine Geschäftshäuser zum Verkauf geöffnet.

Kölner Domkuchen, prämiirt mit der goldenen Medaille. Hübsches Weihnachtsgeschenk zum Versandt nach ausw., empfiehlt die Conditorei J. H. Fuchs, Berlich 1, Teleph. 1143.

Adele Hollmann,

Ludwigstraße Nr. 16,

beehrt sich den Empfang hervorragender

Neuheiten in Handarbeiten

in größter Auswahl

zur bevorstehenden Weihnachts-Saison ergebenst anzuzeigen.

Concurs

Martin Gielen.

Da das Verkaufslocal demnächst geräumt werden muß, so wird vom 10. December ab auf die

sehr billig gestellten bisherigen Preise

der noch vorhandenen Waren

ein Extra-Nachlaß von 20 Procent

gewährt.

Es sind noch am Lager:

Damenmäntel, englische Kleiderstoffe und Mantelstoffe, Seidenstoffe und Sammete, Posamenten, Knöpfe und Spitzen.

Der Concursverwalter.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit!

empfiehlt zu reellen billigen Preisen:

Leinen, Halbleinen, Gebild, Tischdecken, Damen-Wäsche, Herren-Hemden, Schürzen, Federleinen, Stepp-, wollene und Kalmuck-Decken, Bettfedern und Daunen.

Alle Strumpfwaaren und Unterzeuge.

P. A. Strömer-Korsten,

Klingelpütz 23, Ecke Gereonsmühlengasse.

Liebhaber-Künste.

Zur Ausführung v. Liebhaberkünsten empfehle eine gr. Auswahl von

Holzbrandapparaten,	Keilrahmen,
Platinastiften,	Tubenfarben,
Kerbschnitz-Kasten,	Pinseln aller Art,
Kerbschnitzwerkzeugen,	Staffeleien,
Malkasten,	Reisszeugen,
Löt-Apparaten,	Laubsägeholz,
Gegenständen zum Brennen, zum Kerben und zum Bemalen,	Kerbschnitzholz.
	Neu! Wasserwachsbeize
Malleinwand,	sowie sämtliche farbige Beizen 2c.

H. Kaesmacher, Altermarkt 62.

Große Weihnachts-Ausstellung Mühlengasse 2.

Antiquitäten und Kunstsachen.

Weihnachts-Ausstellung

mit günstigst. Kaufgelegenheit zum ersten Male in Köln.

Täglich geöffnet von

Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr

bei

Carl Offermann,

Deutscher Ring 17.

Zu Weihnachts-Geschenken

Kleiderstoffe in schwarz und farbig,

ganz besonders billig.

Reste bedeutend unter Preis.

Peter Berg Wwe., Friesenstraße 13.

Christbaum-Ständer,

herrlicher Schmuck für jeden Weihnachtstisch.



Geschmackvolle Ausführung, praktisch im Gebrauch. Paßt sich jedem Baume an.

Preis M. 2,– und M. 3,–.

H. Köttgen & Co., Köln,

Severinstrasse 216, am Waidmarkt.

MAGGI zum Würzen der Suppen, verdient die höchste Beachtung der Hausfrauen, um ebenso bequem als billig, — wenige Tropfen genügen, — jede Suppe, auch wenn sie nur mit Wasser hergestellt ist, sofort gut und kräftig zu machen. In Original-Fläschchen von 35 Pf. an zu haben bei

Jacob Weber, Sternengasse 32.

Eignet sich als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders!

Patronendrehbank für Feinmechanik

sofort zu kaufen oder zu miethen **gesucht.**

Fr.-Offerten unter Nr. 1948 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verband der kaufmännischen Gehülfinnen zu Köln, Augustinerplatz 12.

Fernsprecher Nr. 3816.

Zweck des Verbandes: Erhaltung des religiösen Sinnes, moralischer Schutz, geistige und berufliche Fortbildung, wirtschaftliche Hebung, Pflege edler Geselligkeit.

Mitgliedsbeitrag 3 M. im Jahr.

Die Stellenvermittelung

ist in der Lage, passende Stellungen in allen Geschäftszweigen nachzuweisen, persönliche Meldung empfehlenswerth. Geschäftsstunden: 9–11 Uhr, 12–4 Uhr. Stellenvermittelung für Verbands-Mitglieder kostenfrei, für Nichtmitglieder gegen geringe Vergütung.

Offene Stellen.

Bekanntmachung.

Für Erd- und Gleisarbeiten werden kräftige Leute mit guten Zeugnissen für die Dauer von 2—3 Monaten gegen einen Tagelohn von 3 M. sofort gesucht. Meldungen bei Bahnmeister Streetz auf Bahnhof Deutz (Bergisch-Märkisch.)

Köln, im December 1898.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection 1.

Für eine größere Privatgärtnerei wird zum 1. Januar 1899 unter Leitung des Obergärtners ein

Gärtnergehülfe

gesucht, welcher die Topfpflanzencultur versteht und gute Zeugnisse besitzt.

Ebendaselbst findet auch ein

Gärtnerlehrling

aus braver Familie Gelegenheit, sich in allen Zweigen der Gärtnerei auszubilden.

Schriftliche Angebote unter Beifüg. der abschriftl. Zeugnisse u. J P Nr. 70 postlagernd **Horst a. d. Ruhr.**

Commis

(Christ)

der Leinen- und Baumwoll-Branche für Lager und Stadtreise gesucht.

Off. mit Photographie, Zeugnissen u. Gehalts-Ansprüchen unter Nr. 1945 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ehrenhafte und verschwiegene Person zum Beischreiben der Bücher und Bilanzausrechnung gesucht. Offerten unt Nr. 1946 a. d. Geschäftsst d. Bl.

Starker junger Mann mit guten Zeugnissen als

Hausknecht

gesucht. Lintgasse 4.

Schweinemetzgerei.

Zuverlässiger Geselle gesucht. Rippes, Sechszigstraße 31.

Lehrling

von ordentlichen Eltern für Bäcker und Conditorei gesucht.

Komödienstraße 33.

Für Restauration älter. Mann gesucht, nicht unter 40 J., der ehrlich, proper u. nüchtern ist f. Wirthsch. u. a. Hausarb., b. fr. Station n. 15 M. pr. Monat Off. u. Nr. 1938 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtige Heizer

gesucht

Walzwerk E. Böcking & Co., Mülheim a. Rh.

Ein Knecht

für alle Feldarbeit gesucht.

Stammheimerstr. 1, an der Flora.

Lehrling

mit den nöthigen Elementarkenntnissen für mein Tapetengeschäft gesucht.

Joh. Jos. Israel,

Martinstraße 37A.

2 Anstreicher

sofort gesucht.

Dellbrück, H. Hübgen, neben der Post.

Ein Holzbildh. auf goth. Orn. gesucht. Biberstraße 29.

Nur 5 Pfg.

die Zeile kostet eine kleine Anzeige in der Abtheilung Stellen-Gesuche des Kölner Local-Anzeigers. Schon für den geringen Betrag von 10 oder 15 Pfg. kann man sich daher **lohnende Beschäftigung** suchen. Die Anzeigen sind abzugeben bei der Geschäftsstelle Marzellenstrasse 20, Ecke Bahnhofstrasse, oder bei einer unserer Annahmestellen, welche durch Placate kenntlich gemacht sind.

Br. junges Mädchen gesucht.

Marzellenstraße 42, 1. Etage.

Sofort Stellen z. hohem Lohn erh.

Mädchen kostenfrei

im Frauen-Erwerbs-Institut Hohepforte 9A.

Gesucht zu Neujahr ein ordentliches

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen.

Im Geschäftshaus Kreuzgasse 16.

Erfahrene, zuverlässige

Zweitwärterin

mit guten Zeugnissen für sofort oder später gesucht.

Köln, Cäcilienstr. 7, part.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Hoher Lohn, keine Wäsche im Hause.

Appellhof 27, Ecke Elisenstraße.

Ein braves kath. Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht.

Joh. Buchholz, Marzellenstraße 42.

Braves fleißiges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht.

Rippes, Hartwichstraße 5.

Köchin zu zwei Pers., Lohn 30 M., Mädch. f. eine einz. Dame, Zweitm. f. einen Herrn, Thekenfrl., Koch-, Küch.-, Zweitm. ges. Sehr h. Lohn. hier f. In- u. Ausl. **Wwe. Beenen,** Burgh. 5, a. d. Hohestr.

Stundenfrau gesucht.

Kalk, Hauptstraße 116b.

Tüchtiges Dienstmädchen f. a. Hausarbeit in bürgerl. Haush. sof. ges.

Lindenstraße 5, 2. Etg.

Zuverlässige saubere **Frau** gesucht, welche das Reinigen von Bureauräumen Morgens zwischen 7 und 8 Uhr besorgt.

Melden täglich zwischen 2 u. 3 Uhr Hansaring 19, rechts, part.

Stellen-Gesuche.

Selbständiger Schweinemetzger-Gehülfe

sucht per sofort oder später Stellung in oder bei Köln. (Beste Zeugnisse.)

Fr.-Offerten unter Nr. 1932 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vertrauensposten

gesucht von einem braven katholischen Manne in den reifern Jahren mit sehr guten Empfehlungen gegen kleines Gehalt und freie Wohnung. Caution kann gestellt werden.

Gefl. Fr.-Offerten unter Nr. 1949 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Aushülfsstelle

sucht junger Kaufmann.

Offerten unter Nr. 1952 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Durchaus zuverlässiger katholischer

Beamter sucht Stellung,

egal in welcher Branche.

Gefl. Offerten unter N 650 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiger Heildiener

empfiehlt sich als Privatpfleger.

Off. u. Nr. 1950 an die Gesch. d. Bl.

Selbst. Bäckergeselle

mit besten Zeugnissen sucht Stelle.

Off. u. Nr. 1947 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht.

Suche für meine Tochter von auswärts zur Erlernung der fein. Küche und Haushaltung Stellung in bess. katholischen Hause Kölns. Selbige ist 19 J. alt, aus gut. Fam., musikalisch ꝛc. Familien-Anschluß Bedingung.

Off. u. Nr. 1942 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Fräulein

mit schöner Handschrift sucht Stelle, mäßige Ansprüche. Zu erfragen Eigelstein 47.

Arbeits-Gesuche.

Monogramme für Ueberzieher werden schön und billig gestickt. An der Linde 9, II.

Wer Gewicht auf ein gutsitzendenen und sauber gearbeiteten

Herren-Anzug

legt, wende sich an Schneidermeister A. Minder, Mitgl. d. Süddeutsch. Bekl.-Akademie, Eigelstein 135, 1. Et., Eing. Gereonswall. Der Anfertigungspreis ist nur 15 M. für Hose u. Weste je 3 M. Ueberzieher 12 M.

Für Damen!

Anfertigung eleganter und bequem sitzender Kostüme von 12 bis 18 M. Specialität: **Schneiderkleider unter voller Garantie.**

Columbastr. 1, Entresol,

im Par. Spec.-Schnittmustergesch. I. R.

Wer seine Uhr gründlich, schnell und billig reparirt haben will, wende sich nach Sternengasse 54. **E. Beeck,** Uhrmacher. (Preisangabe sofort.)

Fleißiger Fuhrmann

sucht Arbeit für 1—2 kräftige Pferde, möglichst ständig.

Gefl. Offerten unter E 100 postlagernd Postamt Kyffhäuserstr. hier.

Moosrahmen

werden billig zu jed. Preise angefertigt. Gärtnerei **Hamacher,** Follerstr. 83.

Tüchtiges Mädchen sucht Kunden im Waschen und Putzen.

Caspar straße 45, parterre links.

Pfänder werden pünktlich von und nach dem städt. Leihhause besorgt.

Frau Schlitzer, Weißbüttengasse 6.

Zwei zusammenhängende

Ladenlocale

mit Wohnung nebst completen neuen Laden-Einrichtungen für ein besseres Colonial- und Delicatessen-Geschäft und sonstige Filiale, an guter Thorstraße gelegen, zu vermiethen. Bescheid beim Eigenthümer

A. Mülhens, Aachenerstraße 71.

Haus Schildergasse 105

zu vermiethen. Bescheid Friesenwall 67.

Südliche Neustadt.

Am Bayenthurm 25, Nähe Chlodwigplatz, abgeschl. Etage mit Balcon und herrliche Aussicht auf den Rhein, 5 gr. Räume, Speisekammer u. Mans., abgeschl. Keller sowie mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermiethen. Pr. 700 M. Besch.: Bayenstraße 15.

Nippes.

Schönes Unterhaus, 5 Räume, abgeschlossen, und 2 Mal 3 Räume, mit Bequemlichkeiten, preiswerth zu verm. Bescheid: Steinbergerstraßen-Ecke 15.

Nippes.

Schönes Ladenlocal, für Metzgerfiliale geeignet, sowie 1. Etage, 5 abgeschlossene Räume und 3. Etage, 5 Räume, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, in der Uerdingerstr., Nähe der Schule, billig zu vermiethen.

Bescheid Nippes, Siebachstraße 35.

Puppengestelle (Leder), beweglich, sämmtliche Größen.
Puppenköpfe in Biscuit, Holz, Blech, Patentmasse, nur Ia. Qualitäten.
Puppenschuhe und Strümpfe, alle Größen und Farben.
Gelenktänzlinge, nur Ia. Qual., mit feinen Biscuit-Köpfen, Schlafaugen, beweglichen Händen, freistehend, in allen Größen, zu den billigsten Preisen.
Puppen-Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.
Glatzköpfe zum Befestigen echter Frisuren.

Große Spielwaaren-Ausstellung

parterre und 1. Etage,

P. W. Feldhaus

Nachf. (J. Hartmann). **Köln, Schildergasse 46.**

Fernsprecher 1383. * Preislisten gratis und franco.

Geschäftsgründung 1837. **Carl Wagner, Juwelier,** Geschäftsgründung 1837.

Hohepforte Nr. 22—.

Reichhaltiges Lager in:

Juwelen, Gold- und Silber-Waaren, goldenen und silbernen Taschen-Uhren, Trauringe in verschiedenem Gewichte und Feingehalt.

Reelle Ausführung bei billigsten Preisen.

Profil-Leisten

werden in jeder Holzart schnell und sauber angefertigt, auch solche stets vorräthig. Ritterstraße 6.

Corset.

Anfertigung nach Maß.

Reparaturen prompt und billig.

Plankgasse 16A, am Waidmarkt.

Ueberzieher werden für 12 M., Hosen oder Westen à 3 M., Anzüge für 15 M gutsitz. angefertigt Reparaturen, Umändern billigst.

Friesenwall 28—30, 2. Etage.

Monogramme

in Gold und Seide für Ueberzieher, Etuis ꝛc. werden eleg. u. billig gestickt Sternengasse 2, an der Hohestr. Auch können Mädchen aus bessern Ständen bei mir alle **Handarbeiten** erlernen.

Cordula Kirschbaum.

Haar-Uhrketten

werden von ausgekämmten oder abgeschnitt. Haaren wirklich dauerhaft und billig angefertigt nur bei

G. Hausmann, Friesenstraße 1.

Bitte auf **Nr. 1** zu achten.

Hüte werden billig garnirt und Federn gekräuselt. Blindgasse 13.

Zu vermiethen.

Schöne erste Etage,

drei große Zimmer, Küche u. Mansarde, nur an stille Familie billig zu verm. Weichselhof 21.

Deutscher Ring 76,

Blick auf den Rhein bis Mülheim, 3. Etage von 10 Räumen, 2 Mans. ꝛc., ferner Souterrain von 5 Räumen, 2 Keller, abgetrennter Hof ꝛc., zu vermiethen.

Geschäftshaus Glockengasse 2—

(neben Einhorn-Apotheke) zu vermiethen. Bescheid

Passage 33.

Kegelbahn einige **Gesellschaftszimmer** Abende frei.

Restauration **Koep,** Severinstraße 62.

Abgeschl. 3. Etage,

4 Zimmer, Küche, mit od. ohne Mans., Rolandstraße 99, billig sofort zu vermiethen. Bescheid Klingelpütz 58.

2 durcheinandergeh. Zimmer, 1. Etage, Kämmergasse 51, an der Sternengasse, an nur stille Leute zu vermieth Näheres im Laden links.

Großes möblirtes Mansardenzimmer zu verm. Clemensstraße 18.

Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermiethen.

Reinoldstraße 16.

Ein Haus, für jedes Geschäft geeignet, in der Nähe einer Schule, ist sofort zu vermiethen. Auskunft Siegburgerstraße 61, **Köln-Deutz.**

Zwei Zimmer mit a. Bequeml. an st. Leute zu verm. Gereonswall 128.

Gut möbl. Zimmer 1. Et.

i. bess. H. z. verm. Ursulagartenstr. 28.

Zu 10.50 M. pro Woche finden ordtl. Handwerker möblirte Zimmer mit guter Pension. Friesenwall 20/22.

Möbl. Zim. an bess. Handw. zu verm. Cäcilienstr. 48. Besch. 2. Et.

Abgeschlossene 2. Etage zu vermieth. Mühlenbach 25, parterre.

2 Zimmer mit Werkstätte

für **Klempner** oder Schreiner zu vermiethen. Thieboldsgasse 61.

Schön möbl. Zimmer, in der Nähe des neuen Hafens, zu 15 M. zu vermiethen Mechtildisstraße 9.

Möblirte Zimmer mit Pension zu vermiethen. Altermarkt 42.

Ursulaplatz 11.

Zwei große schöne Zimmer, 2. Et., nebst Keller u. Speicher bill. zu verm.

Ein kleines Zimmer an einzelne Person zu vermiethen.

Elstergasse 14, 1. Etage.

Properes Logis findet sol. j. Mann, bess. Handw., für 2.50 M. die Woche.

Plankgasse 23.

I. Etage,

3 Räume, zu verm. und gleich zu bez.

Deutz, Arnoldstraße 23.

Kalk. 2 Anbau- u. 1 Speicherzimmer an kinderlose Leute oder einzelne Person zu vermiethen. Hauptstraße 116 b.

Kl. Geschäftshaus

zu vermiethen. Mariengartengasse 30.

Ladenlocal Schnurgasse 60

mit Wohnung, an der Paulstr., für alle Geschäfte geeignet günstig zu vermiethen. Besch. Plankgasse 27, I.

Hübsch möblirtes Zimmer mit guter Pension für 50 M. per Monat zum 15. Dec. zu verm. **Plankgasse 23, Nähe Hauptbahnhof und Post.**

Schön möblirtes Parterre-Zimmer mit guter Pension an anst. Herrn billig zu vermiethen. Maximinenstr. 44, direct am Hauptbahnhof und Post.

Mieth-Gesuche.

Haus oder Unterhaus

gut für Möbel- und Polstergeschäft pr. 1. März zu **miethen** gesucht, kann auch Privathaus sein.

Off. u. Nr. 1953 a. d. Geschst. d. Bl.

Eine bessere Wärterin, welche die meiste Zeit nicht zu Hause ist, sucht ein unmöblirtes Zimmer in ordentlichem Hause. Fr.-Off. u. Nr. 1943 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Unterricht.

Zuschneide-Schule.

Theoretischer u. praktischer Unterricht nach System Rousset-Paris. Chiker eleganter Sitz bei Anfert. der Kostüme, wenn nöthig sogar ohne Anprobe. Lehre auch nach Wiener Methode. Damen können Kostüme frei im Cursus anfertigen.

M. Beckers, Mittelstraße 40.

Nachhülfe

für Quartaner in Ehrenfeld gesucht. Offert. mit Preisangabe u. Nr. 1934 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Franz., Engl., Ital., Spanisch, **Latein, Griech., Mathema ir,** Stenogr. u. Buchführ., Std. **nur 50 ₰** bzw. **1 M. Langgasse 26, 2. Et.**

Capitalien.

Vorschuss

auf Waaren aller Art, auch auf Rohproducte, die mir zur Auction übergeben. **Abrechnung sofort** ertheilt der Auctionator und Taxator

John Fürst,

Hamburg, ABC-Straße 22/23.

Mitarbeiter, kathol., an kaufmänn. Untern. ges. Cap. 10—15.000 M. Verlust ausgeschl., mindestens 5000 M. Einkommen sicher. Fr.-Off. u. Nr. 1940 an die Geschäftsstelle d. Bl.

25,000 Mark liegen bereit Severinstr. 62.

6000 M. **auf 1. Hypother** zu 4½ gesucht.

Off. u. Nr. 1926 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche auf ein neues Geschäftshaus in bester Lage an erster Stelle

30,000 M.

F. Lücke, Duisburg.

Verloren * Gefunden.

Zugelaufen

großer **Hund** (grau) seit Donnerstag. Streitzeuggasse 6.

Gelber weiblicher Windhund zugelaufen. Gegen Einrückungsgebühr abzuholen Gereonswall 126.

Zu verkaufen.

Private kaufen

Hausmacher-Leinen u. Halbleinen nur in Stücken von ca. 30 Meter doppelbreit zu Bettlaken und von ca. 10 Meter in einf. Breite zu Hemden und Kissenbezügen, sowie **Taschentücher, Servietten, Tischtücher, Handtücher, Küchentücher, Bettmöbel, Kleider-** und **Schürzen-Siamosen** am besten direct von den Fabrikanten **Gebr. Schölkens** in **Burgwaldniel.**

Besonders erlauben wir uns aufmerksam zu machen auf **Bettücher** aus **patentamtlich geschützten** Halbleinen u. Reinleinen mit **verstärkter Mitte.** Dieselben schleißen gleichmäßig auf und bieten daher Gewähr für **vollkommenste Ausnutzung** ohne Umsetzen.

Muster- und Ansichtsendungen franco gegen franco.

Laubsägekasten,

Werkzeugkasten, Kerbschnitzkasten, Löthkasten usw.,

große Auswahl, empfiehlt billigst

Louis Türffs,

Fleischmengergasse, Ecke Neumarkt.

Herde

in größter Auswahl. Garantie für gutes Brennen und Backen.

Jos. Contellier,

Friesenplatz 8. * Fernsprecher 2330.

Koep's Kräutersaft

geg. Magenbeschwerd. u. Appetitlosigkeit

Korn-Vorlauf

zum Einreiben ärztlich empfohlen.

Echt franz. Cognac und echten Jamaica-Rum.

Jos. Koep, Severinstraße 62.

Fernsprech-Anschl. Nr. 2043.

Für Weihnachten.

Für Blousen

Blousenseide, Blousensammete,

die Blouse 5, 6, 7, 8—10 M.

Schlaumann, Marsilstein 8.

Häuser (Nähe Apostel) mit großem Hofraum, zu Werkstätten geeignet, ein Haus mit Einfahrtsthor zu verk. Antwerpenerstraße 10.

Aepfel, feinste Tafel- und zum Kochen, à 13 bis 15 ₰, Centner bill. **J. Holzschneider,** Gereonsw. 5.

Geschäftshaus.

Als Capital-Anlage 8% einbringend, umständehalber v. Eigenth. sof. billig zu verkaufen. Off. Eigelstein 115.

Goldene Herren-Savonet-Uhr mit Sprungdeckel, 14karät. Gold, für nur 50 M. zu verkaufen.

H. Klein, Marzellenstraße 61.

Neue u. getr. Ueberz., u. u. getr. Herrenkleider, Damenm., Damenjaqu. a. s. h. zu verk. w. Aufg. d. G. Weißbütteng. 6.

Sophas,

Kameeltaschen-Divans, selbstverfertigt unter Garantie billig zu verkaufen.

Polster, Lübeckerstraße 8.

Feine Harzer Canarien in Hohl u. Knorre billig), 4 Blindgasse 4, Hth.

Fette i. Gänse, eigene Hafermast, 2 gerupft, 8—10 Pfd. schwer, à Pfd. 48 Pfg. franco. **H. Kropat,** Gbs. **Pokraken** (Ostpr.)

Oefen! Herde!

unter Garantie, äußerst billig, empfiehlt **Wilh. Kummer,** Mühlenbach 53

Fahrrad-Laternen

billigst bei **Louis Türffs**, Fleischmengergasse, Ecke Neumarkt.

Kanarienvögel, feine Hohl-, roller, billig abzugeben. **Köln-Nippes**, Simon-Meisterstraße 27. Et. Auel.

Schw. massiv **gold. Herren-Savonet, 14karat.** Gold. 3 Deckel. 1 Sprungdeckel, elegante Ausstattung, sehr empfehlend für Weihnachtsgeschenk, zu nur 190 M. zu verk. **Hub. Klein**, Marzellenstraße 61. (Uhrmacher)

Schönes gebrauchtes Clavier billig zu verkaufen. Deutz, Freiheitstraße 83.

Mehrere gut erhaltene Fensterrahmen, einige mit Rolladen; auch eine gebrauchte Treppe billig zu verkaufen. **Nippes**, Dormagerstraße 5.

Diamant-Ringe, sehr schön, äußerst billig. Martinstraße 7. Nähe Gürzenich.

Pass. Weihnachtsgeschenk. **Madonnen-Kopf** (Oelgem.) selten schön. 40 × 55 cm. mit br. Goldr., preisw. zu verk. Schaafenstr. 30. I.

Treber wöchentlich abzugeben. Große Sandkaul 3.

Prachtvoller **Kameltaschen-Divan** für 70 M. zu verk. Sopha 24 M. Kattenbug 11.

Majolikaöfen, transport., billigst. Hohenstaufenring 25. Daselbst verschiedene zurückgei. Majolikagasöfen.

Gutes Cello billig zu verkaufen. Klingelpütz 19.

Handarbeiten

wegen Aufgabe weit unter Einkauf. Schlaumann, 8 Marsilstein 8.

Christbaumständer, neu, mit Musik, 2 Stücke spielend, zu 18 Mark. 1 Symphonion, groß, 84 Töne, 38 Platten billig zu verk. Kalk, Hauptstr. 116b.

Ein kl. Schleifstein z. Dr. für 6 M., ein schw. Schraubstock für 3 M. und eine Bettstelle für 8 M. zu verk. Karthäuserwall 23. Hinterh.

Ein schöner **Teckel**, Wachhund, billig zu verkaufen. Aducht straße 1. Zuckerberg.

Sammet-Reste für Roben, Kinderkleidchen, Kinderanzüge spottbillig. **Schlaumann**, Marsilstein 8.

Kauf-Gesuche.

Gold, Silber, Juwelen sowie Pfandscheine kauft am allerhöchst. **Martinstr. 7** Nähe Gürzenich.

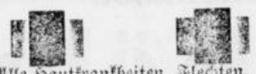
Knochen, Lumpen, Eisen, Blei, Kupfer, Zink, Messing usw. werden angekauft. Goldgasse 17.

Ankauf von altem Gold und Silber. E. Schultze, Juwelier, Maria-Ablaßplatz 4.

Größere, gebrauchte aber gut erhalt. **Copirpresse zu kaufen** gesucht Bremerstraße 21. Hochpart.

Fahrrad, gut erhalten, billig zu kaufen gesucht. Offerten u. K 208 Eigelstein 115.

Vermischtes.



Alle Hautkrankheiten, Flechten, alte nicht heilen wollende Beingeschwüre, (Salzfluß), Krampfadergeschw. u. Entzündung, Ausschläge, Mitesser, Gesichtspusteln, Naevus bei Frauen etc. behandelt m. groß. Erfolg **Berghaus**, Specialist für Hautleiden. Komödienstraße 9. Sprechzeit 10—12, 3—7. Massagekur. (Briefl. m. gl. Erfolge.)

Firmenschilder. Specialit.: Sandstrahl-Arbeiten. **Wilh. Degens**, Moltkestrasse 66.

Für jungen Fabricanten, z. Zeit hier Volontär, wird **Pension in feiner christlicher Familie** gesucht. Gewerbsmäßige Pensionen ausgeschlossen. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1944 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kost und Logis. Burgmauer 16, am Appellhof.

Cabinetstücke typographischer Kunst

nannte auch in diesem Jahre wieder die typographische Fachpresse

Bachem's Glückwunschkarten

mit aufgedrucktem Namen.

29 Neuheiten

nach Original-Aquarellen hervorragender Künstler:

Landschaftliche und Blumen-Motive und Kinderscenen.

I. Billet- und hochmoderne schmale Formate
in 5—10farbigem Kunstdruck
auf feinem, weissem Kunstdruck-Carton, 100 Stück M. 5,50—8,50, 50 Stück M. 4,25—6,75.

II. Muster in bläulichem Lichtdruck-Ton
(vornehme Neuheit)
100 Stück M. 6,00—6,25, 50 Stück M. 4,75—5,00,

III. Goldrand- und Weissschnitt-Karten
von feinstem Elfenbein-Carton und Lore-Karten mit gepresstem Zierrand (feine Neuheiten),
100 Stück von M. 5,50—8,00, 50 Stück von M. 4,25—6,00.

Die Preise verstehen sich **(einschliesslich Namen-Aufdruck)** fertig zum Versenden **in feinen Briefhüllen** eingesteckt und **in geschmackvollen Zierkästchen verpackt** bei postfreier Zusendung.

100 solcher Karten sind ein beliebtes

Weihnachts-Geschenk.

Muster postfrei mit Preisliste bitte ich unter gefl. näherer Bezeichnung der gewünschten Sorte zu verlangen.

Gefl. Bestellungen bald erbeten.

J. P. Bachem, Köln,

Buch-, Kunst- und Accidenz-Druckerei.

Amtliche Bekanntmachung.

In dieser Woche findet eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung nicht statt.

Köln, 11. December 1898.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß die Liste der Tapezierer im Bezirke der Stadt Köln, welche an der Abstimmung über die Errichtung einer Zwangs-Innung für Tapezierer theilgenommen haben, während zwei Wochen vom 12. d. M. ab im Zimmer 9 des Rathhauses werktäglich von 9—12½ Uhr Vormittags und Nachmittags von 3—5 Uhr zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Betheiligten offen liegt.

Nach Ablauf der Frist angebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Köln, den 9. December 1898.

Der Commissar,
Sugg, Beigeordneter.

Bier-Loggien Deutz.

Schöne neue Kegelbahn
noch einige Tage frei,
pro Abend Mk. 1,50.

Berliner rothe + Loose
zum billigsten Tagespreis.
Ziehung nächsten Montag.
Königsberger Fahrradloose | 1
Badische Pferdeloose | M.
Berliner Pferdeloose
zu haben bei
S. P. van Perlstein,
Obenmarspforten 25.
Der 3. Hauptgewinn von 25,000 M der Wohlfahrt-Lotterie fiel in meine stets vom Glück begünstigte Collecte.

2 Beamte suchen volle Pension 50 bis 60 Mark. Fr. Offerten unter Nr. 1951 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Puppen-Klinik

Friesenstraße 1.

Bitte auf Nr. 1 zu achten.

Großes Lager in Kugel-Gelenkpuppen und dazu alle Ersatztheile, Leder-Rümpfe sowie Köpfe, Arme, Beine, Schuhe und Strümpfe.

Puppen-Perrücken, enormer Vorrath von nur echten Haaren und wirklich dauerhaft.

Haarflechten, größte Auswahl, alles sehr billig. **G. Hausmann,** Specialgeschäft in Haararbeiten und Puppenartikeln

Puppenstubentapeten,

in großer Auswahl im Schaufenster ausgestellt, sehr billig.

Joh. Jos. Israel,
Marzellenstrasse 37A,
an der Höhle.

Malkasten

für Oel-, Aquarell- etc. Malerei sowie Malkasten für Kinder in allen Preislagen empfiehlt nebst allen andern Mal-Utensilien in großer Auswahl

H. Kaesmacher,
62 Altermarkt 62.

Ordentl. Leute finden gute Kost und Logis pr. Tag 1,30 M. Daselbst heizbare Schlafstelle. Weißbütteng. 6.

Günstiges Placement für **Metzgerei** mit Kleinhandlung in katholischer Gegend. Gefl. Offerten unter O 651 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heinr. Jos. Modemann

Uhrenhandlung,
Köln-Nippes,
Sechszigstraße 57,
neben der Apotheke,
bringt sich hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Regulateure, Wand- und Weckuhren von M. 3.— an.

Patentwecker für Beamte, Musikwecker (Weihnachtslieder spielend), selbstspielend.

Musikdosen mit auflegbaren Notenscheiben, **goldene und silberne Damen- und Herrenuhren, Ketten, Ringe, Ohrringe** etc. in nur guten Sorten

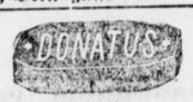
zu billigsten Preisen
unter mehrjähriger Garantie.

Eigene Reparatur-Werkstätte für Uhren, Goldwaaren, Brillen etc.

Puppen-Perrücken, sehr schön und billig; daselbst

Damen-Frisiren
in u. außer d. Hause. Weichierhof 1.

Arbeiter-Gesuche für den Kathol. Arbeiter-Verein mittl. Stadttheil bitte zu richten an Hrn. **J. Hoffmann, Blindgasse 16.**



Lieben und nicht haben
Ist härter als Steine graben;
Doch Donatus-Briketts zu vermissen,
Was härter ist, möchte ich wissen.

Zu Festgeschenken

empfehle ich feinste **Odeurs, Parfümkästchen** und dergleichen in geschmackvollen Ausstattungen, ferner

das Neueste in Haarschmuck, in Schildpatt, Imitation,
Simili, Gold usw. in großer Auswahl, sowie
Brennlampen, Kammkasten, Toilettespiegel, feinste Toiletteseifen und sonstige **Toilettartikel** zu billigen Preisen.

Friedr. Junker, Hohestraße 26.

Statt jeder besondern Anzeige.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Bruder, Neffen und Vetter, den Herrn

Jean Deckers,

Musketier im 99. Infanterie-Regiment,
nach dreimonatlichem, mit musterhafter Geduld ertragenem schweren Leiden, frühzeitig gestärkt mit den Heilsmitteln der hl. römisch-kath. Kirche, im Alter von 23 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen. Er starb am 9. December 1898 im Garnison-Lazareth in Zabern (Elsaß), woselbst das Begräbniß Montag den 12. d., Nachmittags, stattfinden wird.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Franz Deckers, Ludwig Deckers,
Schwester **Marie Wenzesla**, geb. **Deckers,**
Gertr. Deckers, Jean Deckers,
Kath. Deckers, geb **Detsch**
und sonstige Anverwandten.

Straßburg, Köln-Deutz u. Brühl, 10. December 1898.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Samstag den 17. d., Morgens 8¼ Uhr, in der Pfarrkirche zu **Köln-Deutz.**

Das Jahrgedächtniß
für Eheleute
Wimmar Bolder
u. **Maria Anna** geb. **Richartz,**
sowie für deren verstorbene Verwandten findet statt am
Dinstag den 13. Dec.,
Morgens ½10 Uhr, in St. Ursula, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.

Das Jahrgedächtniß
für die Verstorbenen der Familien
Joh. Dav. Görrig
und
Hubert Möltgen,
wird am **Montag den 12. d. M.,** Vormittags ½10 Uhr, in der Pfarrkirche zum h. Andreas abgehalten, wozu hierdurch ergebenst eingeladen wird.

Locales.

Unfall. Gestern Mittag stürzte an der Straße Unter Fettenhennen ein Mann aus dem dritten Stockwerk herunter. Er erlitt außer andern schweren Verletzungen einen doppelten Beinbruch. Man brachte den Verletzten zum Bürger-Hospital.

Maurer- und Steinmetzmeister-Innung. In der außerordentlichen Versammlung der Maurer- und Steinmetzmeister-Innung, der als Vertreter der Aufsichtsbehörde Hr. Stadtsecretär Bendermacher beiwohnte, wurde einstimmig die Errichtung einer freien Innung beschlossen.

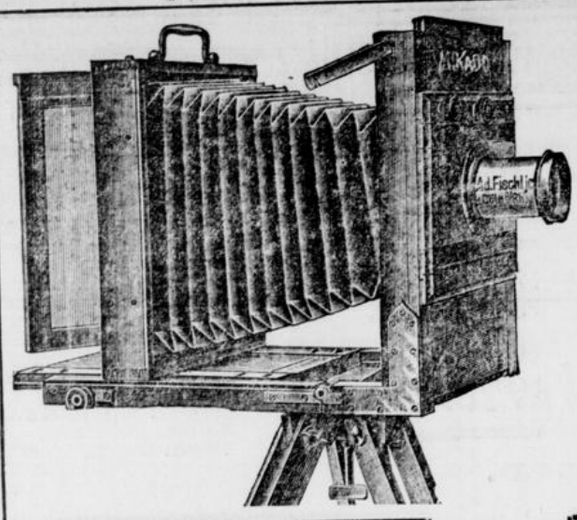
Gerichts-Verhandlungen.

Strafkammer. Die Milchhändlerin Maria Paffendorf aus Volkhoven hält selbst zwei Kühe, kauft außerdem von den andern Ortseingesessenen Milch auf und bringt diese, insgesammt 150 Liter täglich, nach Köln zum Verkauf. Als am 15. Juni ihre Milch hier untersucht wurde, stellte es sich heraus, daß sie theilweise abgerahmt war und nur 1,28 pCt. Fettgehalt hatte. Man stellte nun die Milchhändlerin unter Anklage, aber das Schöffengericht erkannte freisprechend, weil es berücksichtigte, daß die Angeklagte die Milch zusammengekauft habe und nicht festgestellt werden könne, wer die Abrahmung vorgenommen habe. Hiergegen erhob die Staatsanwaltschaft Berufung, und die Strafkammer verurtheilte die Milchhändlerin wegen fahrlässiger Nahrungsmittel-Fälschung zu 10 Mark Strafe. Die als Entlastungszeugin vorgeladene Schwester verweigerte vor Gericht die Aussage. — Wegen Majestäts-Beleidigung wurde ein Tagelöhner von hier zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt und wegen Beleidigung einer Ehefrau mit 15 Mark bestraft. Die Verhandlung gegen ihn fand bei verschlossenen Thüren statt. — 39 und 20 pCt. Wasser enthielt die Milch, welche die Eheleute Tugendhold Heinrichs aus Eichen, Kreis Solingen nach Kalk geliefert hatten. Die Frau konnte sich gar nicht erklären, wie das Wasser in die Milch gekommen sei, und meinte, sie kühlten die Milch im Bache, da müsse entweder Bach- oder Regenwasser hinein gekommen sein. Der Ehemann, der angab, er kümmere sich nicht um die Milchwirthschaft, wurde wegen Fahrlässigkeit zu zwanzig Mark Geldbuße verurtheilt und die Frau zu 60 Mark. — — Die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen ein Erkenntniß des Schöffengerichtes, laut welchem der Baumschulbesitzer A. A. Schlösser aus Ehrenfeld freigesprochen worden war, wurde verworfen. Der Beschuldigte hatte Apfelkraut hergestellt und verkauft, welches einen Zusatz von fünf bis acht Procent Zuckerrüben enthielt. Das Schöffengericht hatte zwar angenommen, daß objectiv eine Nahrungsmittelfälschung vorgelegen, doch sei anzunehmen, daß dem Angeklagten das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gefehlt habe, als er das Apfelkraut auf diese Weise herstellte. In der Berufungs-Verhandlung erklärte der Beschuldigte, um aus verschiedenen Sorten Aepfeln eine genießbare Waare herzustellen, müßte ein Zusatz von Zuckerrüben mitgekocht werden. Das betreffende Kraut stamme aus dem Jahre 1893. Die Sachverständigen, Chemiker Dr. Jakobsthal und ein Kraut-Fabricant aus Mülheim, erklärten den Zusatz als zulässig; jedoch müsse dies beim Verkaufe kenntlich gemacht werden durch die Bezeichnung „Versüßtes Apfelkraut" oder „Kunstkraut". Der Staatsanwalt beantragte 20 Mark Geldstrafe, da fahrlässige Nahrungsmittelfälschung erwiesen sei. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt des Vorderrichters, doch wurde in der Urtheilsbegründung gesagt: Die Fabricanten hätten in der Folge, wenn sie sich nicht strafbar machen wollten, die Verpflichtung, bei dem Verkaufe solcher Waare den von den Sachverständigen angedeuteten Zusatz zu machen. Wer Apfelkraut kaufe, wolle auch jedenfalls ein nur aus Aepfeln hergestelltes Product haben. Weiter wurde ausgeführt, es sei angenommen worden, daß der Angeklagte weder zum Zwecke der Täuschung, noch aus gewinnsüchtiger Absicht gehandelt habe.

Schöffengericht. Ein Kaufmann ließ seine Ulmer Dogge ohne Maulkorb frei umherlaufen, wobei das Thier eine Frau anfiel. Der Besitzer des Hundes erhielt 50 M. Geldstrafe. — Ein Photograph von hier ist beschuldigt, außerhalb seines Wohnsitzes ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung das Gewerbe eines Photographen ausgeübt zu haben, ohne daß er einen Wander-Gewerbeschein gelöst hatte. Die umgangene Steuer beträgt 12 M., indeß hatte die kgl. Regierung die Strafe auf 3 M. ermäßigt. Da der Photograph die 3 M. nicht zahlte, mußte ein richterlicher Strafbefehl erlassen werden, und dieser mußte das Doppelte der umgangenen Steuer, also 24 M., bezahlen. Dagegen erhob der Photograph Einspruch, der verworfen wurde. — Eine seltene Anklage war erhoben gegen eine Wittwe von hier. Sie ist beschuldigt, am 20. October d. J. auf der Aachenerstraße ihr vierjähriges Kind ohne Aufsicht gelassen zu haben. Die Frau hatte ein Strafmandat von 1 M. erhalten, wogegen sie Einspruch erhob. Da der zur Anwendung kommende Strafparagraph nur denjenigen mit Strafe bedroht, der Kinder in nicht schulpflichtigem Alter ohne Aufsicht sich auf der Straße umhertreiben läßt, kam das Gericht zur Freisprechung

Haustelegraphen-
Telephon-,
Wasserstands- und Sprachrohr-Anlagen, mechanische und elektrische Thüröffner sowie
Telegraphen-Anlagen für Kleinbahnen.
Prompte Bedienung und billigste Berechnung wird zugesichert. Bei Neuanlagen mehrjährige Garantie. Beste Referenzen stehen zu Diensten.
Heinr. Weiler,
Roonstraße 3,
früher Leitungsaufseher beim Fernsprechbau.

Schul-Taschen,
Tornister, Bücherträger, Riemen,
in guter Sattlerarbeit empfiehlt billigst
Peter Mandt, Sattlermstr.,
159 Severinstraße 159.



Eastman Kodak zu Original-Preisen vorräthig.

Zur Amateur-Photographie
empfiehlt
photogr. Apparate
neuester Construction in reichhaltigster Auswahl sowie
sämmtl. Bedarfsartikel.
Ad. Fischl jr.
112 Hohestrasse 112.
Reichillustr. Prachtkatalog mit vielen Preisreducirungen gratis u. franco.

Unterricht kostenlos. 3 Dunkelkammern u. comfortables Versuchsatelier im Hause.

Zoologischer Garten
Sonntag den 11. December, Nachmittags 3½ Uhr:
Concert
der Capelle des Infanterie-Regiments Freiherr von Sparr, 3. Westfälisches Nr. 16, unter Leitung des königl. Musik-Dirigenten Herrn **W. Beex.**

PROGRAMM.
Erster Theil:
1. „Marsch" von Gageur.
2. „Fest-Ouverture" von Leutner.
3. a. „Melodie" } von Rubinstein.
   b. „Bajaderentanz" }
4. „Barcarole" von Crote.
5. Fantasie aus der Oper „Aïda" von Verdi.
6. „Dorfschwalben aus Oesterreich", Walzer von Strauss.

Zweiter Theil:
7. Ouverture zu Offenbach's „Orpheus".
8. Arie aus der Oper „Fallstaff" von Balfe.
9. Finale aus der Oper „Ariele" von Bach.
10. „Laura-Walzer" von Millöcker.
11. Melodien aus der Oper „Zar und Zimmermann" von Lortzing.
12. „Polka" von Waldteufel.

(Nachdruck ist nicht gestattet.)

Kölner Liederkranz
Unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preußen.
Leitung: Herr Musikdirektor **Clem. Lehmacher.**
In Vertretung des erkrankten Dirigenten Hrn. Concertmeister **Heinr. Lorscheidt.**
Sonntag den 18. December 1898, Abends 7 Uhr, im großen Gürzenichsaale:
Vocal- und Instrumental-Concert
(44. Weihnachts-Concert)
zum Besten der Bekleidung u. Bescheerung armer Schulkinder

Mitwirkende: Fräulein **Marie Busjäger,** Concertsängerin aus Bremen (Sopran). Fräulein **Clara Stauffer** vom Conservatorium Köln (Harfe). **Herr Herm. Gausche,** Concertsänger aus Leipzig (Bariton), sowie die verstärkte Kapelle des **Infanterie-Regiments Nr. 65,** unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Georg Huber.**

Vortrags-Ordnung:

Ouverture z. „Euryanthe"	C. M. v. Weber.
„Kaiserhymne" für Chor, Orchester und Orgel	C. Steinhauer.
Lieder für Sopran.	
Chor: „Der Herbst" (zum ersten Male)	Jos. Schwartz.
Lieder für Bariton.	
Meditation für Harfe und Orchester	Bach-Gounod.
Chöre: a) „Rosenfrühling"	H. Jüngst.
b) „Waldlied" mit Bariton- und Hornsolo	H. Schmölzer.
c) „Hüttchen traut"	J. Pache.
„Scenen aus der Frithjofsage" für Sopran- und Baritonsolo, Männerchor, Harfe und Orchester	Max Bruch.

Karten zu reservirten Plätzen à ℳ 3.—, Saalkarten à ℳ 2.—, Galeriekarten à ℳ 1.— sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung von **J. Weber,** Schildergasse, und abends an der Kasse.

Fränkischer Hof.
Heute Abend 8½ Uhr:
Philharmonisches Concert,
ausgeführt von der ganzen Capelle des Inf.-Regiments Nr. 65, Kgl. Musik-Dirigent Herr Georg Huber.
Eintrittspreis 50 Pfg. * Dutzendkarten M. 3,—.
Neu eröffnet:
Großer gothischer Restaurations-Saal.
Ausschank:
Würzburger Hofbräu.

Panorama International.
Bis zum Frühjahr 1899 noch **Au St. Agatha 38.**
Diese Woche: **Tyrol.** Der Luftcurort **Ehrwald** und eine Besteigung der **Zugspitze.** — **Ganz neu!**
Geöff. tägl., auch Sonn- u. Feiert., v. Morg. 9 bis Ab. 9 Uhr. Eintr. 30 ₰, Kind. 20 ₰.

Cäcilia Wolkenburg.
Meine liebe Freund un Gönner!
Wie alljährlich um dies Zeit komme ich emol wieder zu Euch, mit ener große Bitt. Ich hab wiederum zum Beste der
Weihnachtsbescheerung für arme Kinder
eins von meine, so gemüthliche Divertissementche arrangirt un möcht Euch all rech herzlich bitte mich in meinem guten Vorhaben durch Eure Besuch zu unterstütze.
Mein Programmche ist ganz kößlich, et gilt:
1. **Ein Prologelche, wie gewöhnlich von Jemand anders gesproche.**
2. **De Sondagsnomendagsbotz, ein Operettche en 1 Akt, zum Schibbele.**
3. **Bechergaß Nr. 4. Komische Operette in 3 Akte.**

Alle beidse Stöckelche sin vun unsem **Antonius Hafermann.**
Die Aufführung findt am
Sondag, den 18. December, Abends 8 Uhr
in meiner Behausung, **Wolkenburg,** statt und könnt Ihr ald von **Mittwoch** ab Karte zu nur nummerirte Plätz un **2 Mark** bei Hofmusikalienhändler **Joh. Franz Weber** in der **Schildergaß** hole gehe. Nu kommt aber auch allemohle zu meinem Divertissementche. Ihr duht ei gut Werk und Freud sollt Ihr bovendren noch zo verkaufen han.
Ich verbleiben Eure liebe
Cäcilia Wolkenburg.



¼ Liter 25 Pfg.
Vorzügl. 1895er Obermoseler bei Abnahme von 25 Fl. ℳ 15.—.
1895er Briedeler (eig. Kelterung) per Fl. ℳ 1.—, bei Abn. v. 25 Fl. ℳ 20.
Weinhandlung und Restaurant
Kroth-Kreutzberg aus Briedel a. d. Mosel.
Gereonstr. 2, Köln. Fernspr. 3506.
Détail-Geschäfte: Weyerstraße 32, Pfeilstraße 11 A.

Chr. Peters,
Wein-Großhandlung,
Kleine Sandkaul Nr. 16; Telephon Nr. 3000,
empfiehlt zu den bevorstehenden Festtagen ihre
garantirt naturreinen
Mosel-, Rhein- und Rotweine, Südweine, Cognacs etc.

Eben erschien:
12
der beliebtesten
Opern-Potpourris
für **Klavier** zu 2 Händen von
Ferd. Bayer.
Neue Ausgabe, umgearbeitet, mit Fingersatz versehen und nach der Schwierigkeit geordnet. 2 Bde. je ℳ 1.—
P. J. Tonger, Am Hof 34 u. 36.

Dla Polaków.
W niedzielę, dnia 11. grudnia, odbędzie się w kościele św. Andrzeja polskie nabożeństwo z kazaniem o pół do piątej
Ks. Linnartz.

Eben erschien:
Rautendelein
Märchen-Idylle für **Klavier** von
Franz Behr, op. 653.
Preis ℳ 1.—.
Reizendes musikal. Stimmungsbild aus „Die versunkene Glocke". Mit Bild des Frl. Elsa Ottmar vom Stadttheater.
P. J. Tonger, Am Hof 34 u. 36.

Volksbureau
Köln, Breitestrasse 108.
Auskunft in Rechtsangelegenheiten.
Anfertigung von Schriftsätzen u. Eingaben jeder Art.
Die Auskunftsgebühr beträgt 50 Pf., im Abonnement per Jahr 1 Mark.
Sprechstunden: Wochentags 10–12½ u. 4–7, Sonntags 9–10½ Uhr.
Das Volksbureau ist eine sociale Wohlfahrtseinrichtung und verdient daher, fleissig benutzt und unterstützt zu werden.

Zur Laubsägerei Kerbschnitzerei Holzbrandmalerei
liefert am billigsten sämmtl. Artikel, Werkz., Holz, Vorlagen ꝛc. ꝛc. in großer Auswahl und Ia. Waare.
J. Brendel, Maxdorf (Pfalz.)
Ill. Katalog geg. 20 Pf. Briefm. frko. Laubsägeholz pro □M. v. 95 Pf. an.

Schwarze Kleiderstoffe,
nur vorzügliche rein wollene Qualitäten in glatt und gemustert. Damentuche, Coaver coats, Fantasiekleiderstoffe, großer Posten als Gelegenheitskauf fabelhaft billig.
Schlaumann, 8 Marsilstein 8



Reeller Wettbewerb.
Hammelfleisch
Brust	40 ₰	per Pfd.
Nacken	40 „	„
Nierenbraten	45 „	„
Rücken	45 „	„
Schulter	50 „	„
Keule	50 „	„
dito im Schnitt	55 „	„
engl. Cotelettes	60 „	„

Mastochsenfleisch
55—65—70 ₰
empfiehlt die Schlachterei
48 Apostelnstraße 48.

Stahlspähne,
½ Kilo 50 Pfg.
Louis Türffs, Fleischmengergasse, Ecke Neumarkt

LAMBERTZ PRINTEN
Henry Lambertz Aachen.
NB. Printen, welche nicht in Packetchen mit obiger Firma verpackt sind, sind **niemals** echte Aachener Lambertz-Printen. Wer's doch behauptet, betrügt Sie.

Hotel-Restaurant
Nordstern,
Marzellenstraße 29.
Vollständig renovirt, sehenswerth!
Empfiehlt seine anerkannt gute bürgerliche Küche.
Diners von 1 Mark ab (im Abonnement 80 Pfg.)
Große Auswahl in
Frühstücks- und Abendplatten sowie Krüstchen.
Reine Weine. Ausschank eines **ff. Exportbieres** aus der **Zechenbrauerei** der Herren **Gebr. Sünner** und Franziskaner Leistbräu.
Um zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll
Josef Graaff,
Hotel zum Nordstern.

Central-Sterbekasse
„Leo", Köln.
Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß Mitglieder katholischer Vereine sowie deren Frauen, ohne Unterschied des Alters, für ein Sterbegeld von vorläufig 75 Mark zu einem monatlichen Beitrage von 25 Pfg. aufgenommen werden können, wenn sie sich bis Ende d. J. bei einer Zahlstelle in den katholischen Arbeitervereinen Köln's, sowie Köln-Merheim, Köln-Riehl, Köln-Sülz oder Köln-Braunsfeld anmelden.
Der Vorstand.

Für Brautleute!
Schwarze Seidenstoffe
garantirt gut sich tragend, per Robe **20, 25, 28, 30 bis 40 Mark.**
Seidenhaus Schlaumann, Marsilstein 8.
Princip der Firma: Beschränkung aller möglichen Spesen, wie hohe Ladenmiethe ꝛc. und allerkleinster Nutzen.

L. Wallich-Pickardt

Inh.: **W. Henningfeld.**

Minoritenstr. 14, * Ecke Richartzstr.

Special-Geschäft für Damenkleiderstoffe.

Weihnachtsverkauf.

Bis Weihnachten gewähre ich auf sämmtliche Stoffe meines reichhaltigen Lagers ohne Ausnahme

10% Rabatt.

Als besonders vortheilhaft empfehle

Gelegenheitskäufe

in allen Stoffen, sowie grosse Vorräthe von **Resten** *und* **einzelnen Roben** *jeder Art und jeden Maasses*

ganz besonders billig.

Was uns bewegt in Leid und Lust:
Im Lied ertönt's aus treuer Brust!

M.-G.-V.
Kölner Liederkreis.

Dirigent: **Arno Krögel,** Lehrer am hiesigen Conservatorium.

Programm
zu dem
am Sonntag den 11. Dezember 1898, abends 7½ Uhr,
im großen Saale der Lese-Gesellschaft stattfindenden

Vocal- und Instrumental-Concert

zum Besten der hiesigen Augenheil-Anstalt für Arme,

unter freundlicher Mitwirkung des Fräulein **Hattingen** (Sopran), Fräulein **Dorothea Bridson** (Violine), beide vom hiesigen Conservatorium, und der Capelle des Westf. Inf.-Regiments Nr. 16 (Freiherr von Sparr), unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **Wilh. Beez.**

Erster Theil.

1. a) „Hymne" . . . . . Palestrina.
   b) „Largo" . . . . . Händel.
2. Chor: a) „Vereins-Motto". b) „Morgenlied" . . . . . Julius Rietz.
3. a) „Adagio" . . . . . F. Ries.
   b) „Mazurka" (für Violine, Frl. Dorothy Bridson) . . . . . Zarzyki.
4. „Arie aus den Jahreszeiten" (Frl. Hattingen, Sopran.) . . . . . J. Haydn.
5. Chor: a) „Weihnachten" . . . . . A. Krögel.
   b) „Mutterliebe" . . . . . Herm. Berndt.
   c) „Mein Schätzelein" . . . . . Attenhoven.
6. Fantasie aus „Preciosa" . . . . . C. M. v. Weber.

Zweiter Theil.

7. Ouverture zur Oper „Mignon" . . . . . Thomas.
8. Chor: „Das Fest der Rebenblüthe", Chor mit Orchester . . . . . H. Zöllner.
9. a) „Im Herbst" . . . . . Franz.
   b) „In der Fremde" . . . . . Taubert.
   c) „Im Maien" . . . . . F. Hiller.
   (Frl. Hattingen, Sopran).
10. a) „Gartenmelodie" . . . . . Schumann.
    b) „Am Springquell" (für Violine, Fräulein Dorothy Bridson). . . . . David.
11. Chor: a) Liebchen wach' auf" . . . . . Meyer-Hellmund.
    b) „Fröhliche Armuth" . . . . . Kremser.
12. „Zwei ungarische Tänze" . . . . . Brahms.

Concertflügel: Rud. Ibach Sohn.

Karten sind niedergelegt in den Cigarren-Handlungen von Jos. Freis Marzellenstr. 21; Paul Comp. Ehrenstr. 53; Theodor Greisbach, Aachenerstraße 16; Lindau & Winterfeld, Hohenzollern-Ring 28; Carl Flies, Schildergasse 117, am Neumarkt; Otto Pappermann, Brückenstr. 23 und Breitestraße 73; Wilh. Senden, Optiker, Columbastr. 9; Musikalienhdlg. A. Sauerwald, Breitestr. 118; im Vereinslocale Rest. Comp. Neumarkt 16 und beim Cassirer des Vereins, Peter Amsalder, Marzellen-Gymnasium.

Weingroßhandlung
Albert Johnen Nachf.,
Inhaber **Joseph Eck,**
Köln, Gereonsdriesch 12.
Geschäftsgründung 1796. **Telephon 3249.**
Verkauf zu Originalpreisen in den Niederlagen bei:
Joseph Gottwald, Altermarkt 18.
Wilh. Hergarten, Komödienstraße 14F. **Carl Gerbracht,** Weidengasse 63/65.
Fr. Kilian, Klingelpütz 68 (Ecke Cordulastraße).

15
beliebte Tänze
für **Klavier** leicht.
Taschenquerformat,
schön und stark cart., M. 1.—.
P. J. Tonger, **Hof 34** und **36.**

Post-
kolli feinster vollfetter **holländer**
Gouda- und Edamkäse
liefert am besten u. billigsten das Käseversandthaus **Wilhelm Kemkes** in **Emmerich am Niederrhein,** holl. Grenze. Bedienung prompt u. reell. Nicht Gefallendes wird auch angeschn. zurückgenommen und vollwerthig vergütet. Verlangen Sie Offerte. Man achte bitte genau auf die Firma.

FLORA

Täglich Eintritt **50 Pfg.,** Kinder die Hälfte.
25 Pfg. Aquarium **25** Pfg.
Sonntag den 11. December 1898,
Nachmittags **3½** Uhr: **Concert**
im neuen Saale.

Kneipp-Verein.

Mittwoch 14. Dez., Abends 8½ Uhr,
im Saale der **Bürgergesellschaft,**
3. Vortrag
des Herrn **Lehrers Mertes** aus **Mettmann:**
Erläuterung der Wasseranwendungen. Mit prakt. Uebungen!
Jedermann ist eingeladen. Eintritt: 20 ₰. Mitglieder frei. Getränke beliebig.

Castans Panopticum,

Hohestraße 11/13.
Neu! Neu! Neu!
Die Reise um die Erde
150 Bilder.
Vorführung der neuesten Apparate:
Röntgen-Strahlen, Tesla-Ströme,
Telegraphie ohne Draht.
Kinematograph Lumière.
Auffahrt zum Wettrennen Köln 1898.
Pionier-Schwimm-Anstalt.
Kölner Feuerwehr.
Schüler in Begleitung der Herren Lehrer erhalten bei vorheriger Anmeldung Preisermäßigung, alsdann genaue Erklärung der physicalischen Apparate.

Brandmalerei
Ia. Platina-Brennaparate,
anerkannt bestes und billigstes Fabricat, schönstes u. praktischstes
Weihnachtsgeschenk,
empfiehlt
L. Sauerborn, erstes Specialgeschäft,
Köln, Blaubach 14, I. Etage.
Anleitung gratis.

Verlag und Druck von J. P. Bachem.
Verantwortlich: für den allgemeinen Theil P. Brendgen, für den Anzeigen- und Reclamentheil C. Ohl. Alle in Köln.

Kölner Bürgergesellschaft,

Röhrergasse 21.
Dinstag den 13. December 1898:
4. Abonnements-Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle des 5. westf. Infanterie-Regiments **Nr. 53.** unter Leitung des Dirigenten **Max Granzow.**

PROGRAMM.

1. Theil.

1. Leonoren-Ouverture (Nr. 3) von L. van Beethoven.
2. Einleitung und Chor der Friedensboten aus „Rienzi" von R. Wagner.
3. Fantasie aus „Bajazzo" von Leoncavallo.
4. Dreigespräch zwischen Flöte, Oboe und Clarinette von Hamm.
5. „Perpetuum mobile", Musikalischer Scherz von Joh. Strauß.

2. Theil.

6. Ouverture zu „Die verkaufte Braut" von Smetana.
7. „In der Christnacht", Charakterstück von Hanekam.
8. Fantasie aus „Der König hat's gesagt" von Delibes.
9. „Kroll's Ballklänge", Walzer von Lumbye.

Anfang 8 Uhr. **Eintrittspreis 50 Pfg.**

Das 5. Abonnements-Concert
findet am Freitag den 30. December statt.
Die Direction.

Volksgarten.

Sonntag den 11. December,
Nachmittags 3½ Uhr:
Grosses Militär-Concert

der Capelle des Westf. Fuss-Artillerie-Regiments Nr. 7, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **W. Trenks.**
Eintritt 25 Pfg. Dutzendkarten M. 2,50.

Rock-, Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge
von 27–58 Mark.
Jos. Michels
Köln, Ehrenstrasse 2.
Special-Geschäft
in fertigen
Herren- u. Knaben-Garderoben.
Anfertigung nach Mass.

Diese Woche

Verkauf grosser **Gelegenheitsposten** bewährt solide
schwarze reinwollen. Kleiderstoffe
zum **Durchschnittspreise** von **Mk. 1,25 u. 1,95** jedes Meter.
August Essmann, Breitestrasse 25|27.

Als beliebtes Festgeschenk empfehle
Regenschirme,
Preislage von **Mk. 2 bis Mk. 20.**
Größte Auswahl in Neuheiten.
Streng reelle Bedienung.
Joh. Sidon, 69 (alte) Weyerstrasse 69, gegenüber der Hutmsgasse.

Versteigerung von Wohnhäusern
zu Köln,
mit Zuschlag unter der Taxe.

In der gerichtlichen Theilungssache der Wittwe Wilhelm Spielmann, Catharina Elisabein genannt Louise geborene Mühlenstedt, Wirthin zu Köln, sowie der Erben und Rechtsnachfolger des zu Köln verlebten und daselbst wohnhaft gewesenen Wirths Wilhelm Spielmann, wird der unterzeichnete, zu Köln am Rhein wohnende Königlich preußische Notar Justizrath Hermann Schaefer I

am Donnerstag den 29. December cr., Nachmittags 3 Uhr, in seiner Amtsstube Zeughausstraße 8=

die zu der zwischen der vorgenannten Wittwe Spielmann und deren verlebten Ehemannes bestandenen Gütergemeinschaft beziehungsweise zum Nachlasse des letzteren gehörigen Wohnhäuser, und zwar:

a) **das Wohnhaus Lintgasse Nr. 8, mit Anbau, Hinterhaus und Hofraum, eingetragen im Grundbuche von Köln, Band 159, Blatt 6322 in Flur 31 Nr. 1236/595 als Hofraum, mit einer Flächengröße von 3 Ar 29 Meter, werthgeschätzt zu 120,000 Mark; in diesem Hause ist seit mehr als 50 Jahren Gastwirthschaft mit sehr gutem Erfolge betrieben worden;**

b) **das Wohnhaus Lintgasse Nr. 12, mit Hinterhaus und Hofraum, eingetragen im Grundbuche von Köln, Band 159, Blatt 6328 in Flur 31 Nr. 597 als Hofraum, mit einer Flächengröße von 2 Ar 6 Meter, werthgeschätzt zu 72,000 Mark,**

öffentlich zur Versteigerung ausstellen, und den Zuschlag auch unter der Taxe zu jedem gebotenen Preise erteilen.

Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Köln, den 6. December 1898.

Justizrath H. Schaefer I, Notar.

Unentbehrlich für Bruchleidende.

Die unzweifelhaft beste Hülfe und größte Schonung bieten, ohne schmerzhaften Druck und doch sicherster Wirkung, meine von ärztl. Seite und vielen Leidenden als vorzügl. anerkannten

Gürtelbruchbänder ohne Federn.

Bei fortgesetztem Tragen Verkleinerung, auch Heilung möglich. Leib- und Vorfallbinden.

Mein Vertreter ist in Köln a./Rh., am Mittwoch, 14. December, von 2 bis 7 Uhr, im Hotel Obladen, St. Agatha zu sprechen, um Bestellungen entgegen zu nehmen. L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstraße 6.

Achtung für Raucher.
Salida Nr. 12,
feinste 5 Pfg.-Cigarre der Welt,
großes, elegantes Format, rein überseeischer Tabak, in Kisten à 100 Stück Mk. 4.50, 50 Stück Mk. 2,30, 25 Stück Mk. 1.25.
Jos. Freis, Köln, Marzellenstrasse 21, am Eingange der Post.
Filiale: Christophstrasse 6.

„Was weiß ich?" antwortete Bocquet. „Ich kümmere mich nicht darum."

„Ein merkwürdiger Herr!"

„Ja, ein merkwürdiger — he — ho — ein sehr merkwürdiger Herr. Er kommt — schaut sich überall um, spricht nicht und geht wieder — und alles bleibt beim Alten. Er muß wohl ein wenig übergeschnappt sein."

„Hm — ja." Der Arzt nahm eine Prise. „Also das ist wieder nichts."

„Was ist nichts?"

„Ich hörte von dem Ankauf da und meinte, ich könnte wieder eine gute Kundschaft bekommen, wie damals, als die Frau Herzogin noch hier wohnte."

„Ja — he — ho — die Bürgerin Saintonge mag wohl eine gute Kundschaft gewesen sein — alte Weiber sind immer eine gute Kundschaft," grinste Bocquet und fügte schadenfroh hinzu: „Aber mit diesem Herrn ist es nichts — he — ho — rein gar nichts. Der fährt umher wie ein Irrwisch — heute hier, morgen da."

Er grinste den Arzt höhnisch an und machte ihm den Wagenschlag auf, um ihm dadurch anzudeuten, daß er wieder gehen könnte, aber Chanant winkte ihm fort und sagte: „Laßt nur. Da ich ein Mal hier bin, Meister Bocquet, so könnte ich ein Mal nachschauen, was Ihrer Tochter fehlt."

„Sie braucht keinen Arzt," knurrte Bocquet.

„Hat sie das selbst gesagt?"

„Die! Die möchte hundert Aerzte und Priester um sich haben, aber ich will von dem Unsinn nichts wissen."

„Hören Sie ein Mal, Meister Bocquet," sagte nun Chanant in sehr ernstem Tone, „ich möchte Ihre Tochter doch ein Mal sehen. Wir leben in einem civilisirten Lande, und da geht es nicht an, daß man kranke Leute ohne ärztliche Hülfe läßt. Wenn die alte Frau stirbt, so muß ich den Todtenschein ausstellen, und Sie wissen, mein Lieber, auch die Behörden der Republik verstehen keinen, wenn Unregelmäßigkeiten vorkommen."

„Die Behörden der Republik sind Spitzbuben und Dummköpfe!"

„Das mag sein — das geht mich nichts an. Aber da diese Dummköpfe verschiedene Gesetze erlassen und die Macht haben, die Beobachtung ihrer einfältigen Gesetze zu erzwingen, so müssen die klugen und ehrlichen Leute, wie Sie und ich, mit diesen Wölfen heulen, wenn sie nicht aufgefressen werden wollen."

(Fortsetzung folgt.)

Versteigerung eines Hauses.

Mittwoch den 21. Dezember 1898, in der Amtsstube des Unterzeichneten hierselbst, Victoriastraße 18, Nachmittags 4 Uhr,

wird das hierselbst am alten Ufer gelegene, mit Nr. 21 bezeichnete Wohnhaus, groß 94 Quadratmeter, zur Taxe von 12,000 Mark

öffentlich zum Verkaufe ausgestellt und bei erreichter Taxe definitiv zuschlagen.

Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Köln, 2. Dezember 1898.

Der Kgl. Notar:
Justizrath **Schütter.**

Immobilar-Versteigerung.

In Theilungssachen der Erben der Eheleute Peter Jonen zu Nippes wird der unterzeichnete zu Köln am Rhein wohnende Königl. Notar Justizrath Stephan Fröhlich

am Donnerstag, den 29. Dezember 1898, Nachmittags 4 Uhr, in dem Restaurationslocale von Theod. Lärsch zu Köln-Nippes, Neußerstraße 295

die folgenden im Grundbuche von Köln-Nippes eingetragenen Immobilien nämlich:

a) **das Wohnhaus, Mauenheimerstraße Nr. 16 mit Stallung, Scheune u. Schuppen, katastrirt in Flur 18 Nr. 82 und 83 mit 8 Ar 81 Quadratmeter Fläche, geschätzt zu 9280 Mk.,**

b) **eine Ackerparzelle an der Neußerstraße, Flur 88 Nr. 1989/53, groß 15 Ar 56 Quadratmeter, geschätzt zu 7692 Mk.**

meistbietend versteigern.

Bedingungen einzusehen bei

Köln, den 9. December 1898.

Justizrath **Fröhlich,** Notar.

Weihnachtsgeschenke.

In reichhaltiger Auswahl und billigen Preisen:

Heiligen-Figuren, Gold- und Holzkreuze
zum Hängen, Stehen,
Nickel- und Messingkreuze, Gebet- und Betrachtungsbücher.
Ferner empfehle: **Christbaumschmuck, Krippenfiguren** in versch. Größen.
Johann Buchholz, 42 Marzellenstr. 42.

Nippes, Franz Speckhan, Nippes,
Neußerstr. 213. Neußerstr. 213
Uhren, Goldwaren, Musik-Gegenstände.
Anerkannt beste Ware. Sehr billige Preise. Langjährige Garantie.
Leichte Zahlungsbedingungen. Reparaturwerkstätte.

Ortskrankenkasse Nippes.

Die Herren Vertreter hiesiger Kasse werden hierdurch zu der am

Sonntag, den 18. Decbr., Abends 6 Uhr,
in der Restauration Bolder, Neußerstraße 241

stattfindenden

General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Vor der General-Versammlung findet um 5½ Uhr Neu- resp. Wiederwahl der ausscheidenden Vorstands-Mitglieder seitens der Arbeitnehmer statt.

Tages-Ordnung.

1. Wahl einer Commission zur Prüfung der Jahresrechnung.
2. Statuten-Aenderung.
3. Verschiedenes.

Nach der General-Versammlung findet Neu- resp. Wiederwahl eines ausscheidenden Vorstandsmitgliedes seitens der Arbeitgeber statt.

Außerdem erfolgen besondere schriftliche Einladungen.

Nippes, den 10. December 1898.

Der Vorstand.
Joh. Fischer, Vorsitzender.

Für Raucher.

Weitgebohrte **halb- und ganzlange Pfeifen,** schöne Jagdpfeifen, **Mutzen** der neuesten Systeme.
Cigarrenspitzen in Weichsel, echtem Bernstein und Meerschaum. **Cigarren** erster Bremer und süddeutscher Häuser. **Reiche Auswahl, billige Preise.**
J. H. Clever, Friesenstr. 39.

Locales.

)(**Stadtverordneten-Versammlung.** In dieser Woche findet eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt.

‡ **Goldenes Geschäfts-Jubiläum.** Am Donnerstag den 8. December beging die Firma Bernh. Jos. Willms (Inhaber Herr Peter Willms), Colonialwaaren-, Südfrüchte- und Delicatessen-Handlung und Kaffeebrennerei-Engros an der Apostelstraße das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens. Hr. Adams überbrachte die Glückwünsche und den Dank des Personals und überreichte zum Andenken an den Jubeltag ein künstlerisch ausgestattetes Diplom, sowie einen schönen Blumenkorb. Bei verschiedenen Flaschen edeln Rüdesheimers wurden Trinksprüche ausgebracht auf das fernere Blühen und Wachsen der Firma, auf Herrn und Frau Willms und Familie, sowie auf das Personal. Zum Schlusse dankte Hr. Willms allen für die bereitete Ueberraschung und entließ alle reichlich beschenkt und mit dem Wunsche, daß das zwischen dem Inhaber und dem Personal der Firma herrschende gute Einvernehmen auch fernerhin bestehen bleiben möge.

* **Kölner Stadt-Theater.** 93. Ab.-Vst. Heute: Die Jüdin. Oper mit Ballet in 5 Acten von J. F. Halévy. Eleazar: Kammersänger Paul Kalisch als Gast. Anfang 6½, Ende 9½ Uhr. — Montag, 12. Dec. 1898. 94. Ab.-Vst. Hamlet. Trauerspiel in 5 Aufzügen von W. Shakespeare.

Vereins-Nachrichten.

Cäcilia Wolkenburg, die ebenso freundliche Gönnerin der heitern Kunst, wie stets hülfsbereite Freundin der Armen, ladet wiederum in ihrer gemüthvollen Art zu einem Weihnachts-Divertissementchen ein, das am 18. d. M. in der Wolkenburg abgehalten werden soll. Nach dem üblichen Prolog gelangen die einactige Operette „De Sondagsnomendagsbotz" und die dreiactige komische Operette „Bechergaß Nr. 4" zur Aufführung. Beide Werkchen sind bekanntlich Schöpfungen unseres Mitbürgers Antonius „Hafermann", und bei den vorzüglichen darstellerischen Kräften, über welche Cäcilia verfügt, darf man ihr schon glauben, daß die Besucher Freude zu verkaufen haben werden. Der Rein-Ertrag soll einer Weihnachts-Bescheerung für arme Kinder dienen.

b **Die Kölner Gartenbau-Gesellschaft** hielt am Freitag-Abend im Quartiermarktsaale des Gürzenich eine Versammlung ab. Der Vorsitzende, Hr. Gartenbaudirector Kowallek, machte darauf aufmerksam, daß die Fachschule bereits eröffnet sei, aber einen äußerst schwachen Besuch aufweise. Er appellirte an die Principale, ihre Lehrlinge in die Fachschule zu schicken, da sonst diese aufgelöst werden müsse. Hierauf hielt Hr. Professor Schrammen einen interessanten Vortrag über „Weihnachtsfeste bei den alten Deutschen". Den Monatspreis von 10 M. wurde Hrn. Gärtner W. Winkelmann jr. aus Rodenkirchen für eine hübsche Ausstellung von Erika, Cyclamen, Alpenveilchen und Cocospalmen zuerkannt.

Aus Vororten und Umgebung.

B **Kalk,** 10. Dec. 98. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde u. a. beschlossen, die Polizeibeamten allmälig im Samariterdienst ausbilden zu lassen und die Mittel zu bewilligen. Herr Bürgermeister Thumb verlas ein Schreiben des Commandeurs des 53. Infanterie-Regiments, Obersten v. Randow, worin derselbe seinen Dank ausspricht für die rege Antheilnahme der Bürgerschaft an der Ausschmückung der Straßen bei Gelegenheit der Besichtigung des Regiments durch die Prinzessin Adolph zu Schaumburg-Lippe. Letztere habe wiederholt ihrer Freude über den festlichen Schmuck der Straßen Ausdruck verliehen und einen abermaligen Besuch in nächster Zeit in Aussicht gestellt. Stadtverordneter Lamertz warf die Frage bezüglich der Errichtung eines Amtsgerichtes hierselbst auf. Der Vorsitzende bemerkte, daß die Angelegenheit noch schwebe und daß, sobald die Statistik zurückgekommen sei, der bezügliche Antrag erneuert werde.

Stimmen aus dem Leserkreis.

[2131] **Das Dominicaner-Klösterchen in der Melchiorstraße.** Ich war am Donnerstag in der Melchiorstraße bei den Dominicanern im Hochamt. Da, wie bekannt, der Gottesdienst im Erdgeschoß abgehalten wird, so war es höchst störend und belästigend für alle, die Ordensleute wie Laien, welche dem Gottesdienste beiwohnten, daß die liebe Jugend der Nachbarschaft einen wahren Heidenlärm auf der Straße machte, und zwar gerade vor dem Hause der Dominicaner. Wenn es absichtlich geschehen wäre, dann hätte der Lärm nicht größer sein können. Die liebe Jugend wurde zwar öfter gewarnt und zurecht gewiesen, aber das nützte nichts; der Lärm dauerte fort. Es wäre jedenfalls gut, wenn in der Schule, zu der die Kinder dieser Gegend gehören, darauf in geeigneter Weise hingewiesen würde; aber auch die Eltern müssen einschreiten, soll nicht die Gegend wegen der lieben Jugend in Verruf kommen.

A. K.

Hirsch'sche Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloß 2.

Prämiirt Dresden 1874 und Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.
Neuer Erfolg: **Prämiirt mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 und goldenen Medaille in England 1897.** — Größte, älteste, besuchteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1859. Bereits über 25,000 Schüler ausgebildet. **Kurse von 20 Mark an** beginnen am 1. und 15. jeden Monats. **Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Stellenvermittlung kostenlos. Prospecte gratis. **Die Direction.**

* Rheinhöhe am 10. Dec., Abends 6 Uhr m 1.39 — 0.01.



Man prüfe die Qualität der ausgestellten Waaren.

Dieselben werden gegen Rabattmarken gratis abgegeben.

Man sammle Rabattmarken.

Das Publikum wird gebeten, die ausgestellten Waaren genau zu prüfen und sich selbst zu überzeugen, ob es sich verlohnt, Rabattmarken zu sammeln. *

Zur Abwehr!

Gelegentlich der Besprechung der diesjährigen Stadtrathswahlen erschien in Nr. 1146 der Kölnischen Zeitung mit Bezug auf den Haus- und Grundbesitzer-Verein folgende Ausführung:

Hinter dieser Wahlmache standen nun nicht etwa mehr die israelitischen Wähler, sondern, wie sich mehr und mehr herausstellte, der Haus- und Grundbesitzerverein, der so hübsch im Trüben zu fischen hoffte. Wohl haben sich die Führer desselben sehr vorsichtig zurückg halten, aber der Inhalt der großen Plakate und des Wahlaufrufs sogenannter unabhängiger Wähler zeigten klar und deutlich, wo die leitenden Fäden zu suchen waren. Das Ergebniß war, daß den beiden aufgestellten Herren ein recht unangenehmer Dienst erwiesen wurde; der eine erhielt sehr wenige Stimmen, der andere gar keine; seine guten Freunde hätten ihn doch wenigstens selbst wählen sollen! Sehr interessant war in diesem Wahlaufrufe die Bekämpfung des Geheimrats Stübben als des Befürworters der Wohnungsgenossenschaften, wobei man sich auf die Generalversammlung des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins vom 14. November berief. Während im ganzen Reiche in dieser überaus wichtigen socialen Frage der Schaffung guter und billiger Wohnungen die politischen Parteien gemeinsam vorgehen und gerade in der Bildung solcher Wohnungsgenossenschaften eines der besten Mittel erblicken, das auch schon in unserer Vorstadt Nippes den glänzendsten Erfolg gezeigt hat, wird von dem Haus- und Grundbesitzerverein ein Widerstand erhoben, der doch die Bürgerschaften unserer Städte, nicht nur Kölns, zum Nachdenken bringen muß, ob diese Vereine sich noch auf dem Wege befinden, den man ihnen in keiner Weise verargen kann, sich gegen wirkliche Ueberlastung mit Steuern und Abgaben zu wehren. Vielleicht trägt diese sonderbare Stadtverordnetenwahl etwas dazu bei, die Stellung der Haus- und Grundbesitzer recht scharf und klar zu bezeichnen.

Wir fühlen uns in Folge dieser Verdächtigungen und thatsächlichen Unwahrheiten, die ganz in Uebereinstimmung stehen mit dem sonstigen Verhalten der Kölnischen Zeitung gegenüber dem Haus- und Grundbesitzer-Verein, zu folgender Erklärung veranlaßt:

Der **Kölner** Haus- und Grundbesitzer-Verein ist weder an einer „Wahlmache" betheiligt, noch hat er „im Trüben gefischt". Er hat sich an den diesmaligen Stadtrathswahlen **in keiner Weise** weder offen noch versteckt betheiligt und ist dies auch in der liberalen Wählerversammlung, in der sich von keiner Seite ein Widerspruch gegen die Kandidatur Stübben erhob, vom Vorsitzenden des Vereins ausdrücklich erklärt worden.

Das in der Kölnischen Zeitung erwähnte, die Kandidaturen Stübben und Eltzbacher bekämpfende Plakat, dessen Inhalt wir durchaus **nicht** billigen, ist unterzeichnet von dem Vorsitzenden des **Allgemeinen** Hausbesitzer-Vereins, Joh. Dünn, und einem uns gänzlich unbekannten Herrn Werker. Der Kölnischen Zeitung mußte das Bestehen **beider** Vereine bekannt sein und wenn sie trotzdem ihre gehässigen Insinuationen auch auf unsern Verein überträgt, so ist dies eine Kampfesweise, die, ganz den Gewohnheiten der Kölnischen Zeitung entsprechend, auch unlautere Mittel nicht scheut, unsern Verein in der öffentlichen Meinung zu verdächtigen.

Wir weisen die Angriffe dieses Blattes mit Entrüstung zurück und **fordern die Kölnische Zeitung auf, für ihre Behauptung den Beweis der Wahrheit zu erbringen.**

Die liberalen Mitglieder des Vereins haben bereits mehrfach ihr Erstaunen darüber ausgedrückt, daß die hiesige national-liberale Partei die „offiziöse" „liberale" Kölnische Zeitung nicht von sich abschüttelt und auf diese Weise den Ruin der liberalen Sache langsam, aber sicher herbeiführt!!"

*

Der Vorstand
des Kölner Haus- u. Grundbesitzer-Vereins.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle
Cravatten, Handschuhe, Herrenwäsche, Hosenträger, Selbstbinder in den neuesten Dessins
und beste Seide 95 Pfg.
Richard Nagel,
Pettenhennen 4.

Wasserdichte Gummi-Röcke,
Stück 25 bis 30 Mark.
Russische Gummischuhe
mit steifen Kappen und Sporn, Paar 3 Mark.
Fabrik F. Grün, Herzogstraße 48.

Restauration zu den 4 Jahreszeiten,
1 Marspfortengasse 1,
gegenüber der Höhle, neben der deutschen Fahne.
Angenehmes Local. ff. bürgerliche Küche.
Mittagtisch von 60 Pfg. an, auch im Abonnement.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit Specialität Wiener Goulasch.
Ia. Lager- und Malzbier. Reine Weine.
Ferd. Konrad, Restaurateur.

Empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Damen- und Reisetaschen,
Aktenmappen, Brief- und Kassenscheintaschen, Cigarren-Etuis, Visits, Albums, Hosenträger, Hand- u. Reisekoffer. Besonders mache aufmerksam auf meine bekannten, vom Sattler verfertigten Portemonnaies aus einem Stück Rindleder, 2 Mark.
Schultaschen und Tornister.
Alle Reparaturen schnell und gut.
Heinr. Müller, Unter Taschenmacher 28, am Dom.

Betten,
echt Nußholz m. Muschelauff., billigst. daselbst Anfertig. von Matratzen nach Maß in kürzester Zeit, billig.
Polster, Lübeckerstraße 8.

Oefen, Herde!
Große Auswahl, billige Preise, unter Garantie. Friedrichstraße 33

Locales.

Personalien. Amtsrichter Fuchs in Wegberg ist an das Amtsgericht in Mülheim a. Rh. versetzt, Rechtsanwalt Keßler hierselbst ist in der Liste der Rechtsanwälte beim Landgericht gelöscht und in diejenige des Oberlandesgerichts eingetragen worden. — Den Professoren Dr. Jos. Beckers und Dr. Hugo Hagelücken am Marzellen-Gymnasium, Dr. Jacob Unger und Wilhelm Weitz am Aposteln-Gymnasium, Michael Mertz an der Ober-Realschule, Jacob Bausch am Kaiser-Wilhelm-Gymnasium und Dr. Wilh. Diderich am Gymnasium und Real-Gymnasium in Mülheim a. Rh. wurde der Rang der Räthe vierter Classe verliehen.

§ **Der Holzweg,** welcher der Colonia am Kaiser Wilhelm-Denkmal vor einiger Zeit durch einen Schlosser gestohlen und theilweise zerstört worden war, ist durch die hiesige Erzgießerei von J. Louis wieder hergestellt und gestern Nachmittag an Ort und Stelle befestigt worden.

⊙ **Der Rhein** ist in der abgelaufenen Woche anhaltend gefallen und der Wasserstand dadurch für die Schifffahrt wieder ungünstiger geworden. Gestern Abend zeigte der hiesige Pegel 1,41 Meter, gegen 1,69 Meter anfangs der Woche. Am Oberrhein ist in den letzten Tagen wieder eine leichte Besserung des Wasserstandes eingetreten.

Die Concerte im Zoologischen Garten werden, vielfachen Wünschen der Besucher entsprechend, in Zukunft auch an den Wochentagen um 8½ Uhr beginnen. Auch fällt das Samstags-Concert nicht mehr aus, wenn in die betreffende Woche ein Festtag fällt, vielmehr werden jetzt die Concerte regelmäßig Sonntags, Mittwochs und Samstags stattfinden.

Vermischte Nachrichten.

± **Urbach,** 10. Dec. 98. Ueber das Eisenbahn-Unglück am 8. d. [vergl. Nr. 1082 der Köln. Volksztg.] wird uns noch Folgendes geschrieben. Die beiden getödteten Telegraphen-Arbeiter Rosen und May befanden sich seitwärts vom Geleise nach dem Felde zu und waren im Begriffe, eine Telegraphen-Stange aufzurichten. In diesem Augenblicke kam der Frankfurter Schnellzug heran und passirte ohne jegliches Signal die Station Urbach. Telegraphen-Arbeiter May wurde von dem Cylinder der Maschine erfaßt und gegen den Telegraphen-Arbeiter Rosen geworfen, so daß letzterer 14 Meter weit in's Feld geschleudert wurde und an einer Gehirn-Erschütterung sofort starb.

Vereins-Nachrichten.

Im Kneipp-Verein wird den dritten Winter-Vortrag ein Laie, Hr. Lehrer Mertes aus Mettmann, halten, und zwar am Mittwoch den 14. December, im Saale der Bürgergesellschaft. Der Redner wird über Wasseranwendungen sprechen und mit seinem Vortrage praktische Uebungen verbinden.

× **Preisvertheilung.** Bei Gelegenheit der Ausstellung des Geflügelzüchter-Vereins Fauna erhielten Preise: Johann Balzer hier zwei 2. für Hühner, sechs 1., sechs 2. und drei Ehrenpreise für Tauben; August Bormer-Lindenthal zwei 2. für Hühner; Jos. Bonvie-Nippes einen 1. und einen Ehrenpreis für Truthühner; Joh. N. Faust-Nippes fünf 1., einen 2., zwei Ehrenpreise für Tauben, einen 1., drei 2. und einen Ehrenpreis für Canarien; Christ. Gebel hier fünf 1. und einen Ehrenpreis für Exoten; Joh. Hirz-Nippes zwei 1., zwei 2. und zwei Ehrenpreise für Hühner; Gerh. Hausmann hier zwei 1., einen 2. und zwei Ehrenpreise für Tauben; Ludw. Himmelmann-Nippes zwei 2, einen Ehrenpreis für Hühner, einen 2. für Tauben und einen 1. für Pflanzendecorationen; Jac. Hoß hier zwei 1., zwei 2. und einen Ehrenpreis für Tauben; Joh. Niemöhlmann hier vier 1., vier Ehrenpreise für Hühner und einen 1. für Tauben; Steph. Potes-Ehrenfeld zwei 2. für Tauben; Jean Pilgram-Mülheim einen 1., einen Ehrenpreis für Enten und einen 1. für Brutapparate; H. Püß einen 1. für Aquarien, Fische u. s. w.; Th. Remond hier einen 1. für Enten; Friedr. Rottländer-Nippes einen 2. für Sämereien; Mich. Steingaß-Nippes vier 1., vier 2., vier Ehrenpreise für Hühner, sechs 1., vier 2., drei Ehrenpreise für Tauben und einen Ehrenpreis für Gesammtleistungen; Berth. Schneider hier sechs 1., fünf 2., drei Ehrenpreise für Tauben; Heinr. Schmitz hier zwei 1., einen Ehrenpreis für Tauben; Jos. Schoras hier acht 1., drei Ehrenpreise für Tauben; einen Ehrenpreis für Gesammtleistungen; Jean Schoop hier drei 1., zwei Ehrenpreise für Tauben; Jos. Spitzlei hier zwei 1. und einen Ehrenpreis für Tauben; Wilh. Wirtz hier einen 1. und einen Ehrenpreis für Hühner.

Unterhaltendes.

* **Preis-Bilder-Räthsel des Kölner Local-Anzeiger.** Die auf das Preis-Bilder-Räthsel in der vorwöchentlichen Sonntags-Beilage ausgesetzten Preise, bestehend in Band 22 von Bachem's Novellen-Sammlung, fielen durch das Loos auf Folgende:

Helene Burchard, Köln, Hauptbahnhof.
Wilh. Sessendrup, Köln, Gladbacherwall 104.
Jos. Zingsheim, Köln, Hochstadenstr. 33A.
Heinr. Klünker, Köln, Peterstr. 28.
Karl Weiler, Köln, Wormserplatz 17

Kirsch-Hagedorn Herzogstr. 13



Empfehle als praktische **Geschenke** meine

Special-Artikel,

welche ich besonders forcire u. infolge des bedeutenden Absatzes zu aussergewöhnlich billigen Preisen abgeben kann:

Vogelkäfige,	**Kohlenkasten**	Gemüse-Etagèren,
Pagageikäfige,	Ofenschirme,	Gewürz-Etagèren,
Käfigständer,	Vorsetzer,	Kaffeeservice (Nickel),
Kronleuchter,	Blumentische,	Theemaschinen,
Glockenlampen,	Mangelmaschinen,	Cabarets,
Tischlampen,	Wringmaschinen,	Tortenplatten,
Ampeln,	Brodschneiden,	Einsätzchen,
Küchenwaagen,	Hackmaschinen,	Salatschüsseln 2c.

Für Kinder: Kinderküchen, Kochherde, Kochgeschirre, Küchenmöbel, Laden-Einrichtungen, Altargegenstände viele Neuheiten.

Empfehle die Besichtigung meiner 6 Schaufenster; fast alle Gegenstände sind mit Preisen versehen. *

Weihnachts-Saison.

Neuheiten in:
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,
Schürzen, Taschentüchern, Cravatten und Tricotagen. *
Grösste Auswahl in:

Tisch- u. Thee-Gedecken.

A. Bungart & Scheidt

Herzogstrasse 41,
Leinen-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

— Reellste Bedienung. —

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Große Partie **Kleiderstoff-Reste** zu besonders billigen Preisen.

Ferner empfehle:

Große Auswahl in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen — Leinen — Halbleinen — Gebild — Tischdecken — Damenwäsche — Schürzen — Kopftücher — Taschentücher mit und ohne Buchstaben — gutsitzende Herrenhemden von Mk. 2,20 an — Federleinen — Barchente — Steppdecken — Woll- und Kalmuckdecken — Hosenspitzen — Bettfedern — Daunen 2c. 2c.

M. H. Schönen, Köln, Ehrenstrasse 19.

— Billigste, aber feste Preise. —



Portemonnaies,
Cigarren-Etuis,
Brieftaschen,
Hosenträger,
Schultaschen,
Bücherriemen,
Reisekoffer,
Fellpferde.

Franz Voegels,

Komödienstraße 105.

Für Wiederverkäufer und Hausirer.

Ein Posten Kleiderstoffe, so lange Vorrath, per Meter 48 Pfg. Biber-Schlafdecken von 1.20—2.50 M

Gebrüder Sinn,
Heumarkt 56.

Fort mit den Hosenträgern!

Der Gürtel ersetzt jeden Hosenträger. Kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 M. Bieten Sie Ihren Herrenschneider, Bekannten etc. Muster-Exemplare à 1,25 M. Berlin C. Moser Jacobstr. 9. Berlin-Lich.

C. J. Bleienheuft,

Marsplatz 6-8 (verl. Obenmarspforten),
Uhren- und Goldwaaren-Handlung. *
Grösste Auswahl.
Billigste Preise. Garantie.

Conserven

diesjähriger Ernte, deutsche sowie feinste französische Qualitäten, zu sehr billigen Preisen.

Helgol. Kronen-Hummer,
hochfeiner russ. Astrach.-Caviar, ohne Salz,
Aachener Lambertz-Printen,
in Figuren und Schnitten.
Tafelrosinen, Tafelfeigen, Datteln, Mandeln, Haselnüsse,
Heiner's Punsch-Syrupe,
echten Benedict.-Liqueur, holl. Liqueure 2c. empfiehlt

Ludwig Nolden, Malzbüchel 9 | 11. Fernspr. Nr. 1471.

Zu Weihnachtsgeschenken

bietet günstige Gelegenheit

unser Total-Ausverkauf

wegen Abbruch und Neubau unserer Häuser Unter Käster 2, 4, 6 und Heumarkt 67 zu und unter Einkaufspreis.

Grosse Posten

Mädchen-Mäntel, Jaquetts, Kleider,
Knaben-Paletots, Capes, Anzüge,
Muffs, Baretts, Hüte und Mützen
für Knaben und Mädchen,
Tragkleidchen und Tragmäntel, crême und farbig.

Grösste Auswahl.

Auf einen

grossen Posten Reste,
für Damen- und Kinderkleider

passend, machen wir ganz besonders aufmerksam.

Für **Vereine** zu

Weihnachtsbescheerungen

sehr günstige Gelegenheit.

Des großen Andranges wegen können wir in **der letzten Woche vor Weihnachten Auswahlsendungen** nicht machen.

Geschwister Neuss,

Unter Käster 4, 6, 9. Fernsprech-Anschl. 1430.

Zu **Weihnachten** bringen wir unser

Special-Geschäft in:

Babby-Ausstattungen,
Pensions-Ausstattungen,
Braut-Ausstattungen

in empfehlende Erinnerung.

Herren-, Damen-, Kinderwäsche,
Puppenwäsche,
Neuheiten in Schürzen für Damen und Kinder,
Kragen, Manschetten, Shlipse, Taschentücher etc.
zu äußerst billigen Preisen. *

Geschwister Neuss,

Unter Käster 9. Fernsprech-Anschl. 1430.

Carl Hochherz, Détailhaus Eigelstein 37, Fabrik Domstrasse 51. Fernsprecher 339.

Meine Magazine sind für die **Weihnachts-Saison** mit allen Neuheiten ausgestattet in

Sesseln, Chaiselongues, Triumphstühlen, Schaukelsesseln, Blumentischen, Etagèren, Theetischen, Nipptischen, Garderobeständern, Ofenschirmen, Paravents, Vogelbauern, Vogelbauerständern, Arbeitskörben mit und ohne Ständer, Journalständern und -Mappen, Papierkörben, Besteckkörben, Flaschenkörben, Wäschepuffs, Hundehütten, Rollschutzwänden, Ofenbänken, Kaminschirmen, Kinder- und Puppenstühlen, Kinder- und Puppen-Meublements in Holz und Rohr, Puppenschränken und -Commoden, Kinderpulten zum Verstellen, Kinderwagen, Krankenwagen, Puppen-, Sport- und Spielwagen, Schaukeln und Schaukelpferden.

Patent-Wäschekoch- u. Waschkessel „Victoria"

Praktische billige Neuheit!

Für jeden Haushalt **unentbehrlich.**

Schont die Wäsche!

Wäschekochkessel und Waschbreiter vollständig entbehrlich.

Der Erfolg ist grossartig!



Mit gegenseitiger doppelter Reibung (oben und unten).

Durch ein Kind bequem in Thätigkeit zu setzen.

Mit und ohne Ofen zu haben.

Nützliches Weihnachts-Geschenk.

H. Köttgen & Co., Köln,

Severinstraße 216, am Waidmarkt. Telephon 1555.



Niederlage der Glashütte

vormals **Gebr. Siegwart & Co.,**

40 Unter Goldschmied, **Köln,** Unter Goldschmied 40,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

in Krystall und Halbkrystall sowie in Imitationen nach antiken Mustern und allen sonstigen Luxusartikeln der Glasbranche. *

Vollständiger Ausverkauf

sämmtlicher Artikel zu ganz bedeutend ermässigten Preisen

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Julius Mertens Nachfolger,

Leinen-, Wäsche- und Aussteuer-Geschäft,

15 Berlich 15.

Transportable

Gasheizöfen,

völlig geruchlos brennend,

Heizkraft: 40 cbm 15.— 60 cbm 20.— 80 cbm 25.—.



Transportable

Petroleumheizöfen,

völlig geruchlos und rauchfrei,

von unerreichter Heizkraft.

D.R.P.



Bade-Einrichtungen:

Aachener Gasbadeofen mit Zinkwanne von M. 130.– an.

Große Auswahl in besseren Ausführungen bei

***Max Ohnesorge,* Hohenzollernring 19.**

Regenschirmfabrik

von Wwe. Helmdach & Co.,

gegenüber der Mörsergasse, Breitestraße 47/49. *

Großes Lager in Regenschirmen zu billigsten Preisen.

Infolge **Sterbefall** soll **teilungshalber** das vorhandene Warenlager **verkleinert werden** und erfolgt der **Verkauf** daher zu **herabgesetzten Preisen.** Festgeschenke in großer Auswahl: Küchen-Etagèren, complet M. 10, Hängelampen M. 4, Tischlampen M. 1,50, Ampeln M. 3. — Kaffeeservice M. 3, Tafelservice, Bier- und **Weinservice,** Rauchservice, Aufsätze, Schreibzeuge, Thermometer, Büsten etc. in jeder **Preislage.**

Jacob Marcan, Schildergasse 84b. Fernspr. 3438.

Alter Markt Nr. 36–38, Ecke Martinsbogen. Fernsprecher 2662

Andreas Sinn

Alter Markt Nr. 36–38, Ecke Martinsbogen. Fernsprecher 2662

Special-Geschäft

in

Strumpf-, Woll- und Tricotwaaren

empfiehlt in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen:

Capotten für **Kinder u. Damen** in Chenille, Plüsch und Seide. Ball-Echarpes und Fichus.

Manschetten, Kragen, Cravatten und Schleifen für **Herren u. Damen,** Hosenträger, Jagdwesten.

Damen-Röcke, Schulter-Kragen, **Unterzeuge,** Strümpfe u. Socken, **Schürzen.**

---

2 Artikel, die jede Familie gebrauchen sollte

fabriciren Brown & Polson, welche sich eines 40jährigen Weltrufes guter Waare erfreuen. Es sind Mondamin, zu Mehl- und Milch-Speisen, vielen köstlichen heissen Gerichten zu Mittag- u. Abendessen verwendbar.

I. Das allbekannte

Mondamin

Back-Monda, vorzüglich zum Backen und Verfeinern von Brod, Kuchen, Cakes, Sandtorten etc. Auf 6—8 Löffel Mehl ist stets ein Löffel Back-Monda trocken zu vermischen, also braucht der Teig keine Hefe. Es vereinfacht das Anrühren des Teiges u. macht Selbstbacken zum Vergnügen. Alle, welche sich für Backen interessiren, wollen es versuchen.

II. Das neue Fabrikat

Back-Monda

Pakete à 40 Pf., mit guten Recepten, in allen einschlägigen Geschäften.

Haupt-Depot für Rheinl. u. Westf. bei P. A. Stenger jr., Köln.

En gros. En détail.
Die Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik
J. H. Münch,
Marzellenstrasse 58,
empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen:
Echte Aachener Printen und Figuren
von H. Lambertz,
feinen Speculatius,
hochf. Chocoladen
und Fondants,
Christbaumconfect
von 1 ℳ bis ℳ 2,50 per Pfd.,
alle Sorten Biscuits,
Marzipan.
Ferner empfehle:
täglich frisch Althee-Zwiebel- u. Brustbonbons,
1/4 Pfd. 25 ₰.
englische Roks, Drops,
Seiden-Bonbons,
1/4 Pfd. 25 ₰.
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Verlangen Sie bitte



und **Strassburger Eiernudeln**
von E. Jundt & Ziegele,
Strassburg-Neudorf.
Netto-Gewicht.

PATENTBUREAU
P. Haves.
besorgt Patente, Marken u. Musterschutz in allen Staaten.
Silberne Medaille f. hervorr. Leistungen.
Münster i. W.

Machen Sie
bei Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung oder sonstigen Magenübeln und daraus entstandenen Schwächezuständen einen Versuch mit Magen-Liqueur, bereitet aus Kölner Liqueur Essenz. Der Erfolg wird nicht ausbleiben. Flacons à 75 Pfg.
Erhältlich in den Drogerieen von
Dr. Baum Nachf. Sauermann, Komödienstrasse 7,
H. Becker & Co. Nachf., Hohepforte 9,
R. Braun, Hahnenstrasse 2,
Fr. Biermanns, Breitestrasse 155,
H. Enes, Ehrenstrasse 10—12,
H. Gerstner, Breitestrasse 177,
B. Heeg, Gereonswall 87,
K. Jäger, Eigelstein 114,
R. Jasky, Mathiasstrasse 26,
Th. Liessem, Friesenstrasse 42.
K. Loosen jun., Gereonstrasse 55,
J. Lupprian, Ritterstrasse 16,
A. Müller, Weidengasse 46,
P. Nassen, Johannisstrasse 50,
A. Nattermann, Severinstrasse 194,
L. Noël, Schmalfuss Nachf., Breitestrasse 64,
J. Ortwein, Poststrasse 37,
P. Ulmann, Apostelnstrasse 24,
L. Sester, Altermarkt u. Friesenstr.
Küster, Drog. „Zur Freiheit", Deutz,
W. Rüb, Lupprian Nachf., Nippes,
Ferd. Roth, Dürenerstr., Lindenthal.
K. Loosen jr.,
Köln, Gereonstrasse 55.

Telephon Nr. 4027. Telephon Nr. 4027.



Um allen meinen verehrten Kunden gerecht zu werden, habe ich in der
Sternengasse 59 ein Zweig-Geschäft
errichtet, und führe als **Specialität** das allseitig anerkannt grösste Lager der ganzen Rheinprovinz in Treppenpfosten, Säulen usw. Bisher ist die Ausführung meiner obigen Arbeiten von keinem andern Geschäft auch nur annähernd erreicht worden.

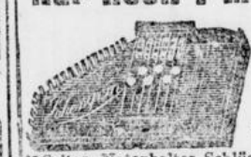


Als Specialität für Möbelschreiner
führe ich von heute ab alle Aufsätze in jeder Holzart, Consolen, Hängesäulchen, insbesondere
Kehl- und Zierleisten
usw., welche ich aus einer der renommirtesten Fabrik beziehe und zu Fabrikpreisen abgebe. Diese Waaren überbieten bis jetzt alles Dagewesene betreffs
Zeichnung und **Sauberkeit.**
Indem ich mein neues Unternehmen einem geehrten Publicum ergebenst anzeige, lade ich bei Bedarf freundlichst ein
Hochachtungsvoll
Jakob Küster.
NB. Mache ganz besonders darauf aufmerksam, dass ich alle Decoupir- und Schweifsägearbeiten mit und ohne Bildhauerarbeit ausführe.



5mal Prämiirt. 6 Monate Garantie
Polyphon
Selbstspielende Musikwerke zum Preise von 20 Mk. aufwärts liefert gegen Monatsraten von 3 Mk. an die Musikalienhandlung
Bial, Freund & Co. in Breslau.
Ausführliche Kataloge gratis.

Nur noch 7 Mark

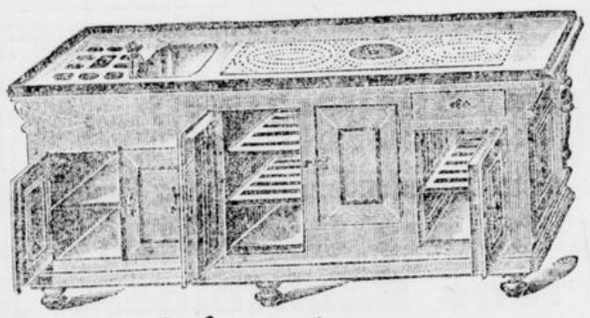


kosten meine hocheleganten Concert-Accord-Zithern mit 6 Manualen, 25 Saiten, Notenhalter, Schlüssel, Ring, Stimmvorrichtung u. Kasten, 50 cm lang. Dieselben sind **unübertroffen** in ihrem herrlichen klangvollen Ton; es kann jeder nach der ferner **gratis** beigelegten neuesten Schule innerhalb einer Stunde diese prachtvolle Hausmusik erlernen, geistliche Lieder, Tänze u. Opern spielen. **Früherer Preis 16 Mark.** Ich mache darauf aufmerksam, dass diese Zithern viel feiner poliert und ausserdem grösser sind, als wie die von meiner Conkurrenz angezeigten und dass ich solche billigere nicht verkaufe. Porto 80 Pfg. Sämtliche Musikinstrumente liefere zu staunend billigen Preisen; Katalog gratis und franko. 3manualige Zithern nur 3 Mark. Colossale Nachbestellungen. Versandt gegen Nachnahme. Man falle nicht auf schwindelhafte Annoncen herein und bestelle nur bei
Hermann Severing, Neuenrade Westfalen.
Dieses Pracht-Instrument wird gegen Nachnahme 14 Tage zur Probe versandt; der Besteller hat also kein Risiko.

F. Schmitt-Peil,
Eigelstein,
Ecke der Eintrachtstraße und Weidengasse.
Moderne Kleiderstoffe
aller Preislagen
und **Reste**
* zu äußerst billigen Preisen.

Aeltestes Special-Geschäft in
Wachstuch und Ledertuch, Tischdecken,
hell und dunkel,
große u. neue Auswahl in Auflegestoffen
für Küchentische u. Anrichten.
Bettenlagen, Spindborden.
Tischläufer u. s. w empfiehlt
Carl Krieger, Martinstraße 34, gegenüber der Höhle, früher am Milchplätzchen.

Restaurations-Buffets stets vorräthig.

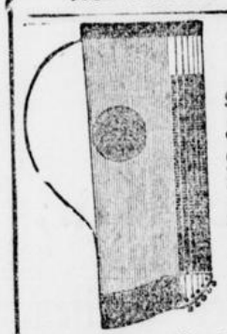


Nickelin, Messing, Zinkdecke.
Bierdruck-Apparate nach neuester Polizei-Vorschrift.
Gasarme, Kronen, Wasserleitungs-Art.
H. Hohnrath, Sternengasse 18.

Gegen Einbruchsdiebstahl
versichert zu billigen und festen Prämien
auch bei Reisen
Versicherungs-Gesellschaft
Fides in Berlin.
General-Vertreter:
D. Kaufmann, Rubensstraße 41, Köln.
Vertreter gesucht.

Hotel zu verkaufen ev. zu vermieten.
Das Anwesen liegt in der schönsten Gebirgsgegend im Elsaß, wo der Fremdenverkehr ein sehr reger u. nachweislich in stetem Zuwachs begriffen ist. Badeort, Luftkurort, Tannenwälder, Eisenbahnstation. Comfortable Einrichtung. Gas- und Wasserleitung, die größten Gesellschaftsräume in der Stadt, 35 Fremdenzimmer. Gartenwirthschaft. Dependenzen mit Stallungen, vermiethete Wohnräume, 1000 ℳ einbringend; bessere Stammkundschaft. Casino. Jährlicher Umsatz 40—50,000 ℳ, der unter nachweisbaren Umständen leicht verdoppelt werden kann.
NB. Der Hotelbetrieb ist mit einer Weinhandlung verbunden, deren bestehende Kundschaft einen Umsatz von wenigstens 100,000 M. betragen kann.
Mäßiger Preis, günstige Bedingungen. Anzahlung 30,000 ℳ.
Offerten unter 10,000 B an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Colmar i. E.**

Hans Gruber,



Hof-Musik-Instrumenten-, Saiten- u. Musikal-Handl.
Köln a. Rhein, Herzogstraße 14,
empfiehlt zu **Festgeschenken:** Violinen, Guitarren, Mandolinen, Flöten, Ocarinas, Trompeten, Trommeln, Mundharmonicas, Ziehharmonicas 2c. 2c. Specialität: **Zithern,** garantirt prima Qualität, von 12—160 ℳ, Preisgekrönte Münchener Zitherschule; Zither-Musikalien-Verlag; Zither-Unterricht. Eigene Saitenspinnerei im Hause. **Accordzithern,** nur beste Gattungen, volltönend, stimmunghaltend v. 5—90 ℳ. **Salon-Orgeln,** wie: Ariston, Herophon, Mignon 2c. **Größtes Lager in Musikwerken** von 1y—610 ℳ: Symphonion, Polyphon, Adler 2c., hunderte Stücke spielend, Gloriosa, Christbaumständer, Photographie-Albums, Bierkrüge 2c. mit Musik. Original-Fabrikpreise. Garantie.

Ueber Nacht,
blendendweiße zarte Haut, keine Sommersprossen bei Gebrauch von **Kuhn's Kronencrême** ℳ 1.10 u. 2.20 **Kuhn's Crême-Seife** 50 und 80 ₰. Echt nur von **Frz. Kuhn,** Kronenparfüm., **Nürnberg. Hier** bei **Dr. W. Baum Nachf.,** Drog., Komödienstr.; **R. Jasky,** Merkur-Drog., Mathiasstr.; **A. Nattermann,** Drog., Severinstr.; **L. Sester,** Halbmond-Drog. **En gros: Zahn & Co.,** Handelsgesellschaft Noris.

Patente
besorgen und verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW.,
Luisen-Strasse 25.
Gegr. 1882.
Bis jetzt über **30 000**
Aufträge zu Anmeldungen
Verwertungsverträge für ca
2 3/4 Millionen M.
Auskunft u. Prospecte gratis.
Filiale: Köln, Breitestr. 9.

Kunst-Versteigerung in Köln.
Sonntag den 11. und Montag den 12. December 1898
Ausstellung
der Sammlungen: **Ruhl, Schweisguth, von Podewils und Koch.**
Kataloge sind zu haben.
J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne), Köln.

P. W. Feldhaus Nachf. (Inhaber: Joh. Hartmann) **Köln**
Aeltestes Spielwaarengeschäft Köln's.
Specialitäten: Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele, Laterna Magica, Dampfmaschinen und Locomotiven, Puppen, Pferde etc.
Schildergasse 46. * Preislisten umsonst. * Fernsprecher 1583.

Weihnachts-Ausstellung
in **Puppen, Spielwaren u. Christbaumschmuck** eröffnet.
Christbaumschmuck
12 Stück im Carton von 20 ₰ an.
Größte Auswahl in Burgen, Kaufläden, Eisenbahnen
mit Schienen 2c.
Baukasten i. Holz, Stein u. Eis.
J. Kruppenbacher,
Marsilstein 21.

L. Hanne * Köln * Hohestrasse 84.
Anerkannt bewährte Bezugsquelle gediegener **STAHLWAAREN und LEDERWAAREN** zu Festgeschenken besonders geeignet.

Die
Cement-Kunststein-Fabrik
von **Joh. Felten in Lindenthal, Dürenerstr. 68,**
Telephon 420, Amt Ehrenfeld,
liefert **Treppen,** feuerfeste, (auch in Imitation und Holz). **Mauerabdeckplatten, Fensterbänke, Spülsteine, Kaminrohre, Pfeifensteine, Kuh-** und **Pferdekrippen, Bauwerkstücke** nach Zeichnung, sowie
Bims-Sand-Wand-Platten und **Betonausführungen** aller Art zu **billigen Preisen.**

Heil-Magnetismus!
F. Hammelrath,
pract. Magnetopath,
Mitglied d. Vereinigung Deutscher Magnetopathen,
Köln, Hohenstaufen-Ring Nr. 36.
Zahlreiche Heilerfolge bei den verschiedenartigsten Krankheiten (selbst verzweifelte, für unheilbar erklärte Fälle) sind nachweisbar und eine Menge Zeugnisse und Dankschreiben einzusehen.
Sprechstunden von 9—1 u. 4—6 Uhr.
Sonntags nur von 9—12 Uhr.

Locales.

*** **Das Proviantamt** macht, um den ausgestreuten entgegen stehenden Gerüchten zu begegnen, bekannt, daß dasselbe noch fortgesetzt Roggen kauft, und zwar so lange Bedarf und Platz ist, was augenblicklich zutrifft.

S **Internationale Fahrplan-Conferenz.** Wie uns aus Nizza mitgetheilt wird, ist die von der General-Direction der bayerischen Staatsbahnen zu München auf der internationalen Fahrplan-Conferenz beantragte Schaffung einer neuen Schnellzugs-Verbindung Köln-Eger über die Werrabahn abermals verworfen worden, weil die preußische Verwaltung die schon bestehende gleiche Verbindung über Weimar-Gera für genügend erachtet. Verhandlungen finden zwar noch statt, dürften indessen kaum zum gewünschten Ziele führen.

Der **Ausverkauf** in **Hosenträgern, Handschuhen u. Cravatten** **weit unter Preis** dauert nur so lange Vorrath.
Seltene Gelegenheit billig zu kaufen.
Hellermann-Schmidt, Herzogstr. 2.

Carl Modemann,
Juwelen, Gold- und Silberwaren,
Eckhaus Schildergasse und Herzogstrasse.
Reiche Auswahl in Weihnachtsgeschenken.

C. Luck's Gesundheits-Kräuter-Honig

Man nehme 180 Ko. Honig, 36 Ko. frisch gepressten Ebereschensaft, 36 Ko. destillirtes Wasser, koche auf und schäume kunstgerecht ab, füge dem Durchgesiebten 36 Ko. Weinwein zu, der vorher mit je 1,2 Ko. Huflattich, Spitzwegerich, Ehrenpreis, Schafgarbe, Bingelkraut, je 0,6 Ko. Kohlröschen, Natterzunge, Lungenmoos, je 2 Ko. Alantwurzel, Enzian, Veilchenwurzel und Schwarzwurzel, alles geschnitten, digerirt war.

Prospecte bitte jederzeit gratis zu verlangen.
Preis Mk. 1.75 und Mk. 3.50. Probeflasche Mk. 1.—.
Niederlage in fast allen Apotheken. Nur Echt mit Firma C. Lück, Colberg.

Statt jeder besonderen Empfehlung gegen

Husten beschränke ich mich darauf **wahrheitsgetreue Auszüge** aus den täglich einlaufenden Briefen zu geben. Damit Jedermann, den es interessirt, selbst die genaue und volle Wahrheit erfahren kann und damit jeder Gedanke einer Täuschung oder Beschönigung ausgeschlossen ist, nenne ich die vollen Adressen. **C. LÜCK, COLBERG.**

C. Lück's Gesundheits-Kräuterhonig.
Ihren Gesundheits-Kräuterhonig gebrauche ich schon seit einigen Jahren gegen Brustverschleimung und leistet mir derselbe stets gute Dienste. In Wahrheit gesagt, ist er ein gutes Mittel gegen Brustleiden.
Bruel, Meckl. 24. Mai 1897. K. Wienke.

C. Lück's Gesundheits-Kräuterhonig.
Ich wiederhole Ihnen heute meinen besten Dank, daß ich von meinem Lungenleiden befreit bin. Ich habe jahrelang an der Lunge gelitten, so daß ich keine Luft hatte und des Nachts aufrecht sitzen mußte im Bett wegen des Hustens. Aber nach Gebrauch des Kräuterhonigs bin ich wieder gesund geworden.
Ferchland, 16. April 1897. August Patze.

C. Lück's Gesundheits-Kräuterhonig.
Ihr Kräuterhonig hat in meiner Familie bei ganz abscheulichem Husten ausgezeichnet gewirkt und werde ich denselben jedermann warm empfehlen.
Reichenbach, Schles. 1897. W. Millisch.

C. Lück's Gesundheits-Kräuterhonig.
Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß mir durch Ihren Kräuterhonig glänzend geholfen ist. Ich litt an heftigem Keuchhusten und Magenschleim und fühle mich nach Ihrem Kräuterhonig und Thee besser. Tausend Dank dafür!
Ziebigk b. Dessau, 1897. Frl. Dauthendey.

C. Lück's Gesundheits-Kräuterhonig.
Ich bin mit dem von Ihnen bezogenen Kräuterhonig sehr zufrieden, derselbe hat sich bei meiner Lungenentzündung vortrefflich bewährt, besser als die früher gebrauchten Mittel.
Oberhütte b. Marienfee/Westpr., 31. Januar 1898. Friedrich Radtke.

C. Lück's Gesundheits-Kräuterhonig.
Da ich vor ca. 9 Jahren meinen Bruder durch Gebrauch Ihres Kräuterhonigs von der Lungenschwindsucht befreite, und ich jetzt auch von einem solchen Leiden befallen bin, so möchte ich Sie freundlichst bitten, mir eine Fl. Kräuterhonig und ein Packet Thee senden zu lassen.
Oefingen, Baden, 23. Mai 1897. Frau Gebhard Schrittmatter.

Gegen Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen,

Stuhlverstopfung seit 57 Jahren bewährt. Ungezählte glänzende Anerkennungen. Nur ächt mit Firma **C. Lück, Colberg.** Legt auf die Verdauung eine außerordentlich wohlthätige Wirkung aus und ist bei sogenanntem verdorbenen Magen, Appetitlosigkeit, überhaupt Verdauungsstörungen, von vorzüglichem Erfolge. Die angehäuften fauligen Gährungsstoffe werden aus Magen und Darm durch leichten Stuhlgang entfernt und gewährt die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz bei Stuhlverstopfung in wenigen Stunden eine angenehme Erleichterung. Verdauungsstörungen werden leicht gehoben und die milde, gelinde Wirkung stellt sich auch da ein, wo andere Mittel versagen.

Man hüte sich vor Nachahmungen.
Prospecte bitte jederzeit gratis zu verlangen.
Zu haben à 1 Mk., 1.50 Mk. u. 3 Mk. in fast allen Apotheken.

Man digerire 100 Liter 70 proc. Spiritus mit 2,6 Ko. Rhabarber, 1,5 Ko. Zittwerwurzel, 2,8 Ko. Enzian 250 gr. Ammoniakgummi, 250 gr. Lärchenschwamm 1,250 Ko. Sagradarinde, 2,6 Ko. Theriak ohne Opium, 20 gr. Safran, 1 Ko. Aloe 14 Tage lang, presse aus und filtrire.

D. Fernest'sche Lebensessenz nur ächt von C. Lück Colberg

Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz. Ich litt an schwerer Magenverstopfung, welche mir in Kopf und Gehör gezogen war und an schwerem Druck im Magen. Nachdem mir andere Medicamente nichts genützt hatten, gebrauchte ich Ihre Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz und ist mir jetzt wieder sehr wohl, auch habe ich bei meinen Bekannten, denen ich eine Kleinigkeit Essenz gab, immer gehört, daß sofort Erfolg eintrat.
Wetzlar, 19. December 1897. Carl Löll.

Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz. Mit Ihrer Lebens-Essenz bin ich sehr zufrieden. Der Appetit hat sich wieder eingestellt, der Magen verdaut besser, überhaupt ist mir wohler danach. Verschiedenes habe ich gebraucht, aber nichts hat so geholfen, wie Ihre Lebens-Essenz.
Danzig, Neitbahn, 10—13, 1897. August Balkowski.

Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz. Ich leide schon 10 Jahre an starkem Rheumatismus und habe schon Alles mögliche dagegen angewandt, jedoch ohne Erfolg. Seit ich Ihre Lebens-Essenz gebrauche, trotzdem Rheumatismus lange nicht mehr so stark auf, ja sogar voriges Jahr halfen mir alle Bäder nicht mehr, nur durch Ihre mir werte Lebensessenz wurde ich wieder besser. Ich empfehle dieselbe Jedermann.
Wiesloch, 29. December 1897. Frau Wolf, Hebamme.

Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz. Vor Jahren litt ich an Blutstockungen im höchsten Grade, hatte Krämpfe am ganzen Körper, Rheumatismus und Anlagen zu Wassersucht. Am ganzen Körper war ich aufgeschwollen und war derselbe krampfartig zusammengezogen. Durch Gebrauch der Lebens-Essenz bin ich heute fast ganz gesund, jedenfalls viel, viel besser, als vor 10 Jahren.
Prangenau, b. Wilkendorf, 9. März 1897. Emilie Pachler.

Man verlange als Garantie den Namen C. LÜCK, COLBERG.
Das Publikum hüte sich vor Nachahmungen! Die Betrüger gehen soweit, daß sie nicht nur ähnliche Namen wählen, sondern auch die äußere Verpackung nachahmen.
C. Lück, Colberg.

Hauptniederlage von Richter's Steinbaukasten und Ergänzungskasten (Ankermarke).
Spielwaaren
in größter Auswahl.
Fellpferde in allen Größen zum Fahren und Schaukeln, Laterna Magicas, Festungen, Burgen, Werkzeugkasten, Laubsägekasten, Zauberkasten, Feuerwehren, Frachtwagen, Zinnsoldaten, Gesellschaftsspiele „Halma" etc.
Sportwagen, Velocipedes, Eisenbahn mit Schienen, Dampfmaschinen, Fellthiere, Puppenstuben, Specereiläden, Küchen, Zimmer-Einrichtungen, Puppen-Schränke und Commoden, Geduldspiele
sowie sämmtliche übrigen Spielwaaren in reichhaltigster Auswahl empfiehlt billigst
J. Hempelmann Wwe., Köln, Höhle 39,
Spielwaarenhandlung en gros, en détail.
Grosse Weihnachts-Ausstellungen.

Photographische Apparate

in allen Preislagen von M. 10 an.
Eastman und deutsche Tageslicht-Film-Cameras.
Feldstecher
von Zeiß, Görz & Voigtländer.
Laterna magica,
Lebensräder, Phonographen
für Kinder, von M. 16.— an empfiehlt
in großartiger Auswahl
J. H. Annacker,
Brückenstraße 7.
Reich illustrirter Katalog gratis und franco.
Unterricht gratis bei Ankauf eines photographischen Apparates.
Ausverkauf von Thermometern u. Operngläsern mit 20% Rabatt.

Locales.

Ein raffinirter Gauner benutzte ein kürzlich vom hiesigen Schwurgericht gefälltes Urtheil zur Ausübung seines saubern Handwerks. Ein achtzehnjähriges Mädchen aus Hücheln bei Königsdorf, die Tochter eines Tagelöhners, wurde am 29. November d. J. vom Schwurgericht zu Köln wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 30 M. Strafe verurtheilt. Das Mädchen hatte eine Waldparcelle seines frühern Dienstherrn, des Landwirths Johann Sander zu Marienhof bei Königsdorf, in Brand gesteckt. Anfangs December erschien nun bei dem Tagelöhner ein Mann von mittlerer Statur, mit vollem Gesicht und einem kurzen Schnurrbart und gab an, er sei vom Gericht beauftragt, die 30 M. Strafe einzuziehen; der Verfalltag sei der 4. December. Der durch den Brand geschädigte Landwirth Sander habe bereits 500 M. bei Gericht hinterlegt, um die Wiederaufnahme des Verfahrens wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu betreiben. Man solle ihm deshalb die 30 M. mitgeben und er werde dann bei Gericht die Sache in Ordnung bringen. Die bestürzten Eltern ließen sich beschwätzen, zahlten das Geld. Da der Fremde so fest und bestimmt auftrat, hatten sie nicht ein Mal den Muth, sich eine Quittung geben zu lassen. Um die Leute noch sicherer zu machen, vernahm der Schwindler das Mädchen über die Brandstiftung und erklärte, er werde auch noch den Feldhüter und die Ortsförster vernehmen. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß der Tagelöhner das Opfer eines ganz geriebenen Schwindlers geworden ist.

Die Handelsstaaten erster Ordnung bildeten den Gegenstand des sechsten Vortrages von Prof. Dr. Blind in Köln. Es scheint, daß unter den großen Handelsstaaten Deutschland den zweiten Platz einnimmt. Nach den Ziffern der Ein- und Ausfuhr könnten allerdings auch die Vereinigten Staaten diese Stelle beanspruchen, aber sie halten den Vergleich in Bezug auf das Wirken, die Activität, mit welcher der Handel im großen betrieben wird, und in Bezug auf die Schifffahrt nicht aus. Die erste Stellung gebührt unzweifelhaft England; die vierte kommt dem ältesten der jetzigen großen Handelsländer zu, Frankreich. Sein Handel ist immer achtenswerth gewesen, hat aber niemals an erster Stelle gestanden. Sein Durchgangsfluß-System ist für die Concentration des Handels sehr günstig. Fast alle seine Flüsse kommen sich in der Mitte des Landes nahe, so daß der Uebergang von einem zum andern nicht sehr schwierig ist. Troyes ist als Kreuzungspunkt großer Verkehrsstraßen zu einem bedeutenden Markte geworden, aber viel günstiger lag in dieser Beziehung noch Paris. Der Weinbau, welcher den Hauptausfuhrgegenstand Frankreichs liefert, folgt den Flußthälern, so der Garonne, der Rhone, der Seine und der Loire. Im Boden steckt nicht allzu viel. Die Kohle ist zwar der Zahl der Gegenden ihres Vorkommens nach stärker vertreten als in Deutschland, aber die Flötze sind nur von geringer Mächtigkeit, so daß die Kohle noch als Einfuhr-Gegenstand eine Rolle spielt. Neben dem Wein producirt Frankreich, dessen Bedeutung noch immer auf dem Ackerbau beruht, besonders Weizen. Die Seidenspinnerei führte Franz I. (1515—47) in das Land ein, und heute steht Frankreich in den Seide verarbeitenden Ländern an erster Stelle; in seinen Trocken-Anstalten wird die Hälfte aller Seide verarbeitet. Die Richtung des französischen Handels geht nach dem Süden, nach dem Orient. Marseille ist heute noch sein bedeutendster Hafen. In keinem andern Lande prägt sich das Centrum so scharf aus wie in Frankreich. Paris ist für Wissenschaft, Kunst und Industrie maßgebend. Für den Terminhandel in Kaffee, Pfeffer, Indigo und Cacao ist Havre der hervorragendste Platz und zugleich der wichtigste Ausfuhrhafen nach Nord- und Süd-America. Nantes führt viel Zucker aus und ein. Wer aber aufblühende Häfen sehen will, muß nach England gehen. Trotz ihrer Ursprünglichkeit und der Mangelhaftigkeit ihrer Einrichtungen bewältigen sie einen ungeheuern Verkehr. Für Westeuropa und die Vereinigten Staaten liegt England inmitten der Welt, wodurch seine Bedeutung als Handelsland nach Entdeckung der neuen Welt entstanden ist. Nach der Schlacht von Hastings (1066) wurde der Grund und Boden Englands in drei Theile getheilt, die dem König, den Fürsten und der Geistlichkeit zufielen. Dies ist der Grund der großen Latifundienbildung gewesen, welche ihrerseits die Schaftzucht hervorrief. Die Leute, welche in Folge der Landtheilung vertrieben wurden, wanderten in die Städte, wurden kleine Kaufleute und Handwerker, und aus ihnen ist das Geschlecht der großen Handelskaufleute und der großen Ingenieure hervorgegangen. Die Häfen Englands sind an den Städten, wo die Bodenproducte sich finden, glücklich gelegen. Die Kohle trifft mit dem Eisen auf die günstigste Weise in Schottland zusammen. Nach dem Abfall der nordamericanischen Länder wurde England der größte Industriestaat. Die Concentration des Handels ist hier stark ausgebildet. Für Baumwolle ist Manchester der Hauptort, in der Umgebung centralisirt sich der Handel mit Strümpfen, Wollwaaren und die Weberei; Birmingham ist für Stahlfedern, Sheffield für Schneidewerkzeuge, London für Uhren, Gewürze und Colonialwaaren die Hauptstätte. Letztere Stadt ist geradezu das Herz der Welt. Liverpool ist der Haupthafen für Baumwolle und Palmöl. Seine Docks sind in den Felsen eingehauen und eine Sehenswürdigkeit: sie sind Bassins, in welche die Schiffe eingelassen werden, um ihre Waaren auszuladen. Newcastle ist der mächtigste Kohlenhafen. In die Fußstapfen Englands ist der nordamericanische Handel getreten. Der Redner schildert das nördliche America, das 17 Mal so groß ist wie Deutschland, und seine Häfen. Es ist bei uns Abnehmer für alle chemischen Präparate, wie Anilin, Chinin usw., ferner für feinere Handschuhe und Papiersachen. Deutschland dagegen bezieht von dort Baumwolle, Getreide, Fleisch und Kupfer. Das Land ist ungeheuer reich an Bodenproducten; Kohlen, Kupfer, Eisen, Blei und Silber sind im Ueberfluß vorhanden. Zum Schluß wird Oesterreich-Ungarn als Handelsstaat besprochen. Es finden sich dort Glas-Industrie, Spinnerei, Weberei, Braunkohle; die Städte, welche Oesterreich berühmt machen, sind bei seinen Heilquellen: Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Teplitz. Der Boden liefert Eisen, Salz und Quecksilber, sonst sind seine Schätze nicht besonders groß; aber in den Tiefländern wächst so viel Getreide, daß damit vielleicht ein Mal der Bedarf Deutschlands gedeckt werden kann. Triest ist der große Ausfuhrhafen für den Orient; er ist so überlastet, daß er einen Theil seines Handels an den ungarischen Hafen Fiume abgeben mußte. Der Redner hebt endlich noch den Geschmack und das Kunstverständniß der Wiener hervor und charakterisirt die Slaven als fleißiges und intelligentes Volk. Alle andern Länder sind Handelsstaaten zweiter Ordnung, über welche der letzte Vortrag handeln wird.

Byrolin.
Byrolin-Seife.
Das beste Mittel zur Haut- und Schönheitspflege. Im Winter bei rauher aufgesprungener Haut, erfrorenen Gliedmaßen unentbehrlich.
In Apotheken und Drogerieen.

Deutsche Wein-Gesellschaft

Duhr & Co.

Kaiserl. u. Königl. Hof-Weinlieferanten.

55 Goldene Medaillen etc. Inhaber der grossen Königl. Preuss. Staatsmedaille.

Telephon Nr. 215. **Köln.** **Giro-Conto „Reichsbank“.**

Mosel- u. Saar-Weine

Rhein-Weine

Ahr-Weine

von Tischweinen **60 Pfg.** per Flasche,
Mk. 60 per 100 Liter an, in grössern u. kleinern Fässern,
bis zu den feinsten Gewächsen.

Ausführliche Preislisten zu Diensten.

In Flaschen-Weinen mittlerer, feiner und feinster Qualitäten unterhalten wir ein grosses Lager.

Bordeaux- & Burgunder-Weine Grosses Flaschen-Lager alter Bordeaux- und Burgunder-Weine, sowie der vorzüglichen 1893er und 1895er Jahrgänge. Preise Mk. 1.20, Mk. 1.50, Mk. 2.—, Mk. 2.50, Mk. 3.— bis Mk. 10.—

Deutsche Champagner. **Garantirt Flaschen-Gährung** von **Mk. 3.**— bis **Mk. 4.50.**
Unsere moussirenden Weine, nach französ. System bereitet, sind mit Stopfenbrand **„Duhr & Co.“** versehen.

Zu Medicinal-Zwecken empfehlen wir: **1 Glas Sect 1/6 Flasche Mk. 1.—** **2 Glas Sect 1/4 Flasche Mk. 1.50** Garantirt ohne Zusatz künstlicher Kohlensäure.

Die von uns „auf Veranlassung mehrerer Aerzte“ seit längerer Zeit in den Handel gebrachten kleinen Fläschchen **ein Glas Sect und zwei Glas Sect Duhr & Co.** erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit. Den Patienten ist daher die beste Gelegenheit geboten, den vom Arzt verordneten, so erquickenden Champagnertrank in kleinem Quantum, von einem Glase, stets frisch und lebhaft moussirend zu erhalten.

Französische Champagner werden bei Abnahme von ganzen und halben Körben zu Original-Preisen geliefert.

Bessere Deutsche u. Französische Cognacs von Mk. 1.50, Mk. 2.—, Mk. 2.50, Mk. 3.—, Mk. 4.—, Mk. 5.—, Mk. 6.—, Mk. 7.50, Mk. 10.— und Mk. 15.— per Flasche.

Echter Jamaica-Rum und Batavia-Arrac von Mk. 2.50, Mk. 3.–, Mk. 4.– und höher.

Ungar-Weine. Süsser Medicinal-Ungar-Wein, Süsser Medicinal-Tokayer: 1/8 Fl. Mk. —.40, 1/4 Fl. Mk. —.60, 1/2 Fl. Mk. 1.10, 1/1 Fl. Mk. 2.—, 1/8 Fl. Mk. —.50, 1/4 Fl. Mk. —.75, 1/2 Fl. Mk. 1.35, 1/1 Fl. Mk. 2.50,
Tokayer-Ausbruch Mk. 3.—, Tokayer fein gezehrt Mk. 4.—, Krenen-Tokayer Mk. 5.—, Feinst. Tok. Ausbruch Mk. 6.—.
Imperial-Tokayer Mk. 7.50, Tokayer de la reine Mk. 10.—, Szamorodner (herber Tok.) Mk. 2.50, Szamorodner, alt, Mk. 3.—, Oedenburger Ausbruch Mk. 2.—,
Villanyer Ausstich, roth, Mk. 2.—, Ofener Adelsberger Mk. 2.—, Erlauer, roth, Mk. 2.—. Austern-Wein Mk. 2.50, Mk. 3.— und höher.

Spanische u. Portugiesische Weine Xeres Mk. 1.50, Sherry Mk. 2.—, Gold-Sherry Mk. 2.50, Brown-Sherry Mk. 3.—, Brown-Sherry, alt, süss, fein, Mk. 4.—, Pale Sherry, ganz trocken, alt, hochfein, Mk. 5.—, Old Brown-Sherry, dunkel, vorzüglich, Mk. 6.—, Sherry Solera, fein, alt, Mk. 7.50, Alter Royal Gold-Sherry Mk. 10.—, Taragona Portwein Mk. 1.50, Taragona Portwein, alt, Mk. 2.—, Portwein Mk. 2.50, Portwein, alt, Mk. 3.—, Portwein, fein, Mk. 4.—, Portwein, alt, fein, Mk. 5.—, Portwein, alt, hochfein, Mk. 7.50, Portwein, alt, feinster, Mk. 10.—, Portwein, weiss, Mk. 2.50, Portwein, weiss, alt, Mk. 3.—, Madeira Mk. 2.—, Dry Madeira Mk. 3.—, Dry Madeira, Delicate Rich, vorzüglich, Mk. 4.—, Dry Madeira, Old Dark Rich, dunkel, Mk. 5.—, Madeira Selected Delicate Dry, ausgewählt, M. 7.50, Madeira Old Reserve (alte reservirte Qualität) Mk. 10.—. Malaga, jung, Mk. 1.50, Malaga Mk. 2.—, Malaga, alt, Mk. 2.50, Malaga, fein, alt, Mk. 3.—, Malaga Moscatell Mk. 2.50, Malaga Moscatell, alt, Mk. 3.—, Moscateller Schlossberger Mk. 4.—, Moscatell-Essenz Mk. 5.—, Weisser Malaga Mk. 2.—, Lacrimae Christi Mk. 2.—.

Italienische Weine Marsala Mk. 2.—, Marsala, alt, Mk. 2.50, Marsala, Superior, Mk. 3.—, Marsala, alt, fein, Mk. 4.—, Marsala, ffein, alt, Mk. 5.—, Vino Vermouth di Torino, weiss, Mk. 1.50, Alter Vino Vermouth di Torino Mk. 2.—, Vino Vermouth al Barolo, roth, Mk. 2.50.

Griechische Weine Samos Mk. 1.20, Samos Moscatell Mk. 1.50, Moscatell Mk. 2.50, Alter Mavrodaphne, roth, Mk. 2.—, Malvoisier M. 2.—, Moscato Mk. 2.—, Mont, Enos Rombola, weiss, Mk. 1.80.

Asiatische Weine Hirapolis Mk. 1.50, Schiras Mk. 1.80, Rhodos Mk. 2.—, Caesara Mk. 2.50, Karrakissa Mk. 3.—, Troja Port Mk. 2.50.

Special-Preiscourante über sämmtliche Weine und Spirituosen auf Verlangen zu Diensten.

Deutsche Wein-Gesellschaft Duhr & Co., Köln, Rheinberg 3—5.

Bei Abnahme von Originalfässern, Oxhoft, Pipe, Fuder, Stück, Special-Anstellung.

„Marke Duhr“ in Flaschen sind zu Originalpreisen in den bekannten Niederlagen zu haben.
Man achte auf Verkaufsschild und beim Einkauf, dass die Etiquetten und Kapseln mit **„Marke Duhr“** versehen sind.

Weine, welche nicht conveniren, werden umgetauscht.

Durch persönlichen Einkauf an den Productionsorten im In- und Auslande, woselbst wir Kellereien unterhalten, wird für die Reinheit unserer Weine die beste Garantie geboten.
Sämmtliche Weine werden ausserdem durch den vereidigten Chemiker der Commission zur Untersuchung von Nahrungsmitteln, Hrn. Dr. Lesimple in Köln, untersucht.

Export nach allen Ländern unter Garantie für tadellose Ankunft.

Permanente Ausstellung Für Weihnachten sowie zu Gelegenheitsgeschenken sämmtliche Flaschenweine in eleganten Verpackungen, Kisten, Körbchen, Schränkchen, Riesenflaschen etc.

Probirsaal befindet sich „Rheinberg Nr. 3 und 5, I. Etage“, Weine für den Engros-Bezug können von 10—12 und 4—7 Uhr probirt werden.
Sonntags geschlossen.

Weitere Niederlagen werden errichtet. * Agenten mit Prima Referenzen gesucht.

Für den Vertrieb unserer Weine suchen wir den Alleinverkauf an Firmen zu übertragen, welche im Stande sind, waggonweise für feste Rechnung zu beziehen.

Die Besichtigung unserer Kellerei, eine der „sehenswürdigsten und bedeutendsten“, ist Interessenten während des Geschäftsbetriebes jederzeit gestattet.

Köln, Rheinberg 3–5. **Duhr & Co.,** Deutsche Wein-Gesellschaft, **Köln,** Rheinberg 3–5.

Kaiserl. u. Königl. Hof-Weinlieferanten.

Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme
Marzellenstraße 20, Ecke d. Bahnhofstr.

Anzeigen-Preis: Für Köln und Vororte 12½ Pfg. die einspaltige Zeile; für auswärts 15 Pfg. — Bevorzugt verlangte Anzeigen (erste u. letzte Seite) 20% höher. — Kölner Stellen-, Dienst-, Arbeits-Gesuche und -Angebote, sowie Mieth-Anzeigen bei Vorausbezahlung bis zu 10 Zeilen 5 Pfg. die Zeile. Offerten-Annahme 25 Pfg.

Wird täglich in jedes Haus von Köln sowie in Deutz und allen Vororten unentgeltlich getragen. Für Stockwerke und Hinterhäuser mit Sonntags-Beilage 30 Pfg. monatlich.

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Nr. 340. (Colonia.) Sonntags-Beilage. Sonntag, 11. December 1898.

Meine erste Wache.

Erinnerungen von A. G. *)

Die Griffe fingen allmälig an, nach etwas auszusehen, und auch unsere Steh- und Geh-Versuche ließen auf Erfolg hoffen. Seit einigen Tagen wurde Wachtdienst geübt; es rückte die Zeit heran, da wir als Posten die Schneidigkeit unseres Regiments der Welt darthun sollten. Das war ein Mal wieder etwas Neues, und wer freute sich mehr, als wir Grenadiere!

Nachdem uns der Herr Compagnie-Chef eine ergreifende Rede über die hohe Bedeutung des Postenstehens gehalten und unser erfahrener Herr Feldwebel dieselbe noch zerpflückt hatte, wurde die Wache vertheilt. Mit zwei Schicksalsgenossen erhielt ich den Posten auf den Schießständen. Schade — in dieser Einöde konnten wir schwerlich Ehre einlegen; aber im Stillen freuten wir uns doch, denn im Präsentiren des Gewehres waren wir drei recht „mittelmäßig", wie uns aus den verblümten Bemerkungen unseres Corporals zur Genüge bekannt war. Jetzt glaube ich fast, daß man uns gerade deshalb draußen vor die Stadt auf den menschenleeren Schießplatz stellte.

Mit frohem Muthe und abenteuerlichen Vorstellungen ging's nun los auf die erste Wache, nachdem wir den Tornister mit allerlei nöthigen und noch viel mehr unnöthigen Sachen bepackt hatten. Die Parole wurde geholt und dem Gedächtnisse fest eingeprägt, „damit wir etwas zu denken hätten", wie wir aus der Instructionsstunde wußten. Der Gefreite, unser Wachthabender, wurde unterwegs mit tausenderlei Fragen bestürmt; nur die nächstliegenden Fälle wurden natürlich vergessen.

Nach einstündigem Marsche kamen wir auf dem im Walde versteckt liegenden Schießstande an. Ich hatte die erste Nummer. Noch ein Mal wurde der Wachanzug einer gründlichen Besichtigung unterworfen; denn Ordnung muß sein, das wußten wir von jedem Appell her. Dann empfing ich die unheimlichen fünf scharfen Patronen, und mit dem erhebenden Bewußtsein, nun auch ein Mal für vierundzwanzig Stunden ein Soldat mit einer verantwortlichen Aufgabe zu sein, schritt ich auf meinen Vorgänger los.

Die mühsam erlernte Form des Ablösens beobachtete ich mit peinlicher Sorgfalt; galt es doch, als Recrut dem „alten Manne" zu imponiren. Aber da hatte ich in's verkehrte Bein gebissen. Der gute Mann reagirte gar nicht auf meine Formalitäten, sondern lief an mir vorbei schnurstracks zur Wachtstube und schimpfte weidlich auf die „ewigen Wachen", die nach seiner Ansicht zu den überflüssigsten Einrichtungen der Welt gehörten. Wie tief kann doch der Mensch sinken! Ich dachte, der Mann müsse unbedingt in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt werden, und dann begann ich mich auf den zwölf Ständen zu orientiren. Langsam, um nicht zu sagen feierlich, marschirte ich die schnurgeraden Alleen auf und ab, die Patronentaschen natürlich geöffnet, um gegebenen Falles schnell laden zu können.

Ich kann zwar nicht sagen, daß ich gerade Lust hatte, einen todt zu schießen; aber so eine Art kriegerisches Gefühl kam mir doch, als ich auf Stand sechs einen Mann gewahrte, der mir gleich verdächtig erschien. Er machte sich hinten am Kugelfange zu schaffen, Grund genug, in ihm einen Bleidieb zu wittern. Es war gut, daß es noch heller Tag war, sonst hätte ich das gefährliche Subject vielleicht gar nicht bemerkt — und was wäre dann aus dem königlichen Geschoßblei geworden?

Nun ging es an's Ueberlegen; denn ohne Ueberlegung soll auch der Soldat nichts beginnen. Die ganze Posten-Instruction wurde im Geiste wiederholt. Bei dieser langen Beschäftigung war ich unbewußt einige Hundert Meter zurückgegangen — das hätte beinahe so aussehen können, als wenn ich dem Manne Gelegenheit zur Flucht geben wollte; es war aber nur Ueberlegung, strategische Berechnung. Als ich mich darauf wieder umwandte — ich hatte mich auf den ganzen zweihundert Metern nicht umgesehen, um den Dieb in falsche Sicherheit zu wiegen — fand ich den Mann noch mit seiner verbrecherischen Hantirung beschäftigt, was ich eigentlich kaum zu hoffen gewagt hatte.

Nun half aber kein Zögern mehr; der Augenblick wird schon die rechten Gedanken geben, und festen Schrittes ging ich dem Kugelfange zu. Der Mann verbarg etwas im seitlichen Gestrüpp — um zu fliehen dachte ich schon mit Angst; doch keineswegs: er kam mir sogar entgegen. Mir ist noch nie ein Mensch so räthselhaft vorgekommen, wie dieser. Und das frechste kam noch.

„Guten Tag," redete er mich mitleidig lächelnd an, „es ist wohl langweilig, hier Stunden lang auf den Traversen herumzuklettern?"

Das geht doch ein wenig zu weit, dachte ich und gab dann diesem Gedanken entsprechenden Ausdruck durch die Frage: „Was haben Sie hier auf den königlichen Schießständen zu schaffen?"

„Ich mache da hinten am Kugelfange das wieder in Ordnung, was Sie bei der gestrigen Schießübung caput geschossen haben," war die freundlich gegebene Antwort.

Was ich da dachte, weiß ich nicht, gesagt habe ich aber nichts — auf Posten soll man kein überflüssiges Wort sagen — und verhaftet habe ich den Mann auch nicht.

Mittlerweile neigten die ersten zwei Wachtstunden ihrem Ende zu. Außer dem eben erzählten Begebniß fiel nichts von Belang vor. Als ich langsam zum Wachtlocale zurückschlenderte, begegnete ich einer Compagniemutter. Allen Respect vor ihr; aber auf Posten hatte ich höhere Aufgaben, als Honneur zu machen. Einer Begegnung mit meinem Herrn Hauptmanne, der sich hoch zu Roß in einer Waldlichtung blicken ließ, wich ich dagegen aus triftigen Gründen aus, vergleiche oben von wegen der Griffe!

Endlich wurde ich abgelöst. Von vier bis acht Uhr durfte ich es mir auf der Pritsche bequem machen, soweit das „mit umgeschnallt" möglich ist; aber ich dachte, es müsse weit interessanter und origineller sein, auf der stillen Wacht Briefe zu schreiben. „Im einsamen, stillen Walde, den Helm neben dem Tintenfaß, das Gewehr griffbereit am Schemel sitze ich in öder Wachtstube" und so weiter!

Die vier Ruhestunden vergingen wie im Traum, und wiederum mußte ich meine einsamen Patrouillengänge antreten. Es sah erst etwas gespenstisch aus draußen, wo der Mond die hohen Kiefern mit phantastischem Licht übergoß. Die Kugelfänge mit ihren zerschossenen Umzäunungen boten in diesem Lichte einen doppelt unheimlichen Anblick. Waldkäuzchen flatterten erschrocken über das moosige Dach der Scheibenhütten, und die verwitterten Granitblöcke mit den Namen der in frühern Feldzügen gefallenen Kameraden unseres Regiments schienen zu leben. Hier verstand ich so recht jenes tiefe, eigenartige Gefühl, das in so manchen volksthümlichen Wachtliedern ausgesprochen liegt. Wie muß erst dem einsamen Posten in unmittelbarer Nähe des Feindes zu Muthe sein!

Es war todtenstill ringsum. Kein Geräusch störte mich in meinen Träumen. Ich hatte fast geglaubt, mit den Civilkleidern das Gemüth nach Hause geschickt zu haben, und hier auf stillem Postenstand fand ich es wieder. Wie wohlthuend war das! Ich wurde beinahe weich gestimmt.

Nur zu rasch gingen die zwei Stunden dahin. Ich mochte gar nicht zurück in die enge, dumpfe Wachtstube und wäre am liebsten die ganze Nacht in der wohlthuenden Einsamkeit fortgewandelt.

„Auf Posten nichts vorgefallen," meldete ich dem Wachthabenden, als ich die Stube betrat, wohl strammer als nöthig war; denn der brave Gefreite schien sich unendlich mehr für Morpheus als für Mars zu begeistern.

Als ich aber die Schätze meines Tornisters öffnete und der Duft einer vorzüglichen Leberwurst den Raum erfüllte, schien er sich auf ein Mal bewußt zu werden, daß das Soldatenleben auch in wachem Zustande noch manches Angenehme bieten kann. Natürlich wurde kameradschaftlich getheilt; denn vor dem Gesetze des Magens waren wir ja alle gleich.

Darauf legte ich mich auf die viel besungene Pritsche. Müde war ich nicht; aber sie gehört nun ein Mal dazu auf stiller Wacht. Ich versuchte zu schlafen, um später von einem erquickenden Schlummer auf hartem Holze erzählen zu können; doch vergebens. Als das Schlafen nicht ging, wurde die lyrische Saite gespannt. Es sollte ein echtes, volksthümliches Wachtlied werden:

Es stand ein tapfrer Grenadier
Im fernen Feindesland.
So still sein weites Wachtrevier! —
Dies Lied er da erfand.

Die Einleitungsstrophe war gut, aber das eigentliche Lied wollte sich gar nicht erfinden lassen. Reimende Schlagwörter wie: Wacht, Nacht, Schlacht, kracht, wälzten sich im Kopfe herum. Vom „kecken Wurf der Gedanken" waren zuweilen schöne Ansätze bemerkbar; aber eine gewisse Gedankenverbindung muß doch eigentlich auch da sein. Und daran haperte es eben.

Unterdessen nahte die Geisterstunde. Selbstverständlich kam mir da das „Steh ich in finst'rer Mitternacht so einsam auf der fernen Wacht" in den Sinn, und ich summte es leise für mich hin, soweit ich's auswendig konnte, obgleich manches in dem schönen Liede nicht so recht auf mich paßte. Aber ich war doch wenigstens auf Wache, und Mitternacht war's auch. Der Mond war längst untergegangen. Ich vermuthe das wenigstens bestimmt; denn sonst wäre der Posten Nummer zwei wahrscheinlich nicht in den Schießstand Nummer zwölf hinabgefallen!

Dieser Schießstand war eine Art Hohlweg und zeichnete sich durch steile Böschung und viel Lehm aus. Also in diesen war der wackere Posten hineingefallen. Wie sah der Arme aus, als er nach seiner Ablösung in der Wachtstube erschien! Ueber und über mit Lehm bedeckt, erzählte er uns sein Erlebniß. Es war wirklich recht romantisch und abenteuerlich zugegangen. Fast wäre mir ein neidisches Gefühl gekommen, hätte nicht auch sein Gewehr allzu nahe Bekanntschaft mit dem Lehmbrei gemacht. Jeder, der Soldat gewesen ist, weiß aber, was für Kummer und Mühe ein „total verdrecktes" Gewehr macht.

Was ich von zwölf bis zwei Uhr gedacht und gethan habe, weiß ich nicht mehr; viel Geistreiches wird es aber wohl nicht gewesen sein, sonst hätte ich's sicher nicht vergessen. Meine dritte Postentour kam, und damit die längsten Stunden meines Lebens. Jetzt war's wirklich unheimlich draußen. Sehen konnte ich nichts. All mein Sinnen und Trachten ging dahin, möglichst in der Nähe der Wachtstube zu bleiben, um nicht in den bereits erwähnten Schießstand zu fallen. Um zu beweisen, daß nicht etwa Furcht mit unterspielte, muß ich noch ein kleines Erlebniß erwähnen.

Seit mehrern Minuten bereits glaubte ich nämlich ein Geräusch beim Kugelfang des zweiten Schießstandes zu hören. Bevor ich mich an Ort und Stelle überzeugte, ging's erst wieder an das bewährte Ueberlegen; in dunkeler Nacht, dachte ich, müsse das doppelt wichtig sein. Einige Male riß ich die Kammer meines Gewehres auf, um mich zu überzeugen, ob an der Waffe alles in Ordnung sei. Das verursachte natürlich ein deutlich hörbares Geräusch, welches die Diebe leicht verscheuchen konnte; aber es ließ sich ein Mal nicht vermeiden. Doch ahnten die gefährlichen Gegner — ich hörte deutlich ein Gesumme menschlicher Stimmen — augen- oder besser ohrenscheinlich nichts; denn das Summen und Lispeln wurde lauter, je näher ich kam.

Die Flinte schußfertig in der Hand, bekam ich bald die Umrisse des verdächtigen Kugelfanges in Sicht. Hier wartete ich einen Augenblick, vielleicht auch zwei, um zu lauschen; denn wahrscheinlich besprachen die Gauner wichtige Geheimnisse, deren Auskundschaftung doch gewiß eine besondere Auszeichnung einbringen mußte — und eine solche Auszeichnung vor versammelter Mannschaft oder gar einen Verdienstorden hatte ich noch nicht oft gekriegt. Da ich aber nichts verstehen konnte — jetzt schienen es übrigens gar keine Menschenstimmen zu sein — schritt ich zur That.

Was ich da eigentlich machte, habe ich in meinem damaligen Eifer ganz vergessen; ich weiß nur noch, daß es mir nicht vergönnt war, eine Arretirung vorzunehmen. Und ich war auch ganz zufrieden mit der Entdeckung, daß besagtes Geräusch ein friedlicher Nachtgesang der Wasserwellen war, die der angrenzende Landsee an das Schilfrohr seiner Ufer trug. Ja, nun konnte ich es deutlich hören, und die säuselnden Weisen kamen mir jetzt so einschläfernd, so friedvoll vor, daß es mich fast wunderte, mich vor ihnen gefürchtet — wollte sagen, so übel von ihnen gedacht zu haben. Doch ein echter Soldat prüft jeden, auch den harmlos scheinenden Umstand als etwas, was zur Sicherheit des Vaterlandes bis auf den Grund erforscht werden muß. Er darf sich nie ein Schnippchen schlagen lassen.

Von einer Meldung des Vorfalles glaubte ich absehen zu dürfen, da ich dem Wachthabenden in seinem schläfrigen Zustande nicht das nöthige Verständniß zutraute, meine Handlungsweise in rechter Weise zu würdigen. Ich ging nun langsam zum Wachtlocale zurück. Der Weg führte mich in die Nähe der Proztkasten. Eigentlich hätte ich mich überzeugen sollen, ob dort alles in Ordnung sei; aber die schwarze Masse der Kasten mit ihren dachförmigen Deckeln und dem gefährlichen Inhalte blickte derart unheimlich drohend in die Nacht hinein, daß ich es keinem, auch nicht dem gegen alles Menschliche abgestumpften Verbrecher zutraute, sich dort ohne Noth und gar noch in verbrecherischer Absicht aufzuhalten.

Ich ging also weiter, und endlich lugte mir das schläfrige Lämpchen der Wachtstube traulich zwischen den Baumstämmen hindurch entgegen. Den Rest der Zeit verbrachte ich damit, im Bereiche des Lichtschimmers die Bäume zu zählen und in Zwischenräumen von zwei bis drei Minuten auf die Uhr zu sehen. Pünktlichkeit ist strenge Pflicht und Ehre des Soldaten, und kaum hatte der Zeiger die vierte Morgenstunde angekündigt, da stand ich auf der Thürschwelle, und ohne Neid gab ich meine fünf Patronen an meinen Nachfolger ab. Jetzt war ich wirklich müde, und ich zog die harte Pritsche dem Rücken des Pegasus ohne Bedenken vor. Und da habe ich wirklich geschlafen, geschlafen, daß mir alle Glieder weh thaten, bis die November-Sonne durch's Fensterlein lachte.

So ein goldiger Morgenstrahl ist doch etwas Schönes nach langer unruhiger Nacht! Ich wurde ordentlich wieder froh gestimmt, und als es hieß: „Wer will Kaffee von der nächsten Caserne holen?" bat ich mir vom Gefreiten diesen Gang aus. Jeder opferte einen Obolus für Brödchen und Wurst, und mit leerem Tornister und der vorsündfluthlichen Kaffeekruke marschirte ich hinaus in die herrliche Gottesnatur mit ihrem frischen Morgenlicht und dem ruhigen, wohlthuenden Schmelz des Herbstlaubes. Das war ein köstlicher Morgengang!

Frohgemuth, obschon man sich in der Cantine wegen der ungefähr zwanzig Brödchen für die vier Mann starke Schießstandswache über mich lustig gemacht hatte, kehrte ich zum Walde zurück. Nie hat mir und wohl uns allen der Morgenimbiß besser gemundet. Allmälig wurde es auch schon wieder lebhafter auf

*) Abdruck ist nicht gestattet. Gesetz v. 11. Juni 1870, §§. 7 u. 10. D. Red.

den Schießständen. Einige Trupps Soldaten zogen mit Gesang und lauter Unterhaltung an uns vorüber, und bald schallten in regelmäßigen Zwischenräumen pfeifende Flintenschüsse durch das stille herbstliche Waldrevier.

Der Vormittag ging sehr schnell und gemüthlich dahin. Als wir nachmittags zwei Uhr die Sicherheit der königlichen Schießstände in die Hand einer andern Wache gelegt hatten, zogen wir heimwärts, um die etwas dürftig ausgefallene Nachtruhe gründlich nachzuholen. Wir waren an diesem Nachmittage von jeglichem Dienst befreit, und das war wirklich eine wohlthätige Einrichtung.

Aus Westdeutschland.

□ **Stolzheim,** 6.Dec.98. In den Thongruben bei Kirspenich ereignete sich heute Morgen ein schrecklicher Unglücksfall. Sechs Arbeiter der Arloffer Thonwerke arbeiteten in einem zur Gewinnung des Thones hergestellten Stollen. Plötzlich stürzte dieser ein und begrub die Arbeiter unter sich. Die bald erfolgten Nachgrabungen förderten sechs schrecklich entstellte Leichen zu Tage. Vier der verunglückten Arbeiter waren Familienväter aus der Eifel.

Bk **Koblenz,** 5.Dec.98. Heute Nachmittag wurde in der Florinspfaffengasse, welche an einer Stelle äußerst eingeengt ist, ein dreizehnjähriges Mädchen von einem schweren Rollfuhrwerk, dem das Kind ausweichen wollte, zu Tode gedrückt.

« **Düsseldorf,** 6.Dec.98. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung genehmigte das Collegium ein Gesuch um Pensionirung des Beigeordneten Beckers und setzte die Pension auf 6000 Mark fest. Herr Beckers ist erst 41 Jahre alt, seit 13 Jahren im Dienste der Stadt. Seine Abdankung hängt mit dem Rücktritte des Herrn Oberbürgermeisters Lindemann zusammen; er war es, der jene Verordnungen erließ, bei deren Vertheidigung der Oberbürgermeister in einen Conflict mit der Regierung gerieth, der zu seiner Abdankung führte.

* **Düsseldorf,** 6.Dec.98. Der Polizei-Sergent Jansen wurde von der hiesigen Strafkammer wegen vorsätzlicher Mißhandlung zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Anklage lag Folgendes zu Grunde: In der Neujahrsnacht kamen die Austräger Gerhard Fix und Ernst Klippmüller in ein Restaurant, um ein Faß Bier zu holen. In dem Restaurant saßen zur Feier der Neujahrsnacht eine Anzahl Polizei-Sergenten, denen für die Nacht der Schutz der Bürgerschaft anvertraut war. Als die beiden Austräger die Wirthschaft verlassen hatten, folgten ihnen die Polizeibeamten. Einer von diesen soll schon in der Wirthschaft gesagt haben: „Auf den Fix habe ich es schon lange abgesehen." An der Ecke der Derendorfer Straße legte ihm einer der Beamten ohne weiteres die Kette um die Hand, und fort ging's zur Polizeiwache. Fix erstaunt über seine Feststellung, sagte zu dem Beamten, er habe ja doch nichts gethan, worauf einer der Beamten ihm einen Faustschlag versetzte. Da Fix sich sträubte, erhielt er noch Hiebe und Püffe, so daß Klippmüller sich an die Polizei-Sergenten wandte mit der Bemerkung, wenn sie nicht vom Schlagen abließen, werde er Anzeige machen. Daraufhin legte auch der andere Beamte ihm die Kette an und nahm ihn mit zur Wache. Ein Dritter, der eben des Weges kam, wurde „wegen Transportbegleitung" mitgenommen. Auf der Wachstube beklagte sich Fix, daß der Beamte ihm die Kette zu stark um die Hand gezogen habe, wofür er von einem der Polizeibeamten einen Faustschlag in's Gesicht erhielt, so daß ihm das Blut aus der Nase strömte. Klippmüller reichte ihm sein Taschentuch zum Abwischen des Blutes. Nachdem die Verhafteten vernommen worden waren, erfolgte ihre Freilassung. Im Hausgange des Polizeigebäudes standen zwei Beamte, die den Klippmüller mit einem Fußtritt auf die Straße stießen; Fix flog bald nach, wurde von zwei Polizei-Sergenten mit gezogenem Seitengewehr geschlagen und in eine Hecke geworfen. Am folgenden Tage wollte Fix Anzeige machen, wurde aber von einer Instanz zur andern verwiesen, bis ihm der Polizei-Sergent Jansen 20 M. bezahlte, womit sich Fix zufrieden geben wollte. Es wurde aber doch später Untersuchung eingeleitet. In der Sitzung der Strafkammer am Montag leugneten die Beamten die Mißhandlungen ab, obwohl vier Zeugen in ihren Aussagen übereinstimmten. Auf der Wachtstube waren mehrere Polizei-Sergenten anwesend, von denen vier als Zeugen geladen waren. Keiner von ihnen wollte gesehen haben, daß Fix geschlagen worden sei. Zwei der vernommenen Polizei-Sergenten wurden nicht beeidet. Da die Zeugen nicht bestimmt sagen konnten, wer von den beiden Angeklagten Fix mit Faustschlägen tractirt hatte, wurden sie von dieser Mißhandlung freigesprochen. Polizei-Sergent Jansen erhielt aber wegen der Mißhandlung durch Säbelhiebe vier Monate Gefängniß. Der Vorsitzende wie auch der Vertheidiger bedauerten lebhaft, daß es nicht gelungen sei, den Vorgang klar zu stellen, obgleich vier Polizei-Sergenten in der Wachtstube anwesend gewesen waren. Einer der Beamten müsse gesehen haben, daß Fix jenen Faustschlag in's Gesicht erhalten habe. Der Polizei-Commissar gab beiden Beamten ein gutes Zeugniß; wenn auf der Polizeiwache sich etwas Außerordentliches ereignet hätte, hätte er bei seinem leichten Schlafe es hören müssen.

◇ **Lavbeck,** 4.Dec.98. Ein schreckliches Brandunglück ereignete sich hier heute Vormittag halb 11 Uhr. Auf dem Dal'schen Hofe (Besitzer Heinrich Beckmann) entstand in einem Karrenschuppen Feuer. Vier Kinder, ein sechsjähriger Knabe und drei kleine Mädchen, welche in dem Schuppen gespielt, kamen in den Flammen um. An eine Rettung war nicht zu denken. Der Vater weilte, als der Brand ausbrach, in der Kirche.

d **Duisburg,** 5.Dec.98. Der hiesige katholische Arbeiter-Verein ist in Folge der offenen Auflehnung gegen den Präses in der letzten Vereins-Versammlung aufgelöst worden. Der zeitige Ehren-Präses, Hr. Pfarrer Twinting, macht diesen Beschluß in der Duisburger Volksztg. in nachstehender Weise bekannt: „Den Mitgliedern des bisherigen katholischen Arbeiter-Vereins hierselbst diene zur Kenntniß, daß der hochw. Herr Bischof auf Antrag des Herrn Diöcesan-Präses, Domcapitular Rüping, den katholischen Arbeiter-Verein zu Duisburg wegen der in der Vereins-Versammlung vom 27. November cr. erfolgten offenen Auflehnung gegen den von ihm ernannten Präses durch Erlaß vom 1. December d. J. aufgelöst bzw. aus der Liste der katholischen Arbeiter-Vereine der Diöcese Münster gestrichen hat. Versammlungen des genannten Vereins dürfen nach Anweisung des hochw. Herrn Bischofs in den Räumen des Arbeiterheims fortan nicht mehr stattfinden. Die Rechte der Mitglieder an den mit dem Verein verbundenen Kassen werden durch den bischöflichen Erlaß nicht berührt; für die gewissenhafte weitere Verwaltung dieser Kassen wird gesorgt." Der bisherige stellvertretende Vorsitzende des hiesigen katholischen Arbeiter-Vereins veröffentlicht folgende Bekanntmachung an die Mitglieder: „Durch Erlaß des hochwürdigsten Hrn. Bischofs von Münster ist dem katholischen Arbeiter-Verein die geistliche Leitung entzogen und der Verein aus dem Diöcesan-Verbande ausgeschieden worden. Der Gesammt-Vorstand ist sich schlüssig geworden, den Verein mit allen seinen Einrichtungen unter Laienleitung weiterzuführen und hat mich beauftragt, als seitheriger stellvertretender Präses dieses den Mitgliedern zur Kenntniß zu bringen. Die Versammlungen oder sonstige Bekanntmachungen werden den Mitgliedernim Echo vom Niederrhein zur Kenntniß gebracht werden. Der Vorstand des Katholischen Arbeiter-Vereins zu Duisburg J. A.: Fr. Wieber"

pl **Oberhausen,** 6.Dec.98. Nicht wenig Aufsehen erregt das plötzliche Verschwinden des hiesigen Polizei-Inspectors Träger, da hier keine Gründe bekannt sind, welche den tüchtigen Beamten fortgetrieben hätten. Träger ist kürzlich als Polizei-Inspector nach Schalke gewählt worden.

T **Wesel,** 5.Dec.98. Heute Nachmittag gab der an der Maria-Himmelfahrtschule beschäftigte Lehrer Hegmann auf den ihm vorgesetzten Rector Pieper drei Revolverschüsse ab, von denen zwei in den Kopf gingen und einer die Kniescheibe verletzte. Hegmann hatte um Pfingsten zum zweiten Male die Wiederholungsprüfung nicht bestanden und sollte mit Neujahr seine Stelle aufgeben und dem Lehrerberufe entsagen. Er schrieb dem Rector die Schuld an seinem Unglücke zu, während thatsächlich sein unsolider Lebenswandel, der vielfach Anstoß erregt hat, sein trauriges Schicksal besiegelt hat. Nach Abgabe der Schüsse stürzte sich Hegmann auf den Rector, würgte ihn am Halse und schlug ihn mit dem Revolver in's Gesicht. Auf die zur Hülfe herbeieilende Gattin schoß der Wüthrich ebenfalls und verwundete ihr das Ohr. Vor seiner schrecklichen That hatte Hegmann die Thüre verschlossen, so daß dieselbe erst gesprengt werden mußte, bevor Hülfe hinzukommen konnte. Die Bürgerschaft ist in großer Aufregung.

T **Emmerich,** 5.Dec.98. Unter den von Holland hierhin abgeschobenen Personen befand sich ein Unteroffizier, der seiner eigenen Angabe gemäß im Jahre 1896 vom Garde-Feldartillerie-Regiment in Berlin wegen Unterschlagung desertirt war. Er wurde verhaftet und der kgl. Commandantur zu Wesel zugeführt.

k **Essen,** 6.Dec.98. Gestern Abend wurde die Leiche einer ermordeten Prostituirten aufgefunden. Die Frau lebte mit ihrem Manne in Unfrieden, und dieser hat sie anscheinend in der Nacht von Sonntag auf Montag mit einem Beil getödtet.

Jb **Mainz,** 5.Dec.98. Angeblich soll das Bankhaus von der Heydt, Kersten & Söhne in Elberfeld das in Castel frei werdende Festungsgelände sowie die hiesige alte Militär-Bäckerei von dem Militär-Fiscus käuflich erworben haben. Als Kaufpreis wird die Summe von 3,250,000 M. angegeben, etwa 1½ Million mehr, als seiner Zeit die Stadt für das Casteler Festungsgelände geboten hat. Die Firma soll schon einen Theil des erworbenen Geländes weiter verkauft haben, auf welchem ein großes Walzwerk errichtet werden soll. Diese Nachrichten sind aber wohl noch mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Was draußen vorgeht.

Die Eröffnung des neuen Deutschen Reichstages ging am 6. December unter starker Betheiligung der Abgeordneten vor sich. Der Kaiser verlas eine längere Thronrede, die zunächst auf die sociale Gesetzgebung einging und unter anderm auch amtlich den schon lange erwarteten Gesetz-Entwurf zum Schutze der Arbeitswilligen gegen den Terrorismus von Strikenden und Organisirten ankündigte. Weiterhin waren die Ausführungen über die Erhöhung des Friedenspräsenz-Standes des Reichsheeres mit mehr als gewöhnlicher Spannung erwartet worden. Bestimmte Zahlen gab die Thronrede hierüber nicht, wie das ja auch der Gewohnheit widersprochen haben würde; sie sprach nur von auszufüllenden wesentlichen Lücken und einer organischern Gliederung der Massen, aber eben das bedeutet die Vermehrung, die man auch gleichzeitig eine Art Antwort auf die Anregung des Zaren — übrigens des „theuern Freundes" des Kaisers — nennen kann. In dieser vom Kaiser gebrauchten Bezeichnung liegt schon die Feststellung befriedigender Beziehungen zu Rußland, trotz der skeptischen Aufnahme des Abrüstungs-Vorschlages, wie auch der vom Kaiser von Oesterreich gebrauchte Ausdruck „treuer Freund" keinen Gedanken an etwaige Einwirkung der im slavischen Oesterreich sehr übel vermerkten Ausweisungen in Preußen auf die Dreibunds-Politik aufkommen ließ. Wer etwa Anspielungen auf innere Verhältnisse des Reiches, wie das oberste Militärgericht und die Verhandlungen mit Bayern darüber oder die lippische Angelegenheit erwartet hatte, sah sich getäuscht. Der Uebergang der Verwaltung des deutschen Besitzes auf Neu-Guinea aus den Händen der Neu-Guinea-Gesellschaft an das Reich ist bereits vertraglich festgelegt und harrt nur noch der Zustimmung des Reichstages. Auch Kiautschou's und der Orient-Reise des Kaiserpaares gedenkt die Thronrede, die in letzterer Hinsicht einen warmen religiösen Ton anschlägt. Das Plenum tagte zum ersten Male am Mittwoch, um die Präsidentenwahl vorzunehmen. Aus derselben ging mit über Zweidrittel Stimmenmehrheit Graf Ballestrem vom Centrum als erster Präsident hervor, Frhr. v. Hertling, der auch als Candidat genannt worden war, hatte auf eine Candidatur verzichtet. Als erster Vice-Präsident wurde der Conservative v. Frege gewählt; die zweite Vice-Präsidentenstelle fiel wieder dem Freisinnigen Schmidt zu und entging so den National-Liberalen, die sich wenigstens auf diesen Posten Hoffnung gemacht hatten. Das lag zum Theil daran, daß die Social-Demokraten dies Mal für einen der ihrigen, den stetigen Präsidenten ihrer Partei-Tage, Singer, eingetreten waren, und zwar nicht ein Mal ganz ohne jede Aussichten. Präsident Graf Ballestrem ehrte die seit der Neuwahl verstorbenen Mitglieder des Reichstages, ganz besonders aber den Fürsten Bismarck, dessen Verdienste um die Errichtung und Organisation des Reichstages er hervorhob. Nachdem der Tod eine verklärende Wirkung ausgeübt, müsse die persönliche Seite der ja oft recht scharfen Gegnerschaft Bismarck's und der Parteien zurücktreten. Dieser Ansicht waren nur die Social-Demokraten nicht, welche vor diesen Gedenkworten den Reichstag verlassen hatten; anderseits kann man nach dieser ehrenden Erinnerung annehmen, daß auch der Groll verwischt sein wird, den manche Leute im Lande und die conservativ-nationalliberale Minderheit des Reichstages gegen das Centrum hegten, weil es den lebenden Bismarck nicht nach den Wünschen der Cartellbrüder hatte ehren wollen; diese Leute werden erkennen, daß das Centrum wohl zu unterscheiden weiß, in so fern es ja nahe liegt, daß Graf Ballestrem nicht nur ganz ausschließlich als Reichstags-Präsident gesprochen hat. Dieser Nachruf ist auch dadurch bedeutsam, daß er aus dem Munde eines Mannes kam, der einst Bismarck in den heißen Tagen des Culturkampfes durch ein berechtigtes Wort der Entrüstung zu einem ganz ungewöhnlichen Zornesausbruch verholfen hat.

Gegenüber den Ausweisungen slavischer Angehöriger **Oesterreichs** aus Preußen fährt die österreichische Regierung fort, den Polen und Czechen zu Liebe ernstere Töne hören zu lassen. So wurde in der Regierungspresse der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der deutsche Reichskanzler wohl kaum mit den von der preußischen Polizeibehörde angeordneten Maßnahmen gegen Unterthanen eines verbündeten Staatswesens befaßt worden sei. Das sollte mit andern Worten heißen, Fürst Hohenlohe könne die Ausweisungen mit Rücksicht auf das Dreibunds-Verhältniß nicht gebilligt haben. Darüber wurde nun aber die österreichische Presse durch Berliner Zeitungsstimmen eines andern belehrt. Auf preußischer Seite befand man sich übrigens in einem ähnlichen Irrthum; dort hatte man in der Antwort des Grafen Thun auf die Ausweisungs-Interpellation im österreichischen Abgeordnetenhause einen allzu schroffen, wenig bundesfreundlichen Ton vernehmen wollen und geschlossen, der Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, sei von dieser Behandlung einer doch internationalen Angelegenheit vorher wohl kaum verständigt worden und könne dieselbe nicht billigen. Da war nun die Wiener Presse an der Reihe, die Berliner Collegen eines andern zu belehren. Uebrigens glauben wir nicht, daß diese Angelegenheit auf die Stellung Oesterreichs im Dreibunde von Einfluß sein wird.

Bemerkenswerth ist der Umschwung der Meinung, der sich in katholischen Kreisen **Frankreichs** bezüglich der Schuld des Obersten Picquart vollzieht. Freilich hält die Mehrheit der Katholiken des Landes an der Ansicht fest, daß Picquart wie Dreyfus gleich verurtheilenswerth seien. Nun ist aber Picquart nicht nur ein praktischer Katholik, sondern er war auch, ehe man ihm Gewalt anthat, einer der tüchtigsten Offiziere des französischen Heeres; selbst solche Blätter, die noch heute sich als die grimmigsten Feinde geberden, geben zu, daß Picquart's eigentliches Verbrechen nur sei, die Spuren der Unregelmäßigkeiten im Dreyfus-Proceß und die im Zusammenhang damit begangenen Fälschungen verfolgt zu haben. Es werden jetzt Listen aufgelegt, welche für die Befreiung Picquart's aus der Haft und seine Schuldlosigkeit eintreten; dieselben bedecken sich täglich mit Tausenden von Unterschriften, hauptsächlich freilich von sogenannten Intellectuellen, ein Wort, das zum Schimpf geworden ist, weil es schimpflich sein soll, die Sonde des Verstandes an die cause jugée zu legen.

Gleich nachdem Spanien durch seine Vertreter in Paris den **Vereinigten Staaten** alles abgetreten hat, was diese verlangten, kommt der Bericht des in den letzten Monaten so oft und häufig angegriffenen Kriegssecretärs Alger über die Lehren des Krieges an's Licht. Alger wollte wohl durch diese Denkschrift den ihm gemachten Vorwurf der Unfähigkeit Lügen strafen; er macht militärische und national-ökonomische Vorschläge, die sich auf den ohne Rückhalt gebilligten Imperialismus gründen und auf die Ausgabe ansehnlicher Summen hinauslaufen. Die Besitznahme der Antillen und Philippinen macht nach Alger eine ganz bedeutende Vermehrung des stehenden Heeres nöthig, führt also zu dem Militarismus, den die Yankees dem waffenstarrenden Europa so oft vorgeworfen haben. Der Kriegssecretär verlangt eine Präsenzstärke von 100,000 Mann, doch soll ein ansehnlicher Theil davon aus Bewohnern der neu erworbenen Gebiete bestehen, da die Nordamericaner in dem ihnen fremden und daher gefährlichen Klima keine dauernde Garnison beziehen können. Dieser Ausweg wird vielen Yankees die Sache allerdings sympathischer machen, als wenn sie selber die Uniform anziehen müßten. Cuba soll nach Alger's Vorschlag durch eine Längseisenbahn aufgeschlossen werden, deren Bau überdies den beschäftigungslosen Cubanern zeitweiligen Broderwerb sichern könnte. Mit der Errichtung der americanischen Herrschaft auf den Philippinen stimmt es so recht nicht. Die Eingeborenen führen dortselbst fortgesetzt gegen die Spanier Krieg, und die Spanier vertheidigen dort noch immer einen Besitz, den das Mutterland officiell aufgegeben; in der That kämpfen sie also für die Americaner. Ein sonderbares Verhältniß! America, als nunmehriger Besitzer der Philippinen, hat auf Verlangen Spaniens von den Tagalen verlangt, die gefangenen Spanier freizugeben. Dies geschieht aber eben so wenig, wie die Tagalen die americanische Herrschaft anerkennen; sie bestreiten Spanien das Recht, die Inseln an America abzutreten, wollen vielmehr frei sein, da sie ihre Freiheit mit den Waffen erkämpft hätten. Es muß sich nun zeigen, ob die von einzelnen tagalischen Zeitungen vertretene anti-americanische Stimmung auch Boden im Volke hat. Auf eine gewisse moralische Unterstützung können die Selbständigkeitsgelüste der Tagalen in America selbst rechnen. So hat sich der ehemalige Präsident Cleveland gegen die Annexions-Politik und der ehemalige Staatssecretär des Auswärtigen, Sherman, geradeswegs für die freie Republik der Philippinen ausgesprochen. — Präsident Mac Kinley hat zur Eröffnung des neuen Congresses eine lange Botschaft erlassen, die alle America nur irgendwie berührenden Tagesfragen berücksichtigt, hauptsächlich natürlich die letzten kriegerischen Ereignisse. Der Krieg gegen Spanien und die Ausplünderung dieser Macht wird dies Mal weniger mit Humanität begründet, als mit der Zerstörung des americanischen Kriegsdampfers Maine im Hafen von Havanna. Diesen Vorgang legt Mac Kinley dem unglücklichen Spanien ohne weiteres zur Last, obschon die Sache streitig ist und das Ergebniß der Untersuchung der voreingenommenen Commission der Vereinigten Staaten keineswegs bindende Bedeutung hat. Die spanische Presse erhob denn auch sofort den lebhaftesten Einspruch gegen die Darstellung Mac Kinley's, und dieser Protest wurde von den Delegirten Spaniens in scharfer Form wiederholt, als am Donnerstag die spanisch-americanische Friedens-Commission ihre Schlußsitzung hielt. Spanien hat in den letzten Tagen noch zwei Mal den Americanern amtlich den Vorschlag einer unparteiischen Untersuchung des Unterganges des Maine machen lassen. Deutschland, Frankreich und England sollten die unparteiische Commission stellen, deren Urtheil Spanien sich unter allen Umständen zu fügen bereit erklärte. Die Americaner, in der olympischen Unnahbarkeit ihres überspannten Selbstgefühles, wiesen alles kühl ab. Den Bau des Nicaragua-Canals bezeichnet die Botschaft Mac Kinley's sehr erklärlicher Weise jetzt als mehr denn je unaufschiebbar. Dieser Canal gehört nach der Eroberung der Antillen und Philippinen, der Einverleibung Hawai's, seit dem Eingreifen in die asiatische Politik mehr denn je als Factor in die internationalen politischen Berechnungen der Regierung zu Washington. Selbstverständlich erklärt Mac Kinley sich auch für die vom Kriegssecretär Alger vorgeschlagene bedeutende Vermehrung des Armeebestandes. Die enge Freundschaft mit England wird hervorgehoben; mit Deutschland hofft der Präsident hinsichtlich der Ausfuhr von Fleisch-Erzeugnissen und Früchten eine baldige befriedigende Vereinbarung zu erreichen, nachdem in America alles geschehe, um den gesundheitlichen Forderungen der Reichsregierung zu genügen

Unterhaltendes.

(KV) **General Graf Wartensleben,** 1870 Oberquartiermeister bei der ersten Armee, theilt in seinen Feldzugsbriefen das folgende heitere Erlebniß mit. „Der tapfere General Steinmetz," schreibt er, „welchem wir 1866 so viel zu verdanken hatten, hielt bekanntlich auf eiserne Disciplin und Ordnung auch hinter den Truppen. Auf einem unserer damaligen Märsche bemerkte er dort u. a. eine von einem Musketier geleitete Kuh. »Was ist das?« fragte der General im Vorbeitraben, mit dem Finger auf die Kuh deutend. Stramm antwortete der Musketier: »Generalstab des achten Armee-Corps.« Es ist fast das einzige Mal, daß ich den General Steinmetz recht herzlich habe lachen sehen. Der Stab konnte natürlich auch nicht ernst bleiben. Nachhaltig wirkten die dienstlichen Reibungen nicht auf unsere Stimmung."

** **Eine gemüthliche Grab-Inschrift** hat sich der pensionirte Lehrer Fr. J. Beck zu Altenstadt im Elsaß ausgebeten, der im Alter von 85 Jahren starb und unter allgemeiner Betheiligung der Gemeinde Altenstadt und der pfälzischen Gemeinde Schweighofen, wo er 50 Jahre gewirkt hatte, zu Grabe getragen wurde. Seiner Familie gegenüber hatte er geäußert, man möchte ihm, sofern ihm ein Grabstein errichtet werden sollte, folgende Inschrift setzen:

Hier in dieser Eck',
Da ruht Franz Joseph Beck.
Er lehrte die Kinder das ABC:
R. I. P.

(KV) **Die Straßenreinigung von Rappoltsweiler** wird auf höchst einfache Weise besorgt. Die Fremden, die der alterthümlichen Dreiburgenstadt am Samstag einen Besuch abstatten, um von da aus weiter in die Vogesen vorzudringen, haben Gelegenheit, von dieser eigenartigen Straßen-Toilette Augenzeuge zu sein. Wie weiland Held Herkules den Alpheus durch den Stall des Augias leitete und den Unrath fortschwemmte, so leiten die weisen Stadtväter von Rappoltsweiler den Strengbach durch die lange Straße der Stadt und entfernen so die Unreinlichkeit, die sich im Laufe der Woche auf dem Straßenpflaster ungestört hat festsetzen können. Für die Jugend aber ist diese Straßenreinigung ein Vergnügen, zumal im Sommer, wo sie mit hochaufgekrempelten Höschen ein reinigendes Fußbad in dem Straßen-Canale nehmen kann. Bei der plötzlich herannahenden Wasserwelle, die zum Reinigen der Straßen in die Seitenrinne geleitet wird, erwartet die Kindermenge das Schauspiel und läuft ihr nach, indem sie singt: Ploi rämpläm, der Lunzi (Leontius?) kummt, und wenn er nit kummt, so is er e Lump. -r

** **Der letzte dumme Streich.** Ein Herr, der schon öfter im Leben lose Streiche verübt hatte, verheirathete sich. „Nun ist der wichtige Schritt geschehen," sagte die Frau Schwiegermama nach der Trauung zu ihm; „ich hoffe, daß Sie keine dummen Streiche mehr machen werden! „Gewiß nicht," betheuerte der junge Ehemann, „ich verspreche es Ihnen, daß dies der letzte sein soll!"

** **Genaue Adresse.** Postbeamter: „Diese Adresse ist ungenügend — da muß auch die Straße und Nummer d'rauf!" Bauer: „Ja, wie d' Straß'n heißt', dös weiß i net; aber wenn D' die breit' Gass'n abi kimmst, bis zum Wurstlad'n nacha gehst rechts eini bis zum gold'nen Ochsen, und das Haus daneben mit de grüne Läd'n, dös is's!"

** **Unter Studenten.** Bummel: „Ist Commilitone Süffel heut' nüchtern?" Qualm: „Bis zur Unkenntlichkeit!"

** **Kühner Wink.** Schusterjunge (der bei seiner Meisterin sehr schmal gehalten wird): „Meesterin, sollte ick in meinen reifern Jahren 'mal die Fettsucht kriegen, dann werd' ick statt nach Marienbad 'mal wieder 'ne paar Monate zu Ihnen kommen!"

** **Ein gutes Kind.** Mama: „Aber Karlchen, du bringst ja dem Papagei das Fluchen bei?" Karlchen: „Aber nicht doch, Mama, ich sage ihm ja nur die Worte, die er nicht sprechen darf!"

** **Ermuthigend.** „Das sag' ich dir, dummer Bub, wann du jetzt net bald vergnügt bist, nacha setzt's gottsjämmerliche Prügel!"

Kölner Kirchen-Kalender.

Die frühesten heiligen Messen werden an Sonn- und Feiertagen Morgens um 5 Uhr im **Dom** und in der **St. Josephs-Kapelle** (Streitzeuggasse) — die spätesten um 11½ Uhr in **Minoriten** und in **St. Maria-Himmelfahrt** gehalten.

Sonntag, 11. Dec. Dritter Sonntag des Advents. (Evangelium: Vom Zeugniß des Johannes. Johannes I. 19—28.)

Kinder-Communion: Im Dom, in St. Columba, St. Maria in der Kupfergasse.

In St. Columba: Nachmittags 5 Uhr Bruderschaft vom allerheiligsten Altarssacrament. — In St. Maria-Hilf: Gemeinschaftliche heilige Communion des Arbeiterinnen-Vereins. — In St. Cäcilien: Männer-Congregation: Morgens ½7 Uhr heilige Messe mit gemeinschaftlicher Communion. Nachmittags 2 Uhr Andacht. — In St. Mauritius: Abends feierlicher Schluß der Exercitien für Frauen und Jungfrauen: Predigt, päpstlicher Segen und Tedeum. — In der Franciscanerkirche: Morgens ½7 Uhr gemeinschaftliche Communion. Nachmittags 3 Uhr Versammlung der Mitglieder des dritten Ordens.

Montag, 12. Dec. Damasus.

In St. Columba: Morgens ½8 Uhr heilige Messe für die Mitglieder der Bruderschaft vom allerheiligsten Altarssacrament. — In St. Martin: Sühne-Andacht zum göttlichen Herzen Jesu für Männer und Jünglinge Abends von 9—10 Uhr.

Dinstag, 13. Dec. Lucia, Odilia.

In der Minoritenkirche: Morgens 8 Uhr heilige Messe zu Ehren der heiligen Lucia. — In der Herz-Jesu-Kirche: Abends von 9—10 Uhr Sühne-Andacht zum göttlichen Herzen Jesu für Männer und Jünglinge.

Mittwoch, 14. Dec. Nicasius. — Quatember. Fasttag. Der Genuß von Fleischspeisen nur bei der Hauptmahlzeit gestattet.

In St. Johann-Baptist: Sühne-Andacht zum göttlichen Herzen Jesu für Männer und Jünglinge Abends von 9—10 Uhr.

Donnerstag, 15. Dec. Eusebius.

In St. Ursula: Abends von 9—10 Uhr Sühne-Andacht.

Freitag, 16. Dec. Adelheid. — Quatember. Fasttag.

Anfang der neuntägigen O-Andacht zur Erweckung einer innigen Sehnsucht nach dem Erlöser mit 300 Tage Ablaß jeden Tag, einen vollkommenen Ablaß um Weihnachten oder an einem Tage in der Octav. In St. Martin täglich Abends 8 Uhr Conferenz-Vortrag und Andacht (nur am einfallenden Sonntag um 6 Uhr); in St. Alban Abends 5 Uhr. Sonntags mit Predigt; in St. Gereon Abends 6 Uhr, heute mit Predigt; in St. Maria-Himmelfahrt Abends 5 Uhr mit Predigt; in St. Peter Abends um 5 Uhr Adventsandacht mit Segen; in St. Mauritius Abends 6 Uhr; in St. Jacob Abends um 6 Uhr.

In St. Aposteln: Sühne-Andacht zum göttlichen Herzen Jesu für Männer und Jünglinge Abends von 9—10 Uhr.

Samstag, 17. Dec. Lazarus. — Quatember. Fasttag. Der Genuß von Fleischspeisen nur bei der Hauptmahlzeit gestattet.

In St. Maria in der Kupfergasse: Achter Samstag.

Buntes Allerlei.

(KV) **Etwa eine Million Christbäume** wandern alljährlich aus den oberfränkischen Wäldern nach Norddeutschland. Der Versandt hat bereits begonnen. Von der Station Kronach allein gehen jährlich etwa 200,000 junge Tannen und Fichten ab. Man fürchtet bereits für die Erhaltung des Waldbestandes, da diese Masse von Stämmchen bei einer ordnungsmäßigen Durchforstung kaum gewonnen werden kann.

** **Ein „Musterbeamter"** ist der frühere Polizei-Sergent Karl Koller, früher in Zaborze, z. Z. im Gerichtsgefängniß in Beuthen. Derselbe steht wegen seiner „Schneidigkeit" in Zaborze in bester Erinnerung. Er ist wegen Körperverletzung wiederholt vorbestraft; gegenwärtig verbüßt er wegen eines gleichen Delictes neun Monate Gefängniß. Erst vor einiger Zeit spielte er eine traurige Rolle vor der Strafkammer zu Gleiwitz, wo er in einer Anklage gegen einen Arbeiter, der wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt war, als Zeuge auftrat. Hierbei hatte es im Laufe der Verhandlung sich herausgestellt, daß Koller es gewesen ist, der zuerst öffentliches Aergerniß erregt hatte. Der Spieß wurde umgedreht und der schneidige Polizei-Sergent a. D. unter Anklage gestellt. Am Samstag hatte Koller vor der Strafkammer in Gleiwitz wegen schwerer Körperverletzung sich zu verantworten. Am 12. Juli d. J. standen mehrere Personen beieinander und unterhielten sich in gewöhnlichem Gesprächston. Koller trat an sie heran, verbot ihnen kraft seines Amtes den „ruhestörenden Lärm" und verletzte ohne Ursache eine Person schwer. Für diese Rohheit erkannte das Gericht auf eine Zusatzstrafe von vier Monaten Gefängniß.

** **Ueber die neueste Art des Schachspieles** schreibt der Hamb. Corr.: Aus dem schönen Ungarlande kommt eine Nachricht, die für manchen Liebhaber des sinnreichsten aller Brettspiele Interesse haben dürfte, sofern sie nicht zu der sonderbaren Secte der Teatotaler gehören. Zwei flotte Pesther Cavaliere, die dem Schachspiele ebenso leidenschaftlich ergeben sind, wie dem feurigen Safte der ungarischen Reben, haben diese beiden nobeln Passionen zu einem harmonischen Ganzen vereint, indem sie sich höchst originelle Schachfiguren construirten. Jede einzelne repräsentirt eine zierliche, mit Wein gefüllte Flasche, und zwar ist der König und die Königin mit der edelsten Sorte des edeln Nasses angefüllt, während die andern Figuren je nach ihrem Range minder gute Weine enthalten. Jede Figur, die der Spieler nimmt, muß er sofort auf das Wohl seiner Königin leeren, und der ganze übrige Vorrath fällt dem Sieger zu.

(KV) **Ein wichtiger Bierproceß** ist in der Revisions-Instanz vor dem Oberlandesgericht München zur endgültigen Entscheidung gekommen. Es handelte sich um die Frage, ob ein Schankwirth verpflichtet ist, auf Verlangen der Gäste das Bier auch quartweise (= ein Viertel Liter) abzugeben, also auch die erforderlichen Maßgefäße zu führen. Der Pächter der Augustiner-Bierhalle hatte einem Gaste ein Quartl Bier verweigert und mußte die Sache nun in drei Instanzen durchfechten. Amtsgericht und Landgericht entschieden gegen den Wirth und zu Gunsten des Quartl-Mannes. Das Oberlandesgericht verwarf die von dem Wirthe eingelegte Revision. Es ist demnach künftig in Bayern unbestrittenes Recht, daß der Wirth auch ein Viertel Liter abgeben muß.

** **Der beleidigende Gedankenstrich.** Aus Wien wird berichtet: Der Kaufmann Anton Nowatschek hatte seinem frühern Miether Emil Walenta eine offene Karte geschrieben mit der Aufforderung, dieser solle eine zerbrochene Fensterscheibe machen lassen, da die Welt sonst annehmen könnte, er sei ein —. Durch den Gedankenstrich fühlte der Empfänger der Karte sich in seiner Ehre verletzt, weshalb er gegen Nowatschek eine Ehrenbeleidigungs-Klage anstrengte. Bei der vor dem Bezirksgerichte Josephstadt stattgehabten Verhandlung erklärte der Angeklagte, daß er durch den Gedankenstrich keine Beleidigung begangen habe. Der Richter sprach den Angeklagten frei mit der Begründung, daß die Bezeichnung mit einem Gedankenstriche wohl vermuthen lasse, daß man den Betreffenden verächtlich machen wollte, es sei aber anderseits auch die Auslegung möglich, daß man an jemandem eine zulässige Kritik üben wollte.

(KV) **Ein orkanartiger Sturm** raste Ende voriger Woche über ganz Finmarken. In Vadsö wurden Dächer und Zäune beschädigt, verschiedene Boote und Prahme losgerissen und zertrümmert. In Mefjord wurden zehn Häuser ganz oder theilweise weggefegt und ein großes zweistöckiges Packhaus niedergerissen. In Lyngen wurde ein Wohnhaus eine längere Strecke weit weggerückt. In Hammerfest wurden die Drahtleitungen des elektrischen Straßenlichtes abgerissen. Die ganze Außenseite des Dampfschiffsquai ist schwer beschädigt. In Tromsö flogen Dachsteine und Hecken umher, die elektrischen Straßenlampen erloschen, und im Walde regnete es Stämme und Aeste. Bootsschuppen und ein Waarenhaus wurden weggeweht. An einzelnen Stellen ging die See so hoch, daß die Leute flüchten mußten. Mehrere Menschenleben sind zu beklagen. Chr

** **Zusammenstoß.** Man meldet aus Barenzo, 7. Dec. 98: Gestern Nacht stieß 25 Meilen von hier auf hoher See bei dichtem Nebel der mit Obst beladene italienische Dampfer Capria mit dem fast leeren Frachtdampfer Istria der austro-americanischen Gesellschaft Schenker in Wien zusammen. Die Istria sank binnen einer Viertelstunde. Der Capitän und die aus 26 Mann bestehende Bemannung wurden gelandet, nachdem sie die ganze Nacht auf hoher See in den Booten verbracht hatten.

** **Die Feuersbrunst** im untern New-Yorker Broadway, welche den obern Theil des Gebäudes der Home Lebensversicherungs-Gesellschaft einäscherte und einen Schaden von mehr als eine Mill. Dollars verursachte, soll durch eine Gas-Explosion entstanden sein. Vielleicht niemals hat es ein Feuer gegeben, wo das achte bis zum vierzehnten Stockwerk zerstört wurde, ohne daß die untern Stockwerke beschädigt wurden. Im achten Stockwerke stellte sich die Feuerwehr auf und verhinderte die Ausbreitung der Flammen auf die untern Stockwerke. Der Chef der Feuerwehr, Bonner, zieht aus dem Brande den Schluß, daß kein Gebäude höher als 200 Fuß sein sollte. Ueber 125 Fuß haben die Wasserstrahlen der Löschmannschaften wenig Wirkung, ohne von der Schwierigkeit zu reden, die Schläuche in diese Höhe hinaufzubekommen. Die Baumeister ziehen andere Schlüsse aus dem Brande, nämlich, daß sich ihre moderne feuerfeste Bauart bewährt hat. Sonst wäre das ganze Gebäude sicherlich in Rauch aufgegangen.

Vermischtes.

** **Prinzessin Heinrich auf der Reise nach dem Osten.** Im Gegensatz zum vorhergegangenen prächtig schönen Tage peitschte am 17. November ein rauher Wind die Meereswogen über den Molo Duca Galliera in Genua. Zähneklappernd vor Kälte harrten die Passagiere in Capes und Winterüberziehern der Prinzessin, die genau um 9 Uhr, begleitet vom deutschen General-Consul und dem Agenten des Lloyd, sich durch ein Spalier schneidig aussehender Matrosen auf's Oberdeck begab, wo sie durch einen der Directoren des Lloyd, unter den Klängen des Heil dir im Siegerkranz bewillkommnet wurde. Die Prinzessin trug eine einfache Reisetoillete von bleu marin und einen rothen Filzhut mit schwarzer Feder. Sie begab sich in Begleitung einer Gesellschaftsdame und des Grafen Hahn-Neuhaus in ihre, auf Oberdeck gelegene Kajüte. Eine Viertelstunde später donnerte der Prinz Heinrich dem Cap Portofino seinen Abschiedsgruß zu. Die Prinzessin nimmt ihre Mahlzeiten gleichzeitig mit den Passagieren erster Klasse ein. Ihre Toilette wetteifert an Einfachheit mit denen der verschiedenen anwesenden Damen; nur in der Bedienung äußerte sich ein kleiner Unterschied: der Steward, der die hohen Herrschaften bediente, trug eine weiße Halsbinde. Das gemüthliche Zusammensein endete erst, als die Seekrankheit auch von der Prinzessin ihren Tribut forderte. Doch kaum waren Ischia und Capri im Rücken und tauchte der Vesuv auf, da erschien auch die Prinzessin wieder auf Deck. In Messina harrte der Passagiere eine Ueberraschung: das deutsche Kaiserpaar wollte die Schwägerin an Bord begrüßen. Alle Augen waren nach der Küste zwischen Cap Faro und Messina gerichtet. Von dorther nahte eine kleine Flottille: drei Dampfbarkassen — eine italienische und zwei deutsche — mit einer langen Schaluppe im Schlepptau, über welcher die kaiserliche Standarte wehte. Die Barkassen halten und die Schaluppe schießt vorwärts, getrieben durch Ruderschläge. Der Kaiser sitzt am Steuer. Es ist still ringsum; diese Stille dauert dem Bootsmanne, einem prächtigen Ostfriesen, scheinbar zu lange. Mit Bärenstimme ruft er: „Unser kaiserlicher Herr, er lebe hoch!" Und da klingt aus ein paar Hundert Kehlen der gleiche Ruf über die See. Die Kaiserin fliegt der Schwägerin in die Arme, der Kaiser folgt diesem Beispiel. Der Kaiser besichtigt das ganze Schiff, stattet schließlich selbst dem Schiffsbarbier einen Besuch ab. Herzlich lachend nimmt er vom Capitän Abschied. Dann nochmalige Umarmung der Prinzessin und „Gute Fahrt! Fertig!" Die Schaluppe stößt ab. Nach wenigen Ruderschlägen hält sie wieder still. Die Kaiserin richtet sich auf und nimmt mit ihrem Photographie-Apparat einen „snap shot" vom Prinz Heinrich. Noch ein Hurrah mit Musik und mit Volldampf geht's dem fernen Osten zu.

(KV) **Eine Cravatten-Nadel** hat das — Kammergericht beschäftigt. Sie hatte die Form eines polnischen Adlers und trug in polnischer Sprache die Umschrift: Gott erlöse Polen. Der Juwelier St. hatte sie zu Ostrowo in seinem Schaufenster ausgestellt. Aus diesem Anlasse wurde gegen ihn das Strafverfahren eingeleitet. In der Polizei-Verordnung des Regierungs-Präsidenten zu Posen vom 17. April 1891 ist bestimmt: „Wer Zeichen, die geeignet sind, die öffentliche Ruhe und Sicherheit zu gefährden, öffentlich ausstellt, wird, so weit nicht § 366 Nr. 10 des Reichs-Strafgesetzbuches zur Anwendung kommt, mit einer Geldbuße von 30 M. oder entsprechender Haft bestraft." Das Schöffengericht sprach den Angeklagten frei, das Landgericht verurtheilte ihn jedoch. Die gegen das Urtheil des zweiten Richters eingelegte Revision wies der Strafsenat des Kammergerichtes zurück. Er sprach aus, daß jene Bestimmung der Polizei-Verordnung ihre gesetzliche Grundlage in dem § 6a des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 finde, wonach zu den Gegenständen polizeilicher Vorschriften „der Schutz der Personen und des Eigenthumes" gehört. Die Polizei-Verordnung habe der Vorderrichter aber auf den vorliegenden Fall auch zutreffend angewendet. Er nehme an, daß bei den Polen die Betrachtung der Nadel den Wunsch erregen und erhalten könne, Theile des preußischen Staates gewaltsam von diesem loszureißen, und daher die öffentliche Ausstellung der Nadel geeignet sei, die öffentliche Ruhe und Sicherheit zu gefährden. Bk

** **Die Strafkammer zu Wiesbaden** verhandelte am 2. December über eine viel erwähnte Bahnhofs-Affaire. Der Angeklagte ist der Gutsbesitzer Johann Furuhjelm zu Urdiala in Finnland, angeblich ein früherer Offizier und Sohn eines russischen Admirals. Er hielt sich zu seinem Vergnügen zu Wiesbaden auf und war schon früher durch seine Extravaganzen aufgefallen. Am 6. Juli hatte er mit zwei Freunden und einer Dame in einem Café dinirt und getrunken, wie es scheint in etwas hohem Maße, denn die Rechnung belief sich zuletzt auf 384 M. Furuhjelm kam schließlich auf den Einfall, mit einem Extrazuge nach Frankfurt zu reisen. Er schickte zuerst den Portier an den Bahnhof, und ging, als dieser unverrichteter Sache zurückkam, gegen 9 Uhr selbst hin. Der diensthuende Stations-Assistent traf ihn in seinem Dienstzimmer auf dem Tische sitzend, den Hut auf dem Kopfe und eine Cigarette rauchend. In dieser Haltung verblieb der Angeklagte auch nach dem Eintritt des Beamten. „Sofort einen Extrazug!" herrschte er den Beamten an. Im weitern Verlaufe der „Unterhaltung" beleidigte er wiederholt den Beamten. Schließlich muß er doch eingesehen haben, daß er zu weit gegangen war, glaubte aber sich mit 20 M., die er dem Beamten mit dem Bemerken: „Hier hast Du 'was dafür" darreichte, aus der Affaire ziehen zu können. Hierauf rief der Stations-Assistent einen Schutzmann herbei, den der Russe mit den Worten empfing: „Was willst du denn, du dummer Junge." Der Angeklagte wurde aufgefordert, mit nach dem Polizeirevier zu gehen; als er sich weigerte, wurde er gewaltsam in's Freie gebracht. Hier schlug er mit der Faust und seinem Stock auf den Wachtmeister ein. Unterwegs suchte der Arrestant sich loszukaufen, indem er jedem der Polizeibeamten 20 M. und Cigarren anbot. Auf der Polizeiwache gab endlich der Angeklagte seinen richtigen Namen an. F. ist wegen der weiten Entfernung seines Wohnsitzes von dem Erscheinen in der heutigen Verhandlung entbunden. Die Beleidigungen scheiden aus; denn die vorgesetzten Behörden hatten den Strafantrag zurückgezogen, nachdem F. an die Eisenbahn 20 M. Sühne bezahlt und an den Wachtmeister einen Entschuldigungsbrief geschrieben hatte. Das Gericht erkennt im Uebrigen wegen Körperverletzung im Zusammentreffen mit Widerstand auf 300 M., wegen Bestechung auf 180 M. und wegen Angabe eines falschen Namens auf 20 M., zusammen auf 500 M. Geldstrafe Ziemlich billig!

(KV) **S. Dympna** ist eine außerhalb Belgiens kaum bekannte Heilige; um so mehr wird sie aber in der Campine, dem nördlichen, wegen seines Haidecharakters bekannten Theile Belgiens verehrt, und zwar ist der eigentliche Sitz dieser Verehrung das freundliche Städtchen Gheel, welches man auf der Fahrt zwischen Roermond und Antwerpen berührt. Der Ort wird von einer mächtigen Kirche überragt, einem schönen, spätgothischen Bau, der h. Dympna geweiht und von Wallfahrern besucht, welche die Fürbitte der Heiligen gegen Geisteskrankheiten anflehen. In der Kirche befindet sich der große Reliquienschrein der Heiligen mit Malereien aus der Zeit Mamling's, also ein Zeitgenosse des berühmten Ursula-Schreines im Brügger Hospital; ferner enthält die Kirche einen prächtigen gothischen Hochaltar mit in Stein gehauenen Scenen nach der Dympna-Legende und eine Steingruppe, die scenisch und inschriftlich daran erinnert, daß Dympna, eine irische Fürstentochter, im Jahre 600 auf der Flucht von ihrem eigenen heidnischen Vater als Christin enthauptet worden sei. Schon jetzt bereitet man sich in Gheel vor, den 1300. Jahrestag des Todes der Schutzpatronin hochfeierlich zu begehen durch einen Festzug mit einer Anzahl der in Belgien schon so lange beliebten allegorischen Wagen und einer eigenen Festcantate. Unter dem Schutze von S. Dympna als Patronin gegen Geistesgebrechen steht die in der Welt wohl jedes Gegenstückes entbehrende Irren-Colonie von Gheel, nicht eine Anstalt zur Casernirung, sondern eine drei Stunden weit sich erstreckende Landgemeinde, in der fast jedes Bauernhaus einen Irren zur Pflege beherbergt, gegen Entschädigung meist aus öffentlichen Mitteln. Der Bauernstand zeichnet sich daher hier durch eine gewisse, leicht erkennbare Behäbigkeit aus; anderseits hat sich dieses Pflegesystem bisher durchweg bewährt, was nicht wenig bedeutet, wenn man bedenkt, daß die Zahl der zerstreuten, gleichzeitig untergebrachten Pfleglinge das Tausend weit übersteigt. o

** **Drei große altmärkische Landhochzeiten** sind, wie aus Salzwedel geschrieben wird, in den jüngsten Tagen gefeiert worden. In Radenbeck wurden die Tochter des dortigen Lehrers dem Ackermann Benecke angetraut. Geladen waren über fünfhundert Personen. Geschlachtet waren dazu zwei Kühe, die zusammen 35 Centner wogen, acht Schweine, etwa 20 Centner schwer, ferner sechszig Hühner und

Lösung 281:

viele Enten. Kuchenstollen waren zu einem Berge aufgethürmt, zu dem über 80 Stück gebraucht wurden. Einige Tonnen Bier, einige hundert Flaschen Wein und Spirituosen usw. bildeten die Getränke. Eine zweite gleich große Hochzeit wurde kürzlich in Wopel gefeiert. Auch dort wohnten weit über 500 geladene Gäste dem Feste bei. Ein Reiterzug von 25 Reitern ritt dem langen Hochzeitszuge voran. 30 Brautjungfern schritten dem Brautpaare beim Kirchgang voraus. Die Gäste wurden in zwei großen Zelten untergebracht. Zu essen und trinken gab es im Ueberfluß, waren doch nicht weniger als drei schwere Schweine, vier Rinder, sechs Kälber, sechs Schafe, einige Dutzend Hühner und Hasen eingeschlachtet worden. Gewaltige Mengen von allerlei Getränken standen den Hochzeitsgästen zur Verfügung, Musik spielte ununterbrochen auf, und in den Zelten bewegten sich einige Hundert Paare im Tanze. Die dritte große Hochzeit wurde in dem Dorfe Gr. Chüden gefeiert. Abgeholt wurde die Braut von 25 Hochzeitsreitern. Beim Kirchgang schritten dem Brautpaare 50 Brautjungfern voran, einige Hundert Hochzeitsgäste saßen beim Mahle.

** **Theatervorstellungen in Courierzügen.** Eine überraschende Neuerung, die das Eisenbahnfahren zu einer der größten Annehmlichkeiten des Lebens gestalten dürfte, wird demnächst bei verschiedenen zwischen New-York und dem Westen bzw. Süden der Vereinigten Staaten verkehrenden Durchgangszügen eingeführt werden. Man gedenkt nämlich, diese bereits mit jedem Comfort der Neuzeit und raffinirtem Luxus ausgestatteten Schnellzüge noch mit einem eleganten kleinen Vaudeville-Theater zu versehen, das mit allen Requisiten einer modernen Bühne ausgestattet ist. Der erste Theaterwagen, der für den bekannten Theater-Manager John F. Harley gebaut wird, soll dem „Schwarzen Diamanten-Expreß" einverleibt werden und bereits am 1. April 1899 in Function treten. Da die auf Schienen fahrenden Bühnen nur klein sein können, muß man sich allerdings an Vaudeville-Aufführungen, Specialitäten-Productionen, Concerten u. dergl. genügen lassen. Das Innere eines Theaterwagens wird so viel als möglich einem regulären Musentempel gleichen; die Sitze sollen stufenweise aufsteigend angebracht werden und ungefähr für 50 bis 60 Personen ausreichend sein. Ein Orchester, bestehend aus Piano, Piston und Flöte, wird vor der mäßig erhöhten Bühne seinen Platz finden. Die verschiedensten Vorstellungen sollen, von kurzen Pausen unterbrochen, bereits um 10 Uhr Vormittags ihren Anfang nehmen und bis 12 Uhr Nachts fortgesetzt werden. Eine halbe Stunde vor jeder Aufführung sollen Diener den Corridor des Harmonikazuges entlang gehen und in jedem Abtheil einige Programme abgeben. Von diesen dienstbaren Geistern erhält man auch die Billets für die bevorstehende Vorstellung, sofern man nicht schon mit einem Passepartout versehen ist, das man zugleich mit der Fahrkarte lösen kann. Die Theater-Cars beabsichtigt man außerdem noch zu einigen andern Zwecken zu verwenden. Durch sinnreiche Vorrichtungen soll die Bühne an Sonntags-Vormittagen in einen Altar nebst Kanzel verwandelt werden, wo ein für die Sonntagsreisen engagirter Prediger Gottesdienst abhalten kann, bei dem das Piano die Orgel vertritt. In schroffem Gegensatze hierzu steht dann die nächste Metamorphose, die der vielseitige Theaterwagen durchzumachen bestimmt ist. Mit wenig Mühe sollen nämlich die Sitze zu entfernen und die Bühne zu einem Podium zusammenzurücken sein, so daß auf Wunsch ein regelrechter kleiner Ballsaal zur Verfügung steht, in welchem die Reisenden nach den muntern Weisen des Orchesters die unter weniger amüsanten Umständen oft endlosen Stunden langer Eisenbahnfahrten durchtanzen können. Echt americanisch!

♟ Weihnachts-Einkäufe.

Es ist wirklich sehr unterhaltend, in den Wochen, die dem Weihnachtsfeste vorausgehen, die Schaufenster der Läden in Augenschein zu nehmen. Während wir uns in den Geschäftsstraßen ergehen, glauben wir in einer einzigen zusammenhängenden Weihnachts-Ausstellung zu lustwandeln, in einem Riesen-Waarenhause, in dessen verschiedenen Abtheilungen für alle Wünsche und Bedürfnisse gesorgt ist.

Dem ist freilich nicht so. Es möchte auch fraglich sein, ob unter Verhältnissen, wie sie Bellamy in seinem so berühmt gewordenen Buche schildert, wo es nur noch eine Firma, nämlich den Staat, gibt, es noch so vergnüglich wäre, um die Weihnachtszeit durch die Geschäftsstraßen zu schlendern. Das jeder für sich und einer gegen den andern, das man Concurrenz nennt, hat ja ohne Zweifel seine großen Schattenseiten, aber welche Lichtseiten ihm eignen, sieht man jetzt so recht, wo sich in der frühen Dunkelheit der Abende die Laternen am Bürgersteig vor der Glanzfülle, die durch die Spiegelscheiben fluthet, getrost begraben lassen könnten.

Die Sitte, zu Weihnachten einander zu beschenken, hat einen Umfang angenommen, daß das schöne Fest des Friedens für die Geschäftswelt zu einer wahren Entscheidungsschlacht geworden ist. Die übrige Zeit mag es tröpfeln, allein wenn es gegenwärtig nicht regnet, so herrscht das ganze Jahr gefährliche Dürre in der Kasse. Darum heißt es, auf alle mögliche Weise Käufer anzulocken. Die Reclame, sonst schon rührig genug, muß ihre Anstrengungen verdoppeln. Die Zeitungen füllen sich mehr denn je mit Anzeigen. Empfehlungskarten und bilderreiche Kataloge kommen auf Flügeln der Post den Kunden oder solchen, die es werden sollen, in's Haus geflogen.

Das sicherste Lockmittel ist aber der Anblick der Herrlichkeit selbst, wie ihn die Schaufenster darbieten; ihre Ausstellung ist denn auch eine Kunst, die wahre Künstler erfordert. Große Geschäfte halten sich dazu eigene Leute, deren Geschmack und Gruppirungstalent das Jahr über sich immer von neuem bewähren, zur Weihnachtszeit aber sich selbst übertreffen muß. Wir erwähnten schon des blendenden Hülfsmittels der modernen Beleuchtung. Sie in verschwenderischer Fülle über die ausgebreiteten Waaren auszugießen, erscheint um so angezeigter, als manches erst durch sie zur vollen Geltung kommt. Ein Geschäftsmann, der heutzutage am Lichte sparen wollte, beginge sozusagen einen Selbstmord.

Es ist ein alter Kniff, Theures und Wohlfeiles friedlich nebeneinander zu stellen, so daß auch Nichtmillionäre zutraulich werden. Das Billige soll mit seiner Billigkeit nicht hinter dem Berge halten; denn zahlreiche Käufer entschließen sich dann erst ein Geschäft zu betreten, wenn sie wissen, daß da auf alle Fälle etwas ihren bescheidenen Wünschen und Verhältnissen Entsprechendes zu haben ist. Deshalb tragen gewisse Verkaufsgegenstände ihren Preis offen zur Schau. Bei andern hat leider ein Luftzug den Zettel umgeweht, oder ihm doch eine Lage gegeben, worin man trotz aller Kopfverdrehungen, die sich übrigens von Innen gesehen sehr komisch ausnehmen, die Zahl nicht erkennen kann. Natürlich eilt man hinein; handelt es sich doch um ein Ding, das einem ganz besonders wohlgefällt. Indessen sieht man sich unter Erröthen genöthigt, darauf zu verzichten und statt dessen ein Kinkerlitzchen zu erstehen, das nur fünf Groschen kostet.

Freilich sind nicht alle Leute so ordentlich. Es gibt solche, namentlich Damen, die es fertig bringen, ein Geschäft von unten bis oben zu besehen, sich Jegliches zeigen und erklären zu lassen und doch, nachdem sie mehrere Stunden die Ladenjungfrauen aufgehalten haben, sich mit freundlichem Kopfnicken, aber ohne das kleinste Packetchen zu entfernen. Nun, sie haben viel Schönes gesehen, ihre Zeit auf eine interessante Weise ausgefüllt. Was die Schaufenster zeigen, ist ja nur ein kleiner Theil der Schätze, die im Innern in malerischer Aufstellung alle verfügbaren Räume erfüllen und die allerdings eine Sehenswürdigkeit sind, die kein Freund der Industrie sich entgehen lassen soll. Zudem bringen solche platonische Liebhaberinnen dem Verkäufer, der hinter ihrem Rücken wahrscheinlich ein langes Gesicht macht, doch Nutzen, denn sie schwärmen ihren Freundinnen dermaßen von den wundervollen Sachen, daß sich vielleicht schon am andern Tage einige mit voller Börse einfinden.

Sollte man es für möglich halten, daß die Geschäftsleute Herren weit lieber im Laden sehen als Damen, obwohl diese viel öfter kommen, während jene häufig brummen, wenn Packete der Firma so und so zu Hause abgegeben werden? Allein es ist so. Tritt am Arme der Gattin der Gatte in's Geschäft, geht schon ein frohes Leuchten über die Miene der Verkäuferinnen. Wie aber erst, wenn er allein kommt? Da wird eine Liebenswürdigkeit entfaltet, eine Beredtsamkeit aufgeboten, die beide unwiderstehlich sind. Verläßt er nachher das Local, so weiß man nicht, ist's ein Pack-Esel oder ist's der Herr Doctor? Obwohl es sich dabei um etwas handelt, was den Frauen doch zu gute kommt, treiben viele die Eifersucht so weit, daß sie sich von ihren Männern überhaupt nicht zu Weihnachten überraschen lassen wollen; sie erbitten sich Geld und kaufen selbst ihre Christgabe, oder sie beauftragen Schwiegermutter, Schwägerin oder Tante, den Gemahl zu begleiten. Sie sagen nämlich, er sei, sobald er allein einen Laden betrete, wie vor den Kopf gestoßen, zahle alles drei Mal so theuer als andere, lasse sich die ältesten Ladenhüter aufschwatzen und was dergleichen Verleumdungen mehr sind.

Was immer etwas merkwürdig berührt, sind die praktischen, so zu sagen keinen Tag entbehrlichen Dinge, die als Geschenke neben andern sinnigen und unsinnigen auf den Weihnachtstischen aufgestapelt liegen. Daß z. B. jemand gerade am Weihnachtstage einer neuen Zahnbürste bedürftig, ist doch sonderbar. Freilich mag die Mode, die Christfestgaben so zu sagen in's Ungemessene zu steigern, manche Familien dazu bestimmen, ihre Winter-Anschaffungen an Kleidern und dgl. auf Weihnachten zu verlegen. Dabei wird dann wohl dieses, wie z. B. eine Zahnbürste, zum voraus erstanden, jenes aber hinkt dem Bedürfnisse ein wenig nach. So kann man in den kalten Wochen, die sich häufig schon vor Weihnachten einstellen, Herren in verwachsenen, nicht mehr sehr eleganten Ueberziehern, beobachten, die, wie sie eilig einherstürmen, ganz den Eindruck machen, als ob sie sagen wollten: Entschuldigen Sie, meine Herrschaften, Sie müssen nicht glauben, daß das mein diesjähriger Winter-Ueberzieher sei. O nein; mein neuer ist nur noch nicht fertig, meine Frau schenkt ihn mir erst zu Weihnachten.

Die Art, wie das schöne Christfest heute in manchen Häusern gefeiert zu werden pflegt, macht es leider so kostspieligen, daß der eine und andere wackere Christ ihm mit heimlichem Schrecken entgegensieht. Denn dem Weihnachtsfest folgt Neujahr dicht auf dem Fuße, und das ist die Zeit, wo die Geschäftsleute wieder Zeit haben, ihre Kunden mit Liebesbriefen zu bedenken. Anderseits ist Geben doch etwas gar zu gutes und man möchte zu seiner Einschränkung nur das eine sagen: Es vorzüglich denen gegenüber zu thun, die sich dessen am meisten freuen, die selbst nichts zu geben haben. Daß darunter nicht einzig und allein die verzogenen Prinzen und Prinzessinnen der besitzenden Stände zu verstehen sind, wird der geneigte Leser schon errathen.

Name und Wohnung (recht deutlich und genau)

Räthsel-Ecke.

(Nachdruck und Nachbildung aller Theile untersagt.)

Zum Nachdenken.

Zwischen starrenden Gletscherwänden,
Zwischen Felsen und Thalgeländen,
Nirgends klaffen so tiefe Spalten,
Wie zwischen Versprechen geben und halten.

Wir suchen schon in tausend Gründen
Von unserm Schicksal das „Warum",
Nur da nicht, wo es am nächsten zu finden,
In eigner Schuld, da sind wir stumm.

Beim Häßlichen verächtlich weitergehen,
Das heißt noch nicht das Schöne auch versteh'n, —
Daß man am Wege nicht die Distel frißt,
Beweist noch nicht, daß man kein Esel ist.

277. Räthsel.

Tannen rauschen auf dem ersten Worte,
In die Wolken schaut sein graues Haupt;
Und an seinem Fuße lehnt das Zweite,
Halb versteckt, von wildem Wein umlaubt.

Und dort saß ich, Rheinwein im Pocale . . .
Mir zur Seite Bäschen Adelheid.
Und ich sprach, um neckend sie zu schrecken
Von der Gnomenwelt der Sagenzeit.

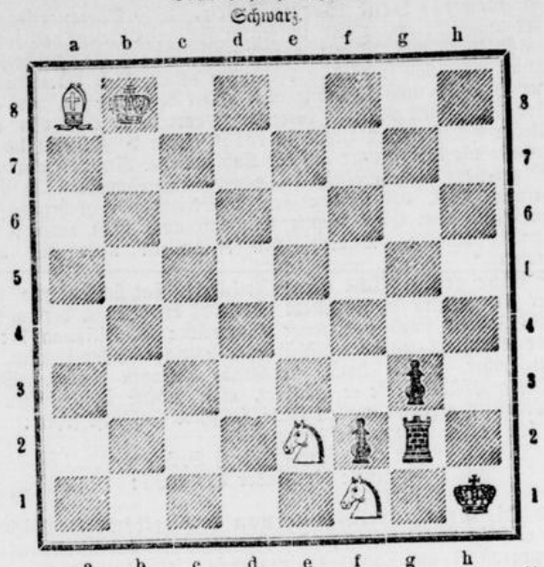
Sprach: Wer weiß, ob jetzt nicht hinterm Zweiten
Auf uns lauscht der Ersten mächt'ger Geist.
Soll ich rufen ihn, daß er den Weg uns
In die goldurchglei[g]ten Höhlen weist?

Denk nur, Bäschen! Geld dann gäb's die Fülle.
Und Gefahr ist schließlich nicht dabei.
Ach, wie schön wär's! Wer dann Hochzeit machte,
Adelheid, wir kennen wohl die Zwei!

Manchem hat der alte Gnom geholfen . . .
Doch erröthend sprach Schön-Adelheid:
Unsinn! Das ist nur das Erst' und Zweite,
Dem man meinen eignen Kopf verleiht.

278. Schachaufgabe.

Schwarz.



Weiß. (4+4)

am Zuge erzwingt Matt in 12 Zügen.

279. Anagramm.

Ar, Engel	Offizier.
Sem, Udo	preußische Stadt und Insel.
Heil, Tassen	griechische Landschaft.
Bol, Zwei	Pflanze.
Leo, Krain	weiblicher Vorname.
Namen, Ort	Verzierung.
Werg, Bein	Culturanlage.

280. Silben-Räthsel.

brog, e, e, da, dom, gnei, hal, ham, ja,
le, lek, lu, ma, mal, mund, nau, ne, ne,
ne, not, o, ra, ra, rei, rie, ro, se,
sen, spin, tät, tel, ting, tri, ux, vid, zi.

Aus vorstehenden 36 Silben sind 13 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1. weiblicher Vorname, 2. lateinischer Dichter, 3. Schmuck der Fluren, 4. preußischer General, 5. biblische Landschaft, 6. Stadt in England, 7. gewerbliches Unternehmen, 8. alter Heldenname, 9. berühmte Ruinenstätte in America, 10. römischer Kaiser, 11. Banner eines nordischen Reiches, 12. wichtige Errungenschaft der Neuzeit, 13. bekannter biblischer Ausruf. — Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben im Zusammenhang ein Sprüchwort.

281. Preis-Bilder-Räthsel.



Auf vorstehendes Preis-Bilder-Räthsel wird als Preis fünf Mal Band 23 von Bachem's Novellen-Sammlung enthaltend: Ein modernes Märchen. Novelle von M. Herbert. Vannina. Eine corsische Novelle von Gerd von Oosten. Der Spieler. Americanische Novelle von H. Beta) gesetzt.

Lösungen sind auf den untenstehenden Abschnitt zu schreiben und bis nächsten Mittwoch an die Geschäftsstelle des Kölner Local-Anzeiger, Marzellenstraße Nr. 20 einzusenden, wo die Preise unter den Einsendern der richtigen Lösungen verloost werden. Man bezeichne den Brief-Umschlag äußerlich oben links mit dem Worte „Lösung". Die Namen der Gewinner werden in den folgenden Nummern mitgetheilt.

(Die Auflösungen folgen nächsten Sonntag.)

Auflösungen der vorigen Sonntags-Beilage.

272. Scat-Aufgabe.

Kartenvertheilung:

V. a7; b10, K, 9, 8, 7; c10, K, 9, 8.
M. a, b, cB, a10, K; bA, D; cA, D; dA
H. aA, D, 9, 8; d10, K, D, 9, 8, 7.
Scat: dB, c7.

Spiel:

1. V. bK, bA, aA (— 26). — 2. H. d10, a7, dA (— 21).
3. V. cK, cA, aD (— 18). — H. ist sich nun über die Karten, die bei V sitzen, vollständig klar und darf nicht mehr d bringen, um den Spieler nicht abwerfen zu lassen. Er zieht deshalb Trumpf; dadurch kommt der Spieler an den Stich und muß selbst mit Fehlfarbe kommen.
9. M. bD, dK, b10 (— 17). — 10. V. c10, cD, dD (— 16).

Damit haben die Gegner 98 erreicht.

273. Rösselsprung.

Wer nie im Zorn erglühte,
Kennt auch die Liebe nicht.
Die Lieb ist süße Blüte,
Die bittern Zorn entbricht.
Wie Rosen blühn aus Dornen,
Und wunderlieblich stehn,
So steht auf scharfen Zornen
Auch Liebe wunderschön.

274. Zahlen-Quadrat.

17	18	13
12	16	20
19	14	15

Die Summe jeder senkrechten, wagerechten und jeder der beiden Diagonalreihen ist 48.

275. Wortspiel.

a. Laden, Amor, Jota, Inka, Elsa, Anten, Enkel, Noten, Klio, Rebe, Linse, Anzel, Sang, Rede, Salbe, Ebro, Garten.
b. Nadel, Omar Tajo, Kain, Eisel, Name, Nelke, Tonne, Kilo, Eber, Insel, Nagel, Gans, Erde, Basel, Ober, Tanner.

Not kennt kein Gebot.

276. Preis-Bilder-Räthsel.

Geldschrank.

Verlag und Druck von J. P. Bachem.
Verantwortlich: P. Brendgen in Köln.